

Schneeberggebiet

11

2. 's luglate Gräs

Kuhig, mit Humor
(1 Viertel ~ 1") D dur

Aus Miesbach, 1906

1. Auf der Alm, da wägst a lu-glats Gräs/hulla = rä=dl i =
ri di=ai und a greaṅs Kräut; / und i hāb a-māl a
Dirndl gliabb/hulla = rä=dl i = ri= di und hāb mi nit traut!

Informationen aus dem Volksmusikarchiv

Nr. 2/2017 | August 2017 bis November 2017

Mitteilungen, Berichte
und Arbeitsergebnisse
zur überlieferten
regionalen Musikkultur
und Volksmusikpflege
in Oberbayern

Seit den frühen 1930er Jahren trat neben den in Oberbayern überlieferten ein- und zweistimmigen Volksgesang eine neue dreistimmige Singweise für Gesangsgruppen in der Volksliedpflege. Vorbild waren die Liedaufzeichnungen in der im Jahr 1930 veröffentlichten kleinen Sammlung „Niederösterreichische Volkslieder und Jodler aus dem Schneeberggebiet“. Darin sind viele bisher unbekannte dreistimmige Lieder enthalten, die bei den oberbayerischen Gruppen ein neues Leben fanden. Beim Archivabend am 22. November 2017 (S. 21) erfahren die Besucher auch anhand historischer Tonaufnahmen Interessantes über die bis heute aktuelle Innovation in der Volksliedpflege.

Inhaltsverzeichnis des Mitteilungsblattes 2/2017

- S. 3 Öffnungszeiten des VMA – Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde ...
- S. 4 Gesamtübersicht der Veranstaltungen des VMA von **August bis November 2017**
- S. 5 Öffentliche Veranstaltungen in den Landkreisen – Angebote für Veranstaltungen
- S. 6 bis 22 **Einladung** zu öffentlichen Veranstaltungen des VMA – **August bis November 2017**
- S. 6 Einen Gedanken voraus: – Das ist uns wichtig!
- S. 23 "*Der heilige Korbinian*" – Ein Legendenlied
- S. 24 Die Melodienhandschriften "Joseph Neff", Eichstätt 1829 und 1830
- S. 25 *Galop Nr. 26* – in der Notenhandschrift "Joseph Neff", Eichstätt 1829", Satz: Sepp Hornsteiner
- S. 26 *Ländler Nr. 52* – in der Notenhandschrift "Joseph Neff", Eichstätt 1830", Satz: Sepp Hornsteiner
- S. 27 **NEU** "Musik und Gesang im ... Landkreis Eichstätt" –
Beitrag zur Förderung der regionalen Musikkultur Landkreis Eichstätt, Ausgabe 4
- S. 28 Armin Griebel und Heidi Christ: "Jubiläen sind langfristige Wiedervorlagen" –
Die Forschungsstelle für fränkische Volksmusik besteht seit 35 Jahren
- S. 36 "*Jodler in A*" – Liederblatt zur CD "Panoramaklänge 1" mit Jodlern der "Roaner Sängerninnen"
- S. 37 "*Pauli-Jodler*" – Liederblatt zur CD "Panoramaklänge 2" mit Jodlern der "Waakirchner Sängern"
- S. 38 *Der neue Italiener* – Zwiefacher für chromatische Harmonika im Satz von Georg Reindl
- S. 39 bis 47 **"Sänger- und Musikantenzeitung" (Neue Folge 2017):**
- S. 39 Anmerkungen von Wastl Fanderl zum "Kletznbrotfoppa" (vgl. SMZ 1963, 6. Jg., Heft 3) vermehrt um Hinweise und ein Photo aus dem VMA
 - S. 41 Der "Kletznbrotfoppa – Bin a lustiger Bua", gesungen von Wastl Fanderl im BR 1950
 - S. 42 "Altbayern im Volkslied" – Eine Volksliedsendung aus dem Jahre 1926 (ES in SMZ 1988, 31. Jg., Heft 6) vermehrt um Lied- und Musikbeispiele aus dem VMA
 - S. 45 "*Hin üba d'Alm*" – aus der Sammlung von Kiem Pauli
 - S. 46 *Zweistimmige Klarinettenlandler* – aus der Sammlung von Kiem Pauli
 - S. 47 Posthornklänge, hg. von Herzog Maximilian (1808-1888) in Bayern im Jahr 1869
- S. 48 *Gemütlicher Polka* – 2-st. nach Opus 176 von Peter Streck – für fast alle Instrumente
- S. 49 ErlebnisSingen mit Familien – "*Bin i net a schena Hoh?*" – Einladung zu Singterminen
- S. 50 Reformation und Gegenreformation im Gesang – Anmerkungen von Valentin Glaser
- S. 52 Beispiel eines Liedes beim Thementag "Klingende Reformation" – München im Juli 2017
- S. 53 "*Ich bin ein armer Exulant*" – vor 1731 entstandenes Emigrantentlied (Salzburg)
- S. 54 **NEU** CD "Die Stund ist uns verborgen ..." – Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch
Lieder und Texte für die Beerdigungsfeier, dazu Musik von Harfe, Orgel oder Blechbläsern
- S. 54 "*Heute bin ich rot und morgen bin ich tot*" – Totenwachtlied, 2-stimmig
- S. 55 "*Folget dem Herren, o folget ihm nach*" – Auferstehungslied- 3-stimmig
- S. 56 Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch – für 4-stimmigen gemischten Chor
NEU Chorheft 3 – Lieder zu Festen im Kirchenjahr von Juli bis Christkönig
- S. 57 "*In Freude wir heut feiern*" – zum Kirchweihfest, 4-stimmiger Chorsatz
- S. 58 *Tochter Sion deine Porten* – zum Advent – **NEU** Spielheft 25 "Blechbläserquartett"
- S. 60 Zusammenarbeit von VMA und GEMA zur Lösung grundsätzlicher Probleme?
- S. 61 "Lost's no grad de Spuileit o" – Volksmusik in Lokalradiostationen in Ostoberbayern
- S. 62 "*Froh und munter*" – 2-stimmiger Schottisch für verschiedene Instrumente
- S. 63 Arbeitsmaterialien und Veröffentlichungen, **Angebote** – Postversand
- S. 64 Die "letzte Seite" – Haben Sie das schon gewusst? – Nachrichten

**Bestellungen von Beratungsmaterialien, Noten, Heften, Büchern, CDs usw.
erbitten wir immer schriftlich!**

**Unsere Postanschrift: Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, 83052 Bruckmühl, Fax 08062/8694,
E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de
Alle verfügbaren Publikationen finden Sie ausführlich beschrieben unter: www.volksmusikarchiv.de.**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde ...

... in der vorliegenden Ausgabe unseres Mitteilungsblattes finden Sie nach den allgemeinen Hinweisen:

- S. 4** Ein **Kurzüberblick** über die **Veranstaltungen** nach Datum/Orten mit Inhaltskürzeln.
- S. 5** Einer **Zuordnung** der **Veranstaltungen** zu den Landkreisen und kreisfreien Städten folgt eine Übersicht, aus welcher **inhaltlichen Bandbreite** Sie auswählen können.
- S. 6-23** **Im ersten Hauptteil** finden Sie die einzelnen **Veranstaltungen** und **Archivöffnungen** ausführlicher mit inhaltlichen und organisatorischen Hinweisen und Photos dargestellt.
- S. 24-35** Wir schauen ins Eichstätter Land (Melodienhandschrift) und zu den Kollegen in Franken.
- S. 39-47** In der neuen Folge der SMZ geht es um eine Liedaufzeichnung von Wastl Fanderl 1930/31 und um eine Rundfunksendung 1926.
- S. 50-53** Lieder über Luther anlässlich 500 Jahre Reformation/Gegenreformation.
- S. 54-59** Neues aus unserer Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch".
- S. 60-64** Den Abschluss bilden Hinweise zum Urheberrecht, zu Sendungen bei Radio Regenbogen, zu Publikationen des VMA und die letzte Seite.

Fortbildungen und Einladungen zum Singen mit Kindern: Seite 6, 8, 9, 11, 13, 14, 15, 16, 19, 49.

Lieder/Jodler finden Sie auf den Seiten: 23, 36, 37, 41, 45, 49, 53, 54, 55, 57.

Instrumentalstücke finden Sie auf den Seiten: 25, 26/27, 38, 46, 47, 48, 58/59, 62.

Öffnungszeiten des Volksmusikarchivs am Krankenhausweg 39 in 83052 Bruckmühl

→ **Achtung:** Seit Ende März 2016 beginnt die Archivöffnung immer erst um 10.00 Uhr!!

Regelmäßige Öffnungszeiten des Archivs mit Volksmusikberatung und Schriftenverkauf sind:

- Jeden **Mittwoch** (außer Feiertag) durchgehend von → **10.00 Uhr bis 18.30 Uhr**.
Achtung: **Keine Archivöffnung** ist vom **15. August bis 8. September 2017**.
- **Abendöffnungen bis 20.00 Uhr** (mit allgemeiner **Sprechstunde der Volksmusikpflege**) sind am: Mittwoch, 2. August, 20. September, 11. Oktober und 29. November 2017.
- **Ein Samstag im Monat** von → **10.00 Uhr-12.00 Uhr:** am 12.8., 9.9., 14.10. und 11.11.2017.
- Auch die **Besucher der Veranstaltungen im VMA** z.B. am 9. August, 20. und 27. September, 18. und 25. Oktober und 22. November 2017 können die Publikationen des Bezirks Oberbayern erwerben!
- Persönliche Informationsgelegenheiten zum Thema "**Volksmusik - Urheberrecht - GEMA**" sind am 2.8., 20.9., 11.10 und 29.11.2017 jeweils ab 17.30 Uhr im VMA geplant; dazu kommt ein Termin am 12.10. in Altötting und zwei Termine für Trachtler am 11.11. in Geisenhausen und am 20.11. in Palling. **Bitte melden Sie sich dazu rechtzeitig an** und benennen Sie Ihre besonderen Fragen und Anliegen!
- **Führungen** durch die nicht öffentlich zugänglichen Bereiche des VMA sind wegen Raumknappheit nur für Gruppen von 8-10 Personen möglich. Bitte vereinbaren Sie dazu frühzeitig einen Termin.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Bei besonderen Anliegen bitten wir um vorherige Anmeldung!

Besonderer Service: Bei den Außenveranstaltungen des VMA besteht die Gelegenheit, einige ausgewählte Veröffentlichungen (vor allem CDs) aus der volksmusikalischen Arbeit des Bezirks Oberbayern zum Selbstkostenpreis zu erwerben. Sollten Sie besondere Wünsche (z.B. Notenausgaben des VMA) haben, teilen Sie uns bitte bis 1 Tag vor der Veranstaltung mit, was wir für Sie mitnehmen sollen.

Wegen derzeitiger Raumknappheit und aus Gründen der Arbeitssicherheit im Gebäude des VMA sind mehrere große Nachlässe/Sammlungen im VMA ab Sommer 2017 verpackt und grundsätzlich nicht mehr für Archivnutzer zugänglich: Wastl Fanderl, Karl und Grete Horak, Georg von Kaufmann, Kiem Pauli, Willi Merklein, Rudi Rehle, Hans Seidl, Georg Sojer, Annette Thoma, Johannes Timmermann, u.v.a. Die Aufbereitung und Zugänglichmachung der wertvollen Nachlässe/Sammlungen mit guten Arbeitsbedingungen für die Nutzer erfolgt nach der Einrichtung und dem Bezug der vom Bezirk erworbenen benachbarten weiteren Archivgebäude ab Herbst 2019. ES

Auf dieser Seite fassen wir die **Veranstaltungsangebote** mit Mitarbeitern des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern in ganz Oberbayern von **August bis November 2017** (ohne Archivöffnung und Sprechstunden im VMA) im **Überblick** zusammen.

Nähere Angaben und Beschreibungen finden Sie auf den Veranstaltungsseiten 6 bis 22. Die Abkürzungen bedeuten: **AA** = Archivabend, **BayL** = Bekannte bayerische Lieder, **BB** = Bruckmühler Begegnung, **BGL** = Bayerische Geschichte im Lied, **BiGa** = Biergartenmusik, **dB** = Dörfliche Blasmusik, **Dok** = Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern, **DtVL** = Aktion "Wir singen deutsche Volkslieder", **Fb** = Fortbildung, **Frü** = Frühschoppenmusik, **Fü** = Führung mit Anmeldung, **GS** = Geselliges Singen, **GU** = Gemütliche Unterhaltungsmusik zum Mitsingen, **GVL** = Singen mit geistlichen Volksliedern, **Info** = Informationen zur Volksmusik für Praktiker, **KiFa** = ErlebnisSingen für Kinder und Familien, **Mor** = Moritatensingen auf Straßen und Plätzen, **Niko** = Nikolaus-Lieder-Aktion, **Ref** = Referat über Volksmusik, **Sms** = Aktion Singen mit Senioren, **SSS** = SternSingerService, **Std** = Informations- und Verkaufsstand, **SuMTr** = Sänger- und Musikantentreffen, **Urh§** = Information zu Urheberrecht und Volksmusik, **WS** = Geselliges Wirtshaussingen, **WSS** = Aktion "WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN".

August 2017

Di	1.08.	Waldkraiburg (DtVL)	S. 6	Do	12.10.	Altötting (Urh§)	S. 13
So	6.08.	München (KiFa)	S. 6	Do	12.10.	M-Obermenzing (WS)	S. 13
Mi	9.08.	Bruckmühl/VMA (Sommerabend, Frü, GS)	S. 7	Sa	14.10.	Hausham (GS)	S. 14
Sa	12.08.	Bad Reichenhall (DtVL)	S. 7	So	15.10.	FLM Glentleiten (Tanzmusik, KiFa, GS, Std)	S. 14
So	27.08.	Rottenbuch (GVL)	S. 7	Mo	16.10.	BHM Amerang (Std, Tanzmusik, Mor, WS, KiFa)	S. 14

September 2017

Sa	2.09.	Greding (Std, Mor, DtVL)	S. 8	Di	17.10.	Mietrachung (GU, BayL)	S. 15
So	3.09.	BHM Amerang (BayL, GVL, Häuserreise, GS)	S. 8	Mi	18.10.	Bruckmühl/VMA (AA, Musik im Urlaub, Migranten)	S. 15
So	10.09.	Raisting (GS – Kiem Pauli)	S. 9	Sa	21.10.	FLM Donaumoos (KiFa)	S. 15
Mi	13.09.	München (GS)	S. 9	So	22.10.	Kochel (DtVL)	S. 16
So	17.09.	Kloster Seeon (Tag der Volksmusik, Frü, Std, BayL, Mor, KiFa, GVL, GS, CD-Vorstellung)	S. 9	Mo	23.10.	Kloster Seeon (WS)	S. 16
Mi	20.09.	Bruckmühl/VMA (AA, Ref "Peru")	S. 10	Di	24.10.	München (Fb zum Singen mit Kindern GVL)	S. 16
Do	21.09.	Glonn (WS)	S. 10	Mi	25.10.	Bruckmühl/VMA (GVL)	S. 17
Sa	23.09.	Uffenheim (Forschungsstelle für fränkische Volksmusik)	S. 10	Do	26.10.	Ludwigsmoos (WS)	S. 17
Mo	25.09.	Saaldorf-Surheim (Fb zum Singen mit Kindern)	S. 11	So	29.10.	Pfaffenhofen (BayL)	S. 17
Mi	27.09.	Bruckmühl/VMA (AA, Fb zum Singen mit Kindern GVL)	S. 11				
Sa	30.09.	Pullach (Ref, Info)	S. 12				

Oktober 2017

So	1.10.	Steingaden (GVL)	S. 12				
Mi	4.10.	Egenhofen (GS, DtVL)	S. 12				
Do	5.10.	Au i.d. Hallertau (GVL)	S. 13				
So	8.10.	Waging (Std, Mor, KiFa, GVL, DtVL)	S. 13				
Di	10.10.	Eicherloh (WS)	S. 13				

November 2017

Do	2.11.	Mühdorf (Fb GVL)	S. 18				
So	5.11.	Schliersee (GS, Kiem Pauli)	S. 18				
Di	7.11.	Mühdorf (Fb zum Singen mit Kindern)	S. 19				
Do	9.11.	Erdweg (Fb GVL)	S. 19				
Sa	11.11.	Geisenhausen (Urh§)	S. 20				
Di	14.11.	Alb/Harrain (GVL)	S. 20				
Mo	20.11.	Palling (Urh§)	S. 20				
Di	21.11.	Beilngries-Paulushofen (WS)	S. 20				
Mi	22.11.	Bruckmühl/VMA (AA, Ref, Info "Schneebergbüchl")	S. 21				
Sa	25.11.	Freising (Mor, GVL, GS)	S. 22				

VORSCHAU – Dezember 2017

Mo	4.12.	Mittenkirchen (GVL-Advent)	S. 22
So	17.12.	Kloster Seeon (Matinee, GVL-Advent, Std)	S. 22

Öffentliche Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege

Hier finden Sie die öffentlich zugänglichen Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern für den **Zeitraum August bis November 2017**.

In diesem Zeitraum bieten wir meist in Zusammenarbeit mit örtlichen Kontaktpersonen/Mitarbeitern Veranstaltungen in 18 von 23 Landkreisen und kreisfreien Städten des Bezirks Oberbayerns an:

AÖ (Altötting) • **BGL** (Bad Reichenhall, Saaldorf-Surheim) • **DAH** (Erdweg, Glonn) • **EBE** (-) • **ED** (Eicherloh) • **EI** (Beilngries-Paulushofen) • **FFB** (Egenhofen) • **FS** (Au i.d. Hallertau, Freising) • **GAP** (FLM Glentleiten) • **Ingolstadt** (-) • **LL** (-) • **MB** (Alb/Harrain, Hausham, Schliersee) • **MÜ** (Mühldorf, Waldkraiburg) • **München-Land** (Pullach im Isartal) • **München-Stadt** (Münchner Schule für Bairische Musik, Obermenzing, Westpark) • **ND** (FLM Donaumoos, Ludwigsmoos) • **PAF** (Pfaffenhofen) • **RO-Stadt** (-) • **RO** (BHM Amerang, Mietraching, Mittenkirchen) • **STA** (-) • **TÖL** (Kochel) • **TS** (Kloster Seeon, Palling, Waging) • **WM** (Raisting, Rottenbuch, Steingaden).

Außerhalb Oberbayerns: • **Mittelfranken** (Greding) • **Unterfranken** (Uffenheim)
• **Niederbayern** (Geisenhausen).

Nicht aufgeführt sind in der folgenden Monatsübersicht u.a.

- unsere Volksmusiksendungen bei den Lokalradiostationen (siehe S. 61)
- und die nicht öffentlichen Veranstaltungen und Probentermine für Gesangs- und Musikgruppen.

Unser Angebot: Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern ist für alle Bürger im Bezirk Oberbayern von Eichstätt bis Berchtesgaden und von Burghausen bis Steingaden da. Besonders wichtig ist uns die **Regionalisierung** der Angebote des Bezirks Oberbayern. **Gern kommen wir auch zu Ihnen**, in Ihre Gegend, in Ihren Ort, in Ihre Stadt, z.B. ...

- ... zu einem **geselligen Singen** im Wirtshaus
- ... zu einem geselligen Tanzen oder Singen von **Tanzliedern**
- ... zu einem volksmusikalischen **Frühschoppen** oder zur geselligen **Biergartenmusik**
- ... zu einem **informativen Singabend** "Volkslieder und ihre Geschichte(n)"
- ... zu einem Singabend mit Liedern aus der **Sammlung des Kiem Pauli**
- ... zu einer **Andacht mit geistlichen Volksliedern** im Jahreskreis in einer Kirche oder Kapelle
- ... **NEU: Singen von geistlichen Volksliedern aus dem neuen Gotteslob** (München-Freising)
- ... zu einem **Singen im Advent** in Kapellen und Kirchen
- ... im Rahmen der **Aktion "WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN"**
- ... zu einem **lustigen Erlebnis-Singen mit Familien, Kindern und Erwachsenen**
- ... zum **Moritatensingen auf Straßen und Plätzen** in Oberbayern
- ... zur **Aktion "Sah ein Knab' ein Röslein stehn"** - wir singen **Deutsche Volkslieder**
- ... zu einem überregionalen Markt mit unserem **Informations- und Verkaufsstand**
- ... zu einem Informationsabend **"Bayerische Geschichte im Lied"**
- ... zu einem **Vortrag** über die **Volksmusik in Oberbayern** und ihre Entwicklung und Pflege
- ... zu einem Erfahrungsaustausch über **"Volksmusik-Urheberrecht-GEMA"**
- ... zu einem **Informationsabend** über die Aufgaben und Angebote des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern
- ... oder zu weiteren Angeboten nach Ihrer Wahl! – **Überlegen wir gemeinsam!**

Wir führen auf Einladung auch **Fortbildungen oder Übungsabende zum natürlichen Singen** durch, z.B. ...

- ... mit **geistlichen Volksliedern** zu bestimmten Themen im Jahreskreis
- ... mit **regionalen Liedern** für Kindergarten oder Grundschule (für Erzieher und Lehrkräfte)
- ... mit Liedern der Aktion **"SmS - Singen mit Senioren"** (für Betreuer)
- ... mit Liedern und Spielen für Kleinstkinder **"Kimmt a Mäuserl"** (für Eltern und Betreuer)
- ... mit Kinderliedern und Bewegungsspielen für ehrenamtliche **"Singpaten"**
- ... mit Liedern der Aktion **"sts - Singen-Tanzen-Spielen"** (für Lehrkräfte von Grundschulen).

Treten Sie mit uns in Verbindung, wenn Sie Ideen haben und als Organisator und Veranstalter vor Ort mit dem VMA kooperieren wollen. Bitte beachten Sie: Die Veranstaltungen von Dezember 2017 bis Mitte April 2018 sollten **spätestens bis 1. Oktober 2017** verbindlich vereinbart werden. ES

Einen Gedanken voraus:

Das ist uns wichtig!

Trotz – oder gerade auch wegen – der zunehmenden Digitalisierung der zwischenmenschlichen Kontakte ist die persönliche, unmittelbare Begegnung von Menschen in heutiger Zeit besonders wichtig. Die neuen Medien sind wunderbar zur Unterstützung der Menschen – können aber keinesfalls den persönlichen Kontakt, das soziale Miteinander ersetzen. Dies ist bei Menschen aller Altersstufen, besonders auch bei jungen Menschen immer wieder zu beachten! Diese natürlichen menschlichen Beziehungen sind ganz wesentlich im Rahmen der Musik. Sie sind unabdingbar in der menschennächsten Musikrichtung: der regionalen und persönlichen Volksmusik. In dieser Erkenntnis werden wir tagtäglich in unserer Arbeit am Volksmusikarchiv und in der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern von Rückmeldungen aus der Bevölkerung bestärkt.

Und so bieten wir – neben regelmäßigen Sprechstunden, Beratungen und Probenterminen (siehe auch S. 3) – bewusst viele Veranstaltungen in allen Teilen des Bezirks Oberbayern an. Wählen Sie selber aus unseren unterschiedlichen Themen (siehe S. 5) aus und sprechen sie mit uns über Ihre Ideen und Wünsche. In ganz Oberbayern sind wir mit vielfältigen Angeboten unterwegs und laden zum Mitmachen und Dabeisein ein, ganz einfach, menschlich und ohne Barrieren. ES

AUGUST 2017

Di. 1.08. 84478 Waldkraiburg/MÜ, vor dem Haus der Kultur oder im Foyer (bei Regen), 18.00 Uhr



"Sah ein Knab ein Röslein stehn"

Gemeinsames Singen von Deutschen Volksliedern und volkstümlichen deutschen Liedern aus dem 19. Jahrhundert, wie sie früher auch in der Schule gelernt wurden.
V/Org.: Stadt Waldkraiburg; Information: Klaus Ertelt (Tel. 08638/3756) und VMA.

Mi. 02.08. Bruckmühl, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-20.00 Uhr
Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.
17.30-19.00 Uhr: **Sprechstunde des Volksmusikpflegers** (Bei bes. Anliegen bitte anmelden!)

Ab 17.30 Uhr: Ernst Schusser und/oder Martin Prochazka stehen für Fragen zum Themenkreis **"Volksmusik – Urheberrecht – GEMA"** zur Verfügung.
Bitte nutzen Sie dieses Angebot für Ihre speziellen Anliegen. Terminvormerkung ist möglich.

So. 6.08. München, Bayerwaldhaus im Westpark, 14.00-15.00 Uhr



"Wo kemman denn de Kinder her ...?"

Gemeinsam singen wir lustige Lieder für die ganze Familie, für Jung und Alt. Ernst Schusser vom VMA lädt Kinder und Erwachsene, Oma, Opa, Onkel, Tante und alle Bekannten zum Mitmachen und Weiterdichten ein. Nach dem Singen (ca. 45 Minuten) erhält jedes Kind ein kleines Heftchen des VMA mit kindgemäßen Liedern als Geschenk zum Mit-nach-Hause-nehmen.
V: VMA unterstützt vom "Förderverein für das VMA des Bezirks Oberbayern", dessen Mitglieder auch für die Bewirtung mit kalten Getränken (Wasser, Limo, Bier) sorgen.



Mi. 9.08. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-18.30 Uhr
Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.

Mi. 9.08. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, **19.00 Uhr!** (bei Regen in der Realschul-Aula)
Volksmusikalischer Sommerabend unter den Schirmen im Garten vor dem VMA

"Mein Herz, das ist ein Bienenhaus ..."

In geselliger Runde wollen wir die Saison der volksmusikalischen Sommerabende ausklingen lassen und neben den beliebten Liedern der **"Frühschoppenmusi des VMA"** auch ein paar gesellige Tanzlieder und Bierlieder singen, wie z.B. das bekannte Lied vom *"guaten, echten, gsüffigen, gschmackigen, ewigen, boarischen Bier"*, das der Münchner Volkssänger Michl Huber (1842-1881) als Loblied auf das "Münchner Bier" getextet hatte.

Vielleicht kommt auch wieder der "Heigl Bertl" und erzählt Geschichten aus dem Leben und seinem reichen Erfahrungsschatz als Hochzeitslader.

Für Getränke, Brezen, usw. ist gesorgt. Eintritt frei - Spenden für das VMA sind "erlaubt"! **Beschränktes Platzangebot – Baldige namentliche Anmeldung ist unbedingt notwendig!**

Sa. 12.08. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-12.00 Uhr
Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.

Sa. 12.08. **83435 Bad Reichenhall/BGL**, Kurgarten, Musikpavillon (bei Regen: Rotunde), **14-16 Uhr**

 **"Sah ein Knab ein Röslein stehn"**

Gemeinsam singen alle Besucher mit Eva Bruckner und Ernst Schusser bekannte Deutsche Volkslieder und volkstümliche deutsche Lieder aus dem 19. Jahrhundert, wie sie früher auch in der Volksschule gelernt wurden. Die Besucher erfahren Wissenswertes über Texte und Melodien, Dichter und Komponisten, Entstehung und Verbot dieser Lieder.



Deutsche Volkslieder im Kurgarten von Bad Reichenhall am 13. August 2016

So. 27.08. **82401 Rottenbuch/Lkr. Weilheim-Schongau**, 11.30 Uhr
Schmauzenbergmesse – "Lasst loben Gott mit Freudenschall"

Seit über 10 Jahren sind die Besucher dieser Bergmesse eingeladen, bei der Messfeier mit geistlichen Volksliedern selber mitzusingen. Eine Abordnung der Musikkapelle Rottenbuch begleitet die Lieder, die das VMA im Jahr 2006 als **Messgestaltung für Volksgesang und Blasinstrumente** mit dem Titel **"Lasst loben Gott mit Freudenschall"** herausgegeben hat. Bei Regen findet der Gottesdienst um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche Rottenbuch statt.

V: Soldaten- u. Kriegerverein, Musikkapelle, Trachtenverein (M. Strobl, Tel. 08867/919923).

SEPTEMBER 2017

Sa. 2.09. **91171 Greding/Mittelfranken, Marktplatz, 10.00-18.00 Uhr**

"24. Gredinger Trachtenmarkt"

Der Bayerische Landesverein für Heimatpflege, der Bezirk Mittelfranken und die Stadt Greding veranstalten auch heuer wieder den großen "Gredinger Trachtenmarkt". Wie in den Vorjahren ist das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern vertreten mit seinem

– **Informations- und Verkaufsstand** (Bücher, Noten, Liederhefte, CDs usw.).

– 10.00/12.30/13.30/15.30 Uhr:

Geselliges Singen mit den Besuchern am Stand des VMA: Moritaten, Balladen und gesungene Geschichten (auch mit dem "Braunbär Bruno" oder anderen "aktuellen" Liedern) und

– um 16.30 bis 17.30 Uhr: "Markt-aus-Singen" mit Deutschen Volksliedern.

Achtung: Wie bei den anderen Singterminen auf Märkten suchen wir auch für Greding freiwillige Helfer, z.B. für das Austeilen der Liederheftchen usw. Melden Sie sich beim VMA!

So. 3.09. **83123 Amerang/RO, Bauernhausmuseum, 13.00-18.00 Uhr** – Bei jedem Wetter!

Herbstliches Singen und Musizieren – Volksmusiknachmittag

Sänger und Musikanten sind eingeladen, in den Bauernhäusern und bei schönem Wetter auch im Freien zu musizieren und zu singen (bitte nur GEMA-freie Lieder und Musikstücke).

Besondere Angebote des VMA:

13 Uhr **"Hintn bei da Stadltür ..."**

Zum Auftakt laden wir am Eingangsplatz zum gemeinsamen Singen aus unserem Textheftchen mit 26 bekannten **bayerischen Volksliedern** ein.

15 Uhr **"Du hast die Welt erschaffen ..."**

Gelegenheit zum gemeinsamen Singen geistlicher Lieder vor dem Bildstöckl.

16 Uhr **Volksmusikalische Häuserreise** – zu den Themen "Austrag/Altenteil – Feldbearbeitung und Ernte – Ernährung und Tischsitten – Antriebskräfte und Energie" mit Liedern, Musik und kurzen Erläuterungen z.B. zum Barthof, Getreidekasten aus Boinham, Vierseithof aus Bernöd, Windrad aus Freutsmoos. Das VMA stellt dazu wieder neue Liedblätter zum Mitsingen zur Verfügung.

17.30 Uhr **"Sche langsam hör ma auf mitanand ..."**

Gesellige Lieder am Eingangsplatz zum Tagesausklang.

Für aktive Sänger und Musikanten ist der Eintritt ins Museum frei (**bitte im VMA anmelden!**)



Sa. 9.09. **Bruckmühl, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-12.00 Uhr**
Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.

So. 10.09. **82399 Raisting/WM**, Platz vor dem Trachtenheim, Bahnhofstr. 40, **16.00-18.00 Uhr**

Zum Gedenken an den Kiem Pauli (25.10.1882-10.9.1960)

... wollen wir gemeinsam Lieder aus seiner "Sammlung Oberbayrischer Volkslieder" (1934) singen, ganz einfach und ungezwungen – in der zweistimmigen Form, wie sie Kiem Pauli in seinen "Wanderjahren" in den Dörfern im südlichen Oberbayern aufgeschrieben hat. Von 1925-1929 ist der Kiem Pauli von Wildbad Kreuth aus oft mit dem Radl unterwegs gewesen und hat bei den einfachen Leuten die meist mündlich überlieferten, mundartlichen Gesänge aufgezeichnet.



Wir singen gemeinsam aus dem **Liederheft "Wia is denn net heut so schön"** (VMA 2011), das die Teilnehmer zum Sonderpreis von 1,- Euro auch mit nach Hause nehmen können.

V: Das Singen findet im Rahmen des Straßenmusizierens anlässlich des 70-jährigen Jubiläums vom Heimat- und Trachtenverein Raisting Sölb statt (Info: R. Happach, Tel. 08807/4526).

Mi. 13.09. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-18.30 Uhr
Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.

Mi. 13.09. **München**, Bayerwaldhaus im Westpark, **20.00 Uhr**

"Oa Halbe Bier, zwoa Halbe Bier ..." – Geselliges Singen

Eingeladen sind alle, die gern in geselliger Runde singen. In den Liedern geht es um allerhand "gschmackige" Sachen, die Liebe – und natürlich auch um das "guade, echte, boarische Bier"! So kurz vor dem Oktoberfest singen wir auch einige Lieder aus unserem neuen Heft "O du edles braunes Bier ...", das das VMA 2016 zusammengestellt hat.

Der "Förderverein für das VMA des Bezirks Oberbayern" sorgt für kalte Getränke – das VMA für die Liederblätter. **Die Besucher können ihre Brotzeit selber mitbringen.**

So. 17.09. **83370 Kloster Seeon/TS**, Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern, **11-17 Uhr**
Klösterlicher Markt am Erntedankfest – Tag der Volksmusik

Die Besucher können an diesem Sonntag Volksmusik hautnah und persönlich erleben. Das **Volksmusikarchiv** ist mit einem **Informations- und Verkaufsstand** mit Noten, Liederbüchern und CDs vertreten und bietet zum Zuhören und Mitmachen an:

11 Uhr: **"De Gamserl schwarz und braun ..."**

mit der "Frühschoppen-Musi" und bayerischen Liedern zum Selbersingen.

13 Uhr: **"Bin i da Boarisch Hiasl"**

Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten zum Zuhören und Mitsingen.

14 Uhr: **"Wo kemman denn de Kinder her ...?"**

Lustige Lieder für Kinder, Eltern und Großeltern zum Singen und Spielen.

15 Uhr: Im Festsaal: **"Holzbläserquartett und andere Instrumente"**

Bezirkstagspräsident Josef Mederer stellt mit Musikanten die neue CD des VMA vor.

16 Uhr: **"Aber wiagale, woigale ..."**

2-stimmige Lieder aus der Sammlung des Kiem Pauli (1882-1960).

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern stellt zu allen Themen Liederhefte bereit.

Der "Klösterliche Markt" und der "Tag der Volksmusik" am **Erntedankfest** enden wie bisher auf Einladung von Herrn Pfarrer Dr. Hans Huber besinnlich in der Klosterkirche Seeon:

17 Uhr: **"Herr, bleib bei uns und weiche nicht"**

30 Minuten Instrumentalmusik, Lieder und Gedanken zum Tagesausklang.

V: Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern, Kloster Seeon, Tel. 08624/897 422.

Mi. 20.09. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-20.00 Uhr
Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.
Ab 17:30 Uhr: **Sprechstunde des Volksmusikpflegers** (Bei bes. Anliegen bitte anmelden!)
Ab 17:30 Uhr: Ernst Schusser und/oder Martin Prochazka stehen für Fragen zum Themenkreis **"Volksmusik - Urheberrecht - GEMA"** zur Verfügung – Terminvormerkung ist möglich. Bitte nutzen Sie dieses Angebot für Ihre speziellen Anliegen, wie z.B. Fragen zur Abklärung der GEMA-Pflichtigkeit des eigenen Repertoires – oder was man unbedingt bei der Planung einer CD oder der Herausgabe eines Lieder- oder Notenheftes beachten sollte!

Mi. 20.09. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, **20.00 Uhr, Archivabend**
"El Condor Pasa" – Traditionelle und moderne Stile Perus

In seinem Vortrag zeigt Lorenz Beyer Bilder von seinem Urlaub in Peru und gibt eine Einführung in die Musik des Andenlandes. Auf den Spuren des Liedes "El Condor Pasa" führte der erste Teil der Reise in die ehemalige Inkahauptstadt Cusco sowie zur Kultstätte Machu Picchu, die zum Weltkulturerbe gehört. Dann folgte ein Höhentrekking um die gewaltigen Gipfel der Anden und ein Abstecher zu den schwimmenden Inseln im Titicaca-See. Musikalisch wird es sowohl um traditionelle Stile Perus als auch um moderne Ableger wie den Chicha gehen.



Machu Picchu – Ruinenstadt der Inka und Weltkulturerbe

Der Eintritt ist frei. – Wir bitten um verbindliche Anmeldung **bis spätestens 18.9.2017** ans VMA.

Do. 21.09. **85229 Glonn** bei Markt Indersdorf/DAH, Gasthaus Hohenester, **20.00 Uhr**
"Geselliges Wirtshaussingen"

... mit lustigen Liedern, Couplets und bayerischen Wirtshausliedern aus den Taschenliederheften des VMA vermischt mit Liedern, die im Landkreis Dachau früher gesungen wurden. In gemütlicher Atmosphäre sind alle Besucher zum Mitsingen eingeladen.
V/Info: Trachtenverein "D' lustigen Glontaler" Glonn, Andreas Hillreiner, Tel. 08136/937739.

Sa. 23.09. **97215 Uffenheim:** Besuch in der **"Forschungsstelle für fränkische Volksmusik"**
Eingeladen sind diejenigen, die sich über die Arbeit der Forschungsstelle für fränkische Volksmusik der Bezirke Mittel-, Ober- und Unterfranken informieren wollen. Ein ganz herzlicher Dank geht an die Kollegen Armin Griebel, Heidi Christ und Christoph Meinel, die diese Informationsfahrt ermöglichen und uns Einblick in ihre Arbeit geben werden.
Wichtig: Die Teilnehmerzahl für diese Informationsfahrt ist auf 20-25 Personen begrenzt. Man fährt mit dem eigenen Pkw (evtl. Fahrgemeinschaften bilden). Bitte richten Sie Ihre **Anmeldung baldmöglichst, aber bis spätestens 15. September 2017** an das Volksmusikarchiv mit dem Hinweis, ob Sie jemanden mitnehmen können oder eine Mitfahrgelegenheit benötigen. Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung im VMA unerlässlich. Die zugelassenen Teilnehmer erhalten dann die näheren Informationen für die Fahrt.

- Mo. 25.09. **83416 Saaldorf-Surheim/BGL**, Kindergarten Saaldorf, Stalberstr. 24, **14.30 bis 16.30 Uhr**
Lieder im Jahreskreis
– Lustige Lieder und Bewegungsspiele aus Altbayern für Kinder im Kindergartenalter –
Viele Lieder im Jahreskreis oder ohne zeitliche Bindung mit Bezug zur bayerischen Überlieferung eignen sich für das Singen auch in Kindergärten. An diesem Nachmittag mit Ernst Schusser und Eva Bruckner lernen die Teilnehmer(innen) überlieferte und neugestaltete **regionale Lieder** und **einfache Bewegungsspiele** für das spielerische Singen mit Kindern im Alter von ca. 3-6 Jahren. Sie erhalten darüber hinaus Materialien und grundlegende Informationen über Bewegungsstrukturen, Tipps zur Liedvermittlung, Hinweise zur Sprache der regionalen Lieder und können die **eigene Scheu vor dem Selbersingen und Vormachen abbauen**. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich! Eingeladen zu dieser Fortbildung sind Erzieher(innen) und Kinderpfleger(innen) – aber auch Eltern, Großeltern und alle, die mit Kindern im Kindergartenalter gern singen! Bei Überfüllung gibt es einen weiteren Termin im Januar 2018.
Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern hat viele Lieder, Musikstücke und Bewegungsspiele in der Reihe **"Lieder, Noten und Arbeitsmaterialien zur Volksmusik in Familie u. Jugendgruppen, Kindergarten u. Schule"** erarbeitet und herausgegeben (siehe www.volksmusikarchiv.de → Publikationen → Druckwerke → Kinder).
V: Förderverein Bairische Sprache und Dialekte e.V., LV Rupertiwinkel; **Informationen zu diesem Projekt** erhalten Sie unter E-Mail: franz.rehrl@t-online.de oder Tel. 08682/1081.
- Mi. 27.09. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-18.30 Uhr
Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.
- Mi. 27.09. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, **19.00 Uhr, Archivabend**
"Du hast die Welt erschaffen ..." – Mit Kindern natürlich singen
Alte und neugestaltete geistliche Volkslieder für Kinder, Jugendliche und Familien
Gerade in den letzten Jahren erreichten das VMA viele Anfragen, welche Lieder mit religiösem Inhalt für Kinder und Jugendliche geeignet sind. Im VMA haben wir in der Reihe **"Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch"** seit den 1990er Jahren zahlreiche Lieder zu Themen im Kirchenjahr, zu religiösen Festzeiten und für die Gestaltung von Gottesdiensten auf der Basis der überlieferten Volksfrömmigkeit in heute verständlicher Sprache für Kinder, Jugendliche und Erwachsene hergerichtet.
An diesem Abend werden Eva Bruckner und Ernst Schusser mit den Teilnehmern viele Lieder praktisch erproben und die religiösen Inhalte vermitteln: Es geht z.B. um Lieder
- zum Dank für die Schöpfung und die Ernte
- zum Martinsfest und Martinsbrauch
- zum Klöpfeln
- zum Fest des Hl. Nikolaus und zum Nikolausbrauch
- für Advent und Weihnachten
- zum Neujahrsfest und Sternsingerbrauch
- für den Familiengottesdienst
- zu Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament ...
Die Lieder sollen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gut und natürlich zu singen sein – ob in der Kirche, im Freundeskreis oder in der Familie. Die Melodien bewegen sich auf der Basis unserer regionalen Singtradition.
Die Teilnehmer(innen) erhalten zu allen Themen Liedblätter und kleine Liederhefte für die Praxis. Alle Lieder können GEMA-frei ohne Tantiemenzahlung öffentlich gesungen werden und dürfen für das Singen auch kopiert werden.
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. – Verbindliche Anmeldung **bis spätestens 25.9.2017** ans VMA.

Sa. 30.09. **82049 Pullach im Isartal/M**, Burg Schwaneck, Burgweg 4, **13.15 Uhr bis 14.45 Uhr**

"Was ist das?" – Informationen für Praktiker –

Die "Stubenmusik" in Gegenwart und Vergangenheit

Ernst Schusser erzählt mit vielen Beispielen über die Geschichte und die verschiedenen Entwicklungslinien der "Stubenmusik" und volksmusikalischen "Saitenmusik", wie wir sie heute in der Volksmusikpflege kennen. Die Wurzeln reichen mindestens in den Anfang des 19. Jahrhunderts zurück, als die "höheren Töchter" Gitarre erlernten oder auch Harfe in bürgerlichen Salons spielten – zu einer Zeit, als gerade das Bürgertum die "Landbewohner entdeckte" und u.a. die "Landler" in den städtischen Tanzsälen modern wurden. Der Vortrag findet im Rahmen des praktischen "Volksmusik-Wochenendseminars für Stubenmusik, Gesang und Begleitung" (29.9.-1.10.2017) statt, veranstaltet und getragen vom Landkreis München. Der Vortrag ist für Gäste kostenlos zugänglich.

Informationen und Anmeldung zum Seminar bei Hubert Zellner (Volksmusikpfleger Landkreis München), Wagnergasse 1, 82054 Arget, Tel. 08104/61506, E-Mail: hpzellner@t-online.de.

OKTOBER 2017

So. 1.10. **86989 Steingaden/WM**, Wieskirche, **16.00 Uhr – "Klingende Wieskirche"**

"Herr, bleib bei uns ..."

– Geistliche Volkslieder, Instrumentalmusik und Gedanken in der Wieskirche –

Auf Einladung von Wiespfarrer Gottfried Fellner gestaltet das VMA an diesem Sonntagnachmittag eine besinnliche Stunde mit geistlichen Volksliedern und festlicher Instrumentalmusik mit Sängern und Musikanten aus Oberbayern zu diesen auch in die Jahreszeit passenden Themen:

- *Dank für die Schöpfung und Ernte*
- *Tod und Auferstehung*
- *Der güldene Rosenkranz*
- *Freude und Hoffnung im Glauben*

Bei einigen Liedern sind die Besucher ganz herzlich auch zum Mitsingen eingeladen. Das VMA bringt Liedblätter mit.

Die Besucher haben die Gelegenheit nach der Andachtsstunde die neue vom VMA erarbeitete CD "Die Stund ist uns verborgen" (siehe S. 54/55) zum Sonderpreis von 5,- Euro zu erwerben. V/Info: Pfarramt Wieskirche, Msgr. Gottfried Fellner, Tel. 08862/93293-0.



Mi. 4.10. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-18.30 Uhr
Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.

Mi. 4.10. **82281 Egenhofen/FFB**, Furthmühle, Cafe "Mahlgang", **19.30 Uhr**

 ***Geselliges Singen ...***

... mit vielen bekannten und beliebten **deutschen Volksliedern**. Gemeinsam singen wir im kleinen Cafe "Mahlgang" mit dem Müllerehepaar Aumüller aus dem Liederheft "Sah ein Knab' ein Röslein stehn", das das VMA im Jahr 2006 neu zusammengestellt hat. Dieses Heft hat sich seither bewährt als Zusammenfassung von 30 der bekanntesten deutschen Volkslieder (Sonderpreis beim Singabend € 1,-).

Veranstalter/Org.: Familie Aumüller, 82281 Furthmühle, Tel. 08134/99191, und VMA.

- Do. 5.10. **84072 Au i.d.Hallertau/FS**, Fialikirche St. Johannes in Haslach, **19.00 Uhr**
"Der güldene Rosenkranz"
 – Lieder und Gedanken im Rosenkranzmonat über Gott und die Welt –
 Auf Einladung der Kirchenpflegerin Brigitte Link wollen wir in dieser Andachtsstunde in der Fialikirche St. Johannes in Haslach bei Au in der Hallertau gemeinsam mit allen Besuchern geistliche Volkslieder singen, z.B. zum Erntedank, über die Schöpfung Gottes, über die Gottesmutter Maria und den Kirchenpatron. Das VMA stellt Liedblätter zur Verfügung.
 V/Org. Brigitte Link, Kirchenpflegerin von St. Johannes in Haslach, Tel. 08752/85226.
- So. 8.10. **83329 Waging/TS**, "Bauern- und Handwerkermarkt", **11.00-16.00 Uhr**
"Boarisch Hiasl und Co."
 Der ehemalige Bezirksrat, Landtagsabgeordnete und Bürgermeister von Waging, Sepp Daxenberger (1962-2010), hat das Volksmusikarchiv erstmals im Jahr 2002 zum Bauern- und Handwerkermarkt eingeladen, damit wir mit den Besuchern singen.
 Das VMA bietet beim Waginger "Bauern- und Handwerkermarkt" an:
 • ab 11.00 Uhr **Informations- und Verkaufsstand** (Bücher, Noten, Liederhefte, CDs, usw.).
 • 13.00 Uhr **Balladen und Moritaten** zum Mitsingen.
 • 14.30 Uhr **Lustige Lieder für die ganze Familie.**
 • 15.00 Uhr **Besinnliche geistliche Volkslieder** in der Pfarrkirche im Andenken an den verstorbenen Sepp Daxenberger und seine Frau.
 • ab 15.30 Uhr "Markt-aus-Singen" mit **Deutschen Volksliedern.**
 V: Verwaltungsgemeinschaft, 83329Waging, Salzburger Str.1, Tel. 08681/4005-0 (H. Thaler).
- Di. 10.10. **85464 Eicherloh/ED**, Gasthaus Faltermaier, Torfstr. 10, **20.00 Uhr**
"Geselliges Wirtshaussingen"
 mit lustigen Liedern, Couplets und bayerischen Wirtshausliedern aus den Taschenliederheften des VMA. In gemütlicher Atmosphäre sind alle Besucher zum Mitsingen eingeladen.
 V/Info: Heimat- und Volkstrachtenverein "Goldachtaler" Eicherloh, Herbert Käser, Tel. 08123/1418.
- Mi. 11.10. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-20.00 Uhr
Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.
 Ab 17.30 Uhr: **Sprechstunde des Volksmusikpflegers** (Bei bes. Anliegen bitte anmelden!)
Ab 17.30 Uhr: Ernst Schusser und/oder Martin Prochazka stehen für Fragen zum Themenkreis **"Volksmusik - Urheberrecht - GEMA"** zur Verfügung.
 Bitte nutzen Sie dieses Angebot für Ihre speziellen Anliegen. Terminvormerkung ist möglich
- Do. 12.10. **84503 Altötting**, Max-Keller-Schule, Kapellenplatz 36, **19.30 Uhr**
"Volksmusik und Urheberrecht" – Informationen für Praktiker –
 Martin Prochazka berichtet aus der Arbeit am VMA und steht für Fragen zur Verfügung.
 V: Berufsfachschule für Musik Altötting, Leitung: Anselm Ebner (Tel. 08671/1735).
- Do. 12.10. **81247 München-Obermenzing**, Carlhäusl, An der Würm 1, **20.00 Uhr**
"Neuli beim Oktoberfest ..." – **Geselliges Wirtshaussingen**
 Bei diesem geselligen Abend vor dem allgemeinen Kirchweihfest geht es heuer auch um Lieder, die in den Bierkellern und kleinen Gastwirtschaften in München nach dem Vorbild der Volkssänger um 1900 in geselliger Runde angestimmt wurden.
 V: Trachtenverein "D' Würmtaler" Menzing; Info.: Hans Menzinger, Tel. 089/8113186.

Sa. 14.10. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-12.00 Uhr
Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.

Sa. 14.10. **83734 Hausham/MB**, Untergunetsrain 114, Stadlbergalm, **15.00 bis 17.00 Uhr**
"Aber wiagale, woigale ..."

Seit Jahren lädt der "Verein für Volkslied und Volksmusik" im Oktober zu einem "Bayerischen Singtag" auf die Stadlbergalm oberhalb von Agatharied ein. Die Singleiter heuer sind Annemarie Korntheuer (10-12 Uhr) und Eva Fenninger (13-15 Uhr). Von 15-17 Uhr singt Ernst Schusser mit den Besuchern zweistimmige Lieder, die der Kiem Pauli in den Jahren 1924-1930 bei seinen Sammelfahrten in den oberbayerischen Dörfern aufgezeichnet hat. Die Zufahrt zur Stadlbergalm erfolgt über den Parkplatz am Krankenhaus Agatharied. V: VVV - Verein für Volkslied und Volksmusik, Organisation: Peter Igl (Tel. 089/880214).

So. 15.10. **82439 Glentleiten/GAP**, Freilichtmuseum des Bezirks Oberbayern, **14.00-17.00 Uhr**
Kirchweihsonntag – Kirtatanz mit Klarinettenmusik

Am Kirchweihsonntag erklingt im Freilichtmuseum wieder lustige Klarinettenmusik aus alten oberbayerischen Musikantenhandschriften. Bei Landler, Walzer, Polka, Schottisch, Boarischen und leichten Volkstänzen sind alle Besucher zum Kirtatanz eingeladen.



Unser besonderes Angebot für **Familien mit Kindern zum Mitmachen**: Zwischen den einzelnen Tanzturen der Erwachsenen singen wir lustige Lieder für die ganze Familie. Die Kinder dürfen auch ganz nah bei den Musikanten sein und erhalten ein kleines Liederheftchen zum Mit-nach-Hause-nehmen!

Der "Förderverein für das VMA" hilft bei der Betreuung der Besucher mit und bietet am Informations- und Verkaufsstand des VMA - neben CDs und Liederheften - auch wieder die beliebten "volksmusikalischen" Lebkuchenherzen zum Kirchweihfest an.



Mo. 16.10. **83123 Amerang/RO**, Bauernhausmuseum, **14.00 Uhr bis 17.00 Uhr** – Bei jedem Wetter!
Kirchweihmontag im Bernöderhof

In geselliger Runde soll die alte Gemütlichkeit am Kirchweihmontag aufleben:

- Ab 14 Uhr spielt die "**Isengau Musi**" überlieferte Weisen zu Unterhaltung und Tanz.
- Um 14.30 Uhr laden die Moritaten- und Wirtshaussänger **zum geselligen Mitsingen** ein.
- Der "Förderverein für das VMA" bietet die beliebten "**volksmusikalischen**" **Herzerl** an.
- Um 16.00 Uhr können Kinder und Erwachsene gemeinsam **lustige Kinderlieder** singen.

Sänger und Musikanten sind eingeladen, in den Museumshöfen oder auf der Hausbank im Freien (GEMA-frei) zu singen und zu musizieren. Anmeldung bitte ans Volksmusikarchiv.

Di. 17.10. **83043 Mietraching/RO**, Gasthaus Kriechbaumer, **20.00 Uhr – Kirchweihdienstag**

"Geselliges Wirtshaussingen zum Kirchweihausklang"

In gemütlicher Atmosphäre sind an diesem Dienstagabend nach Kirchweih alle Besucher zum Mitsingen eingeladen. Mit Trompete und Flügelhorn spielen die Musikanten des Volksmusikarchivs beliebte überlieferte Schottische, Ländler, Polkas, Rheinländer und Walzer aus Musikantenhandschriften - aber auch den *"Bienenhaus-Galopp"*, das *"Reh-ragout"*, den *"Friederikerl-Mazurka"*, den *"Jäger aus Kurpfalz"*, den *"Bären-Walzer"* und andere mit Text zum Mitsingen überlieferte bekannte Weisen.

Auch die in den Wirtshäusern beliebten bayerischen Lieder wie der *"Dudlhofer"*, das *"Loisachtal"*, *"Die Gamserl schwarz und braun"*, der *"Steirerbuu"*, *"In da Fruah, wann da Hoh macht an Krahra"* oder der *"Böhmerwald"* werden angestimmt.

V/Org.: Kulturförderverein Mangfalltal in Maxlrain e.V., Resi Enghart, Tel. 08061/90790.

Mi. 18.10. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, **10.00-18.30 Uhr**
Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.

Mi. 18.10. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, **19.00 Uhr, Archivabend**

Musik im Urlaub – Musik der Heimat!

Mit diesem Archivabend wollen wir die Aufmerksamkeit der **urlaubenden Oberbayern** auf die musikalischen Eindrücke lenken, die ihnen in den Urlaubsländern begegnen. Ob in Irland oder Schweden, Schottland oder der Türkei, Spanien oder Bulgarien – oder gar Kenia, Rußland, Argentinien oder Thailand: Überall werden die Urlauber oder Informationsreisenden mit der **Musik des besuchten Landes** in Berührung kommen oder gebracht.

Was liegt näher, als sich mit dieser **"Begegnungs-Musik"** etwas gründlicher zu beschäftigen: Ist es heimisch-regionale Musik? Ist es globale Popmusik? Ist es "Fremdenverkehrsmusik", wie sie auch den in Oberbayern urlaubenden Touristen begegnet? Sind es lebendige Musikanten, die da aufspielen oder nur Konserven? – Und welche Instrumente begegnen einem bei Besichtigungen in Städten, Schlössern, Kirchen oder Klöstern ...? Viele Fragen – Es würde uns freuen, wenn einige "urlaubende Oberbayern" über ihre musikalischen Begegnungen berichten, eventuell sogar mit **Beispielen auf CD** oder festgehalten auf dem **"Smartphone"** oder ähnlichen Schnell-Speichermedien für unterwegs!

Melden Sie sich bitte baldmöglichst im VMA, wenn Sie kurz (ca. 5-15 Minuten) erzählen wollen. Sollten Sie keine Zeit haben zu kommen, wären wir für unsere **Sammlung am VMA** auch an Schilderungen, Bildern und "Tönen" interessiert.

Eine zusätzliche Anregung: Bitte melden Sie sich im VMA, wenn sich in Ihrer Nachbarschaft oder in Ihrem Bekanntenkreis Migranten/Flüchtlinge oder auch Mitbürger befinden, die ihre sprachlichen und musikalischen Wurzeln in anderen Ländern und Kulturkreisen haben – und die über ihre **Musik und Lieder der Heimat** erzählen wollen oder vielleicht auch ein praktisches Beispiel geben können! Sehr gern laden wir diese zu unserem Archivabend ein und freuen uns über die Begegnung mit anderen (musikalischen) Volkskulturen! ES Der Eintritt ist frei. – Wir bitten um verbindliche Anmeldung **bis spätestens 16.10.2017** ans VMA.

Sa. 21.10. **86668 Donaumoos-Freilichtmuseum "Haus im Moos"**, Kleinhohenried/ND, **14-15 Uhr**



"Beim Bimperlwirt, beim Bampelwirt ..."

Gemeinsam singen wir lustige Lieder für die ganze Familie, für Jung und Alt. Ernst Schusser vom VMA lädt Kinder und Erwachsene zum Mitmachen und Weiterdichten ein. Jedes Kind darf ein kleines Liederheft des VMA mit nach Hause nehmen.

Örtl. Organisation und Information: Friedrich Koch, Museumsleiter, Tel. 08454/95205.

So. 22.10. **82431 Kochel/TÖL**, Oskar-von-Miller-Einkehr am Walchenseekraftwerk, **14.00-16.00 Uhr**



"Sah ein Knab' ein Röslein stehn"

Gemeinsam singen alle Besucher mit Eva Bruckner und Ernst Schusser bekannte Deutsche Volkslieder und volkstümliche deutsche Lieder aus dem 19. Jahrhundert, wie sie früher auch in der Volksschule gelernt wurden. Die Besucher erfahren Wissenswertes über Texte und Melodien, Dichter und Komponisten, Entstehung und Verbot dieser im ganzen deutschen Sprachraum seit der Mitte des 19. Jahrhunderts verbreiteten "Volkslieder". Das VMA stellt das Heft "Sah ein Knab' ein Röslein stehn" zum Mitsingen zur Verfügung, das zum Sonderpreis von 1,- Euro auch mit nach Hause genommen werden kann.
V: Der langjährige Wirt im FLM Glentleiten Rudi Schmid (Tel. 08851/7686) und das VMA.

Mo. 23.10. **83370 Kloster Seeon/TS**, Kultur- und Bildungszentrum, Gaststätte, Klosterweg 1, **20 Uhr**
"Schee langsam fang ma o ..."

Geselliges Wirtshaussingen mit lustigen Liedern, Couplets und bayerischen Wirtshausliedern aus den Taschenliederheften des VMA, wie sie zu einem großen Teil in ganz lebendiger Weise auf der CD "Der Saubärgrunzer und andere Köstlichkeiten" zu hören sind, die das VMA am 18.2.2000 in dieser Gaststätte aufgenommen hat. In gemütlicher Atmosphäre sind alle Besucher zum Mitsingen eingeladen.
V: Kultur- und Bildungszentr. des Bezirks Oberbayern, Tel. 08624/897-0, keine Reservierungen!

Di. 24.10. **81925 München**, Münchner Schule für Bairische Musik, Mauerkircherstr. 52, **19.30 Uhr**

"Du hast die Welt erschaffen ..." – Mit Kindern natürlich singen

Alte und neugestaltete geistliche Volkslieder für Kinder, Jugendliche und Familien
Gerade in den letzten Jahren erreichten das VMA viele Anfragen, welche Lieder mit religiösem Inhalt für Kinder und Jugendliche geeignet sind. Im VMA haben wir in der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" seit den 1990er Jahren zahlreiche Lieder zu Themen im Kirchenjahr, zu religiösen Festzeiten und für die Gestaltung von Gottesdiensten auf der Basis der überlieferten Volksfrömmigkeit und der christlichen Ökumene in heute verständlicher Sprache für Kinder, Jugendliche und Erwachsene hergerichtet.

An diesem Abend werden Eva Bruckner und Ernst Schusser auf Einladung von Moritz Demer mit den Teilnehmern viele Lieder praktisch erproben und die religiösen Inhalte und Grundlagen vermitteln: Es geht z.B. um Lieder

- zum Dank für die Schöpfung
- zum Martinsfest und Martinsbrauch
- zum Klöpfeln
- zum Fest des Hl. Nikolaus und zum Nikolausbrauch
- für Advent und Weihnachten
- zum Neujahrsfest und Sternsingerbrauch
- für den Familiengottesdienst
- zu Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament ...

Die Lieder sollen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gut und natürlich zu singen sein – ob in der Kirche, im Freundeskreis oder in der Familie. Die Melodien bewegen sich auf der Basis unserer regionalen Singtradition.

Die Teilnehmer(innen) erhalten zu allen Themen Liedblätter und kleine Liederhefte für die Praxis. Alle Lieder können GEMA-frei ohne Tantiemenzahlung öffentlich gesungen werden und dürfen für das Singen auch kopiert werden.

V/Org.: Münchner Schule für Bairische Musik, Ltg. Moritz Demer, Tel. 089/988887.

Mi. 25.10. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-18.30 Uhr
Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.

Mi. 25.10. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, **19.30 Uhr**
"Mein Hirt ist Gott der Herr ..." – Dankgottesdienst im VMA

In dieser heiligen Messe mit gemeinsam gesungenen geistlichen Volksliedern wollen wir zusammen mit **Pfarrer Hans Durner** für die guten Gaben Gottes danken, die er uns im ganzen Jahr so reich geschenkt hat – und weiterhin seine Hilfe und Barmherzigkeit erbitten.



Eine herzliche Einladung zum Mitfeiern geht an alle, die sich mit dem VMA und seinen Mitarbeitern verbunden fühlen. Im Anschluss an den Gottesdienst ist bei einer warmen Knödelsuppe Gelegenheit zum Ratschen und Kennenlernen! **Bitte melden Sie sich an!**

Do. 26.10. **86669 Ludwigsmoos/ND**, Gde. Königsmoos, Gasthaus Kraus, **20.00 Uhr**
"Geselliges Wirtshaussingen"

... mit lustigen Liedern und gesungenen Geschichten aus den Taschenliederheften des VMA. An diesem Abend singen wir auch einige Lieder über das Bier, das "Nationalgetränk der Bayern". Mit dabei ist natürlich das durch die Brüder Roider bekannte Lied vom "*guaten, echten, gsüffigen, gschmackigen, ewigen, boarischen Bier*", das der Münchner Volkssänger Michl Huber (1842-1881) als Loblied auf das "Münchner Bier" getextet hat. Organisation und Information: Markus Huber, Tel. 09067/15868.

So. 29.10. **85276 Pfaffenhofen a.d.Ilm/PAF**, Hofbergsaal im Bürgerzentrum, Hofberg 7, **10.30-12 Uhr**
"In da Fruah, wann da Hoh macht an Krahra ..."

An diesem Sonntagvormittag wollen wir vor allem gesellige bayerische Lieder singen, wie sie in den letzten 100 Jahren in den Wirtshäusern oder beim abendlichen Hoagart auf der Hausbank erklingen sind. Ernst Schusser erzählt auch vom Leben und Wirken von Kiem Pauli (1882-1960) und Wastl Fanderl (1915-1991), den bedeutendsten oberbayerischen Volksliedsammlern im 20. Jahrhundert – und gemeinsam stimmen wir gesellige Lieder aus ihren Sammlungen oder aus ihrem Repertoire an.

V/Org.: Uschi Kufer, Tel. 08441/783844, Angela und Franz Nischwitz, Tel. 08441/6113.

NOVEMBER 2017

Do. 2.11. **84453 Mühldorf/MÜ, Haberkasten, 19.00 Uhr**

"Lieder zur Feier der Beerdigung"

– Fortbildungsabend "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" –

Seit Beginn der 1980er Jahre gibt es die Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch", die ersten Fortbildungstage und Gottesdienstfeiern (vor allem mit Pfarrer Hans Durner) fanden im Bildungszentrum Rosenheim statt. Mit den vielen Sängern, Musikanten, Chorleitern und Seelsorgern, die nach Rosenheim kamen, verlagerten sich die Aktivitäten dann weiter über ganz Oberbayern. Viele **Veröffentlichungen** von Liedern und Instrumentalmusik zu religiösen Themen im ganzen Kirchenjahr sind aus den Fortbildungstagen hervorgegangen (siehe www.volksmusikarchiv.de → Publikationen → Druckwerke → Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch). Der Bezirk Oberbayern bietet Liederhefte und Singblätter für Volksgesang, Vorsängergruppen und Chöre an, dazu Instrumentalmusik für Saiteninstrumente, Bläser oder Orgel. Besonders wichtig erscheint uns, die überlieferten geistlichen Volkslieder in der Muttersprache durch sorgsame **textliche Renovierung und Rückführung auf die Aussagen der hl. Schrift** in unsere heutige Zeit und Glaubenssituation hereinzuholen. Geistliche Volkslieder heute müssen vor allem auch zum **Selbersingen** anregen, zum **liturgiekonformen Gestalten** von Gottesdiensten aller Art und zum Gebrauch im eigenen Leben, in der Familie und mit Freunden. In guter Nachbarschaft mit vielen anderen Stilrichtungen der Kirchenmusik möchten sie zur eigenen **Glaubensverkündigung** und zum **Gotteslob** beitragen.

In besonderer Weise scheint es in der Gegenwart angemessen und notwendig zu sein, dass das **Volk Gottes** sich auf seine Aufgaben, Pflichten und Rechte nach dem 2. Vatikanischen Konzil besinnt, um den christlichen Glauben auch angesichts von Priestermangel und immer größer werdenden Pfarrverbänden lebendig und menschennah zu gestalten. Das **gemeinsame Singen** von geistlichen (Volks-)Liedern im natürlichen Volksgesang könnte dazu einen Beitrag liefern. ES 2014

Gerade zum **Beerdigungs-Gottesdienst** gibt es zahlreiche geistliche Volkslieder, die den Trauernden Trost spenden und die Hoffnung der Menschen im christlichen Glauben an die Auferstehung des Heilands ausdrücken. Das VMA hat für **Volksgesang, Kirchenchor** und **verkleinerten Chor mit wenigen Männerstimmen** viele Lieder aufbereitet. Einige davon sind auch auf der CD **"Die Stund ist uns verborgen ..."** (siehe S. 54/55) zu hören, die Ernst Schusser und Eva Bruckner an diesem Abend vorstellen.

- Wir wollen im Volksgesang viele Lieder singen und Erfahrungen austauschen.
- Wir lernen einige Lieder im Satz für 2 Melodie- (Frauen) und 1 Männerstimme kennen.
- Die Teilnehmer erhalten umfangreiche Noten zum Mitnehmen (Materialkosten 3,- €).

Zur weiteren Information liegen ausgewählte Veröffentlichungen und Arbeitsmaterialien des Volksmusikarchivs zum geistlichen Volkslied und zur Instrumentalmusik auf.

Eine Veranstaltung im Rahmen der **Ausstellung "Heimat kennen – Heimat lieben – Heimat gestalten"**, 15 Jahre Kreisheimatpflege für Volksmusik und Brauchtum im Landkreis Mühldorf am Inn.

Achtung: Verbindliche Anmeldung erbeten an die Kreisheimatpflege oder an das VMA (Tel. 08062/5164). V/Org.: Kreisheimatpfleger Dr. Reinhard Baumgartner, Tel. 08633/6158.

So. 5.11. **83727 Schliersee/MB, Markus Wasmeier Freilichtmuseum Schliersee, Brunnbichl 5, 14 Uhr**

"Aber wiagale, woigale ..."

In den 1920er Jahren hat der Kiem Pauli (1882-1960) in den Dörfern und Wirtschaften des Oberlandes und anderen Gegenden des oberbayerischen Alpenvorlandes alte Lieder gesammelt, die sonst vergessen wären. Ernst Schusser vom VMA lädt die Museumsbesucher zum gemeinsamen, geselligen Singen von Liedern aus der "Sammlung Oberbayrischer Volkslieder" ein, die Kiem Pauli 1934 veröffentlicht hat. Liederhefte stehen zur Verfügung, der Eintritt zum gemeinsamen Singen ist kostenlos.

V: Markus Wasmeier Freilichtmuseum Schliersee, Tel. 08026/92 922-0.



Di. 7.11. **84453 Mühldorf/MÜ, Haberkasten, 15.00 bis 17.00 Uhr**

Lieder im Jahreskreis

– Lustige Lieder und Bewegungsspiele aus Altbayern für Kinder im Kindergartenalter –
Viele Lieder im Jahreskreis oder ohne zeitliche Bindung mit Bezug zur bayerischen Überlieferung eignen sich für das Singen auch in Kindergärten. An diesem Nachmittag mit Ernst Schusser und Eva Bruckner lernen die Teilnehmer(innen) überlieferte und neugestaltete **regionale Lieder** und **einfache Bewegungsspiele** für das spielerische Singen mit Kindern im Alter von ca. 3-6 Jahren. Sie erhalten darüber hinaus Materialien und grundlegende Informationen über Bewegungsstrukturen, Tipps zur Liedvermittlung, Hinweise zur Sprache der Lieder und können die **eigene Scheu vor dem Selbersingen und Vormachen abbauen**. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich!

Eingeladen zu dieser offenen Fortbildung sind Erzieher(innen) und Kinderpfleger(innen) – aber auch Eltern, Großeltern und alle, die mit Kindern im Kindergartenalter gern singen!

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern hat viele Lieder, Musikstücke und Bewegungsspiele in der Reihe **"Lieder, Noten und Arbeitsmaterialien zur Volksmusik in Familie u. Jugendgruppen, Kindergarten u. Schule"** erarbeitet und herausgegeben (siehe www.volksmusikarchiv.de → Publikationen → Druckwerke → Kinder).

Zur weiteren Information liegen ausgewählte Veröffentlichungen und Arbeitsmaterialien des Volksmusikarchivs u.a. zum Singen und Spielen mit Kindern auf.

Eine Veranstaltung im Rahmen der **Ausstellung "Heimat kennen – Heimat lieben – Heimat gestalten"**, 15 Jahre Kreisheimatpflege für Volksmusik und Brauchtum im Landkreis Mühldorf am Inn.

Achtung: Verbindliche Anmeldung erbeten an die Kreisheimatpflege oder an das VMA (Tel. 08062/5164). V/Org.: Kreisheimatpfleger Dr. Reinhard Baumgartner, Tel. 08633/6158.

Mi. 8.11. **Bruckmühl, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-18.30 Uhr**

Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.

Do. 9.11. **85253 Erdweg/DAH, Kath. Landvolkshochschule Haus Petersberg, 19.00 bis 21.30 Uhr**

"Lieder zur Feier der Beerdigung"

– Fortbildungsabend "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" –

Seit Beginn der 1980er Jahre gibt es die Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch". Die ersten Fortbildungstage fanden im Bildungszentrum Rosenheim statt (weitere Informationen siehe links S. 18).

Gerade zum **Beerdigungs-Gottesdienst** gibt es zahlreiche geistliche Volkslieder, die den Trauernden Trost spenden und die Hoffnung der Menschen im christlichen Glauben an die Auferstehung des Heilands ausdrücken. Das VMA hat für **Volks-gesang, Kirchenchor** und **verkleinerten Chor mit wenigen Männerstimmen** viele Lieder aufbereitet. Einige davon sind auch auf der **CD "Die Stund ist uns verborgen ..."** (siehe S. 54/55) zu hören, die Ernst Schusser und Eva Bruckner an diesem Abend vorstellen.

- Wir wollen im Volks-gesang viele Lieder singen und Erfahrungen austauschen.
- Wir lernen einige Lieder im Satz für 2 Melodie- (Frauen) und 1 Männerstimme kennen.
- Lieder für 4-st. Kirchenchor und 3-st. Frauenchor mit Frau Scheingraber.
- Die Teilnehmer erhalten umfangreiche Noten zum Mitnehmen (Materialkosten 3,- €).

Zur weiteren Information liegen ausgewählte Veröffentlichungen und Arbeitsmaterialien des Volksmusikarchivs zum geistlichen Volkslied und zur Instrumentalmusik auf.

Fortbildung im Rahmen des Projektes "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" in Zusammenarbeit von Dachau AGIL e.V. und dem Bezirk Oberbayern.

Anmeldung bis 25.10.2017 an den Projektkoordinator Martin Rabl (Telefon: 0152/25 63 50 71, E-Mail: info@volksmusikprojekt.de) oder an das VMA (Tel. 08062/5164).

- Sa. 11.11. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-12.00 Uhr
Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.
- Sa. 11.11. **84144 Geisenhausen/LA**, Trachtenkulturzentrum, Holzhausen 1, **17.30-19.00 Uhr**
Bei einem "Plattler- und Vortänzerwochenende" des "Bayer. Trachtenverbandes e.V." berichtet Ernst Schusser über die Erfahrungen am VMA im Bereich "Urheberrecht und Volksmusik" und gibt Ratschläge auf der Basis des GEMA-Vertrags des Bayerischen Trachtenverbandes.
V: Bayer. Trachtenverband, Sachgebiet Schuhplattler und Volkstanz, Hildegard Kallmaier.
- Di. 14.11. **83737 Alb/Harrain am Irschenberg/MB**, Anianus-Kapelle, **19.30 Uhr**
Gottesdienst mit geistlichen Volksliedern
Am Vorabend des Patronatstages von **Marinus und Anianus** (15. November) lädt das VMA und die Pfarrei Irschenberg zu einem Gedenken an die zwei "Heiligen vom Irschenberg" ein. Gemeinsam feiern wir wie in den vergangenen Jahren die Heilige Messe und alle Gottesdienstbesucher können bei den Liedern mitsingen. Die Anianus-Kapelle in Alb ist nicht leicht zu finden – machen Sie sich auf die Suche!
- Mi. 15.11. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-18.30 Uhr
Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.
- Mo. 20.11. **83349 Palling/TS**, Michelwirt, Steinerstr. 1-3, **20.00 Uhr**
Einladung zur Gesprächsrunde
Volksmusik, Urheberrecht und GEMA für Trachtenvereine
Nach dem großen Interesse im Frühjahr lädt der Gauverband 1 über den "Arbeitskreis Volksmusik" alle Interessierten in den Trachtenvereinen zu einer weiteren Gesprächsrunde ein. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird bis spätestens 13.11.2017 um Anmeldung unter Tel. 0171/704 7451 oder E-Mail: gromes.markus@googlemail.com gebeten.
An diesem Abend berichtet Ernst Schusser über die Erfahrungen und Arbeiten am VMA im Bereich "Volksmusik-Urheberrecht-GEMA" und gibt Hilfestellungen und Ratschläge für den persönlichen Umgang mit urheberrechtlichen Angelegenheiten.
Die Fragen der Teilnehmer z.B. zu Veranstaltungen, CD-Produktion, Notenkopieren, usw. **stehen an diesem Abend im Mittelpunkt.** Weitere interessante Informationen sind:
- Was beinhaltet der **GEMA-Vertrag des Bayerischen Trachtenverbandes** und wie ist er bei öffentlichen Veranstaltungen der Trachtenvereine anzuwenden?
 - Wie ist der **aktuelle Stand des deutschen Urheberrechts** in Bezug auf die regionale Volksmusik und was bedeutet das für Volksmusikanten und Veranstalter?
 - Was ist "**GEMA-freie Musik**", was ist "**musikalisches Handwerk**", was ist "**geschützt**" und wer kann welche Rechte wahrnehmen?
 - Was ist die "**Vereinbarung zur Freiheit der Volksmusik**", die das VMA für Liedermacher, Stückschreiber und Bearbeiter anbietet, die wollen, dass ihre Lieder, Musikstücke und Bearbeitungen **GEMA-frei aufzuführen** sind.
- V/Org.: Gauverband 1, Arbeitskreis Volksmusik, Gaumusikwart Markus Gromes.
- Di. 21.11. **92339 Beilngries-Paulushofen/EI**, Landgasthof Euringer GmbH, Dorfstr. 23, **20 Uhr**
"Geselliges Wirtshaussingen"
.... mit lustigen Liedern, Couplets und bayerischen Wirtshausliedern aus den Taschenliederheften des VMA. In gemütlicher Atmosphäre sind alle Besucher zum Mitsingen eingeladen.
V/Info: Heimatverein Paulushofen, Nikolaus Rieger, Tel. 08461-8820.

Mi. 22.11. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-18.30 Uhr
Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.

Mi. 22.11. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, **19.00 Uhr, Archivabend**
"Auf der Alm, da wagst a kuglats Gras ..."

Ernst Schusser und Eva Bruckner berichten bei diesem Archivabend mit vielen praktischen Beispielen und (alten) Tonaufnahmen über die in **Oberbayern überlieferte Zweistimmigkeit** im Volksgesang **und die neue Dreistimmigkeit bei Volksliedgruppen ab 1932**.

"Auf da Alm, da wachst a kuglats Gras", "Aber i wett um an Herzsiebner", "Wo is denn der Mahder", waren einige der Lieder, die oberbayerische Volksliedgruppen aus dem Liederbüchl "**Niederösterreichische Volkslieder und Jodler aus dem Schneeberggebiet**" dreistimmig nachsangen.

Kiem Pauli (1882-1960) hatte in den Jahren nach 1925 seine "Sammlung Oberbayrischer Volkslieder" (München 1934) vornehmlich mit den ein- und zweistimmig überlieferten Singweisen in den südlichen oberbayerischen Dörfern zusammengetragen.

Nach seinem Preissingen 1930 in Egern am Tegernsee lernte er das 1930 veröffentlichte "**Schneebergbüchl**" mit seinen besonderen dreistimmigen Liedsätzen, aufgezeichnet von den Wiener Volksliedsammlern Karl Kronfuß (1858-1923) und Alexander (1865-1942) und Felix Pöschl (1870-1946), kennen und gebrauchte diese für Oberbayern fremde neue Dreistimmigkeit als **willkommenen Impuls** für seine in den 1930er Jahren begonnene neue Volksliedpflege.

Er spannte die Zweigesänge Sontheim-Burda und Treichl-Vögele zu einem 3- und 4-stimmigen sog. "**Musterkofferl**" zusammen und alsbald folgten weitere neue dreistimmig singende Gruppen, z.B. die Aschauer Dirndl, die Riederinger Buam oder die Bergener Volksliedsänger.

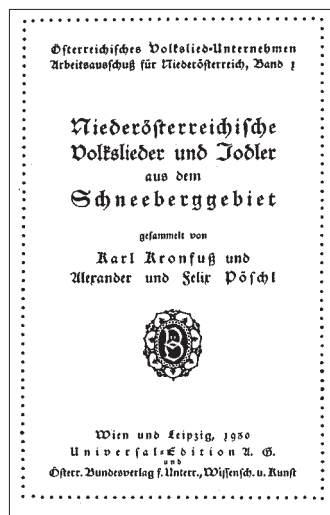
In der **neuen oberbayerischen Volksliedpflege** nach dem 2. Weltkrieg kam diese neue Dreistimmigkeit zu voller Blüte: Die Fischbachauer Sängerinnen, die Roaner Sängerinnen, das Fanderl Trio, die Waakirchner Buam, die Haunshofer Sänger, die Geschwister Hartbichler, u.v.a.

1956 kamen Sänger aus dem Schneeberggebiet nach Tegernsee und begeisterten die Oberbayern mit ihren frei angestimmten Liedern und kräftigen Jodlern.

Am Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern haben wir schon 1994 diesem "Schneebergbüchl" bei einer **Exkursion** ins niederösterreichische Schneeberggebiet nachgespürt und auch frühe Tonaufnahmen von "Kiem Pauli und seinen Sängerfreunden in den Dreißiger Jahren" als **Hörbeispiele auf CD** (VMA 1995) erarbeitet.

Bei diesem Archivabend haben die Besucher die Möglichkeit, die **Broschüre "Auf den Spuren der alpenländischen Dreistimmigkeit im niederösterreichischen Schneeberggebiet"** (VMA 1994, 176 Seiten) zum Sonderpreis von 5,- € zu erwerben.

Getränke für "durstige" Singkehlen sind vorbereitet – Liederblätter/-hefte stellt das VMA. Der Eintritt ist frei. – Wir bitten um verbindliche Anmeldung **bis spätestens 20.11.2017** ans VMA.





Votivbild aus Dettendorf, dem Hl. Korbinian 1838 nach Heimkehr aus Kriegsgefangenschaft von Korbinian Riedl gestiftet, Pfarrei St. Martin, Au bei Bad Aibling, Filiationkirche St. Korbinian, Dettendorf. Abgedruckt in "Dem Heil so nah" – Gnadenstätten und Wallfahrten im Aibling Land (Markt Bruckmühl 2016).

Sa. 25.11. **85354 Freising**, Domhof am Domberg, **13.00-13.45 Uhr**

"Nun lasst uns alle heben an ..."

– Gemeinsames Singen beim Korbiniansfest –

Andreas Huber, im Erzbischöflichen Ordinariat verantwortlich für die Veranstaltungen, hat Eva Bruckner und Ernst Schusser eingeladen, wie im Vorjahr beim Korbiniansfest im Domhof mit den singwilligen Besuchern gemeinsam Lieder zu singen: Lustige und besinnliche, alte und neue, Balladen und Erzähllieder mit der großen Bildertafel. Das VMA bereitet ein Liederblatt zum Mitsingen vor. Auch ein Lied über den Hl. Korbinian ist dabei (siehe →).

Das Korbiniansfest wird jährlich zum Gedenken an die Überführung der Gebeine im Jahr 768 (aus Mais/Südtirol), der Rückkehr des Hl. Korbinian nach Freising, gefeiert. Der Hl. Korbinian (geboren um 680 bei Paris, gestorben ca. 729/730) wirkte ab etwa 723 als erster Bischof in Freising ... Eine ganze Woche lang feiert das Erzbistum München und Freising seinen Bistumsgründer. Höhepunkt ist traditionell der Pontifikalgottesdienst mit dem Erzbischof Reinhard Kardinal Marx. Am Nachmittag findet dann zum Abschluss die Korbiniansvesper mit Kindersegnung und Reliquienprozession statt. Hier gibt es für die Kinder neben dem Segen auch als Andenken noch den Korbinianspfennig. Nur zu diesem Fest gibt es das eigens gebrauchte Korbiniansbier, einen Korbinianswein aus dem Freisinger Hof in der Wachau und für die Kinder noch einen Lebkuchenbären.
(Andreas Huber)

V: Erzdiözese München und Freising KdÖR; Info/Org.: Andreas Huber, Tel. 089/2137-2647.

Mi. 29.11. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-20.00 Uhr.

Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.

Ab 17.30 Uhr: **Sprechstunde des Volksmusikpflegers** (Bei bes. Anliegen bitte anmelden!)

Ab 17.30 Uhr: Ernst Schusser und/oder Martin Prochazka stehen für Fragen zum Themenkreis **"Volksmusik - Urheberrecht - GEMA"** zur Verfügung.

Bitte nutzen Sie dieses Angebot für Ihre speziellen Anliegen. Terminvormerkung ist möglich

VORSCHAU

Mo. 4.12. **Mittenkirchen/RO**, Filiationkirche: 19.00 Uhr, Singen im Advent.

So. 17.12. **Kloster Seon**, Festsaal: 11.00 Uhr, Matinee mit Liedern und Musik zum 3. Adventssonntag.

Der heilige Korbinian

Ein Legendenlied



1. Nun he - ben wir zu sin - gen an vom Hei - li - gen Kor -
bi - ni - an, den Gott den Men - schen hat ge - sandt, mit
Chris - ti Wort in die - ses Land. Lo - bet Gott, den Her - ren!
Ky - ri - e e - lei - son!

2. In jungen Jahren sucht er Gott und hilft den Menschen in der Not. Sie kommen in die Einsamkeit, wo er lebt in Bescheidenheit. Lobet Gott, den Herren!
3. Dem Dieb, der ihm das Maultier stiehlt und tiefe Reue dafür fühlt, gibt er barmherzig von sein'm Geld, dass er leb' ehrlich in der Welt. Lobet ...
4. Die Mächtigen in dieser Welt, sie locken ihn mit Gut und Geld. Korbinian aber zu Gott bet't, dass er ihm weist den rechten Weg. ...
5. Korbinian nach Rom einst ritt. Als er die Alpen überschritt, da kam ein wildes Tier, ein Bär, und fiel über das Lasttier her.
- 5a. Ganz furchtlos war Korbinian, trat an den wilden Bär heran, befahl ihm dann in Gottes Nam zu tragen seine Last fortan.
- 5b. Der Bär trägt nun des Pferdes Last, so kommt Korbinian zum Papst auf dass der Papst erlaube ihm in d'Einsamkeit sich z'ruckzuziehn. Lobet ...
6. Papst Gregor trägt Korbinian auf, dass er als Bischof zieht hinaus, der Welt die Frohe Botschaft bringt. Die Worte Gottes er verkündt! Lobet ...
7. Drauf Herzog Grimoald ihn holt, dass er nach Freising kommen sollt, als Bischof in das Bayernland. zu machen Gottes Wort bekannt. Lobet ...
8. Am Herzogshof Korbinian ein christlichs Leben mahnet an. Mit seinen Mönchen bauet er ein Kloster auf dem Stephansberg. Lobet Gott, den Herren!
9. Am Berg von Weihenstephan war kein Wasser und kein Brunnen gar. Korbinian sucht einen Quell, es sprudelt Wasser klar und hell. Lobet ...
10. Sein Todesstunde rückt heran, gar friedlich stirbt Korbinian. Begrab'n wird er auf sein Geheiß in Südtirol, im Kloster Mais. Lobet ...
11. Er wird nach Freising z'rückgebracht, wo sich zeigt Gottes ewge Macht: Viel Menschen Hilf in ihrer Not und Heilung schenkt der gnädig Gott. ...
12. Ein Mann in Kriegsgefangenschaft erbittet Rettung, Heil und Kraft von Gott, der allen helfen kann, und Beistand durch Korbinian. Lobet ...
13. Zeig uns den Weg ein Leben lang, o Heiliger Korbinian, in Demut und Barmherzigkeit, in Freude und in Fröhlichkeit. Lobet ...

Das Korbiniansfest wird jährlich zum Gedenken an die Überführung der Gebeine im Jahr 768 (aus Mais/Südtirol), der Rückkehr des Hl. Korbinian nach Freising (20. November), gefeiert. Der Hl. Korbinian (geboren um 680 bei Paris, gestorben ca. 729/730) wirkte ab etwa 723 als erster Bischof in Freising und ist Hauptpatron der Erzdiözese München und Freising.

Unter Verwendung von Teilen der von Bischof Arbeo (764-783) von Freising formulierten Lebensgeschichte des Hl. Korbinian haben wir diesen Liedtext auf eine Melodie mit traditionellen Motiven neugestaltet (EBES 2016) und beim Korbiniansfest gesungen. In der "Vita Corbiniani" finden sich viele Hinweise auf besondere Ereignisse im Leben von Korbinian, z.B. sein Verhältnis zu den Herzögen in Bayern, seinem vom Papst abgelehnten Wunsch des Lebens in der Einsiedelei, die Begegnung mit Dieben und Räubern, seine nicht ganz freiwillige Ansiedelung in Freising und natürlich die Geschichte mit dem Bären. Die Strophe 12 bezieht sich auf ein Votivbild in der Filialkirche St. Korbinian in Dettendorf (Pfarrei St. Martin, Au bei Bad Aibling) aus dem Jahr 1838 (s. S. 22). ES

Die Melodienhandschriften "Joseph Neff", Eichstätt 1829 und 1830



Umschlagtitel der Handschrift "Flauto imo in D für Joseph Neff in Eichstätt 1829"
Original im Volkskundemuseum Treuchtlingen (Signatur 9475)

Bei einer Feldforschung zur Auffindung von Dokumenten der regionalen Musikkultur im Raum Eichstätt und im südlichen Mittelfranken Ende der 1970er Jahre erhielten Wolfgang A. Mayer vom Institut für Volkskunde (Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften) und junge Volkskundestudenten der LMU München (über Josef Liedl, Weissenburg) Kenntnis von den "Notenhandschriften Neff"! Wir fertigten für die Volksmusiksammlung am Institut für Volkskunde (6.9.1979), für den Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V. und für meine eigene Sammlung Kopien an. Nachforschungen zu weiteren Stimmbüchern oder zur Besetzung blieben erfolglos. Schon in den 1980er Jahren haben wir (am VMA) versucht, einzelne Melodien der Handschriften wieder zum Klingen zu bringen. Bei seiner Sammlung zur regionalen Musikkultur im Landkreis Eichstätt ist auch Dominik Harrer vor einigen Jahren auf die Handschriften aufmerksam geworden.

Wir bedanken uns ganz herzlich beim Volkskundemuseum Treuchtlingen und Frau Bauch für die Genehmigung zum Abdruck einiger Originalseiten der Handschriften Joseph Neff 1829 und 1830 (Signaturen 9475 und 9476). Zugleich freuen wir uns, dass Prof. Sepp Hornsteiner einige Melodien für 3-st. Stubenmusik in der heutigen Volksmusikpflege neu bearbeitet hat. Wir bedanken uns auch bei unserer Kollegin Dr. Heidi Christ für eine kurze Zusammenfassung zu den beiden Handschriften Neff aus Sicht der "Forschungsstelle für fränkische Volksmusik der Bezirke Mittel-, Ober- und Unterfranken" in Uffenheim: (ES)

Handschriften Neff: Der Musikethnologe Jürgen Schöpf wurde im Rahmen eines Lehrauftrages an der Universität Eichstätt auf die beiden, am Volkskundemuseum Treuchtlingen aufbewahrten handschriftlichen Notenbücher „Flauto imo in D / für Joseph Neff / in / Eichstätt / 1829“ und „Flauto primo in D / vier / Joseph Neff / in / Eichstätt / 1830“ aufmerksam. Die beiden Bändchen enthalten auf zusammen 88 Seiten Tanzmusik – augenscheinlich als Erinnerungshilfe für den Flötisten Joseph Neff – vorwiegend Ländler, Dreher, Walzer und Märsche. Die Handschriften werden auch heute noch lokal genutzt. Bei der Jahrestagung des International Council for Traditional Music (ICTM) in Freiburg 2015 hat Schöpf sie einer wissenschaftlich interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Seither stehen hochauflösende Scans auf den Internetseiten der Forschungsstelle für fränkische Volksmusik zum Download bereit (<http://volksmusik-forschung.de/forschung-service/downloads/>).

Leider ist es bisher nicht gelungen, aussagekräftige Informationen zur Person des Joseph Neff aufzufinden, geschweige denn weitere Stimmbücher, die über die Art der Besetzung, die Nutzung oder weitere Ensemblemitglieder Auskunft geben könnten. Auch intensive Analysen der enthaltenen Tanzmelodien und analytisch-vergleichende Forschungen mit ähnlichen Handschriften stehen bis heute aus.

Galop Nr. 26 – in der Notenhandschrift "Joseph Neff", Eichstätt 1829"

Satz: Sepp Hornsteiner

①

Hackbrett

Zither

Harfe

Gitarre

Bass

②

D.C. 1. Teil, dann Teil 3

D.C. 1. Teil, dann Teil 3

D.C. 1. Teil, dann Teil 3

a-moll E7 a E7

D.C. 1. Teil, dann Teil 3

③

C7 F A7 d-moll G7 C G7 C G7

C G7 C



Bearbeitung von Sepp Hornsteiner (29.6.2017 VMA) mit kleinen Änderungen auf der Basis der Melodie "N. 26 Galop".

①

Hackbrett

Zither

Harfe

Gitarre

Bass

②

D.C. 1. Teil, dann 3, 4

D.C. 1. Teil, dann 3, 4

ad lib.

A⁷ A H Cis

D.C. 1. Teil, dann 3, 4

pizz. arco

③

G D⁷ G D⁷ G

4

D.C. 1,2,1 ad lib.

D.C. 1,2,1 ad lib.

D.C. 1,2,1 ad lib.

D.C. 1,2,1 ad lib.

G D⁷ G

pizz.

Die Bearbeitung von Sepp Hornsteiner (30.6.2017 für VMA) basiert auf den einstimmigen Melodien der im Stil der damaligen Zeit zweiteiligen oder in Trioform notierten "Ländler": Teil 1 und 2 als Nr. 52 in der Handschrift Neff von 1830, Teil 3 und 4 als Nr. 9 (1. Teil und Trio, Originaltonart D-Dur) in der Handschrift Neff von 1829.

Auszug aus der Notenhandschrift "Flauto imo in D / für Joseph Neff / in / Eichstaett / 1829" (N. 9).

Zum Inhalt der beiden Handschriften Neff

Handschrift 1829: Fast 50 Seiten, mit geübter Hand beschrieben, einstimmige Melodien (54 Nummern) mit den Gattungsbezeichnungen: "Ländler" (ca. 20mal), "Walzer" (ca. 10mal) und "Marsch(e)" (ca. 10mal), "Dreher", dazu "Andante", "Galopp", "Pollaca", "Basseduble" und weitere Melodien ohne Benennung.

Handschrift 1830: Fast 40 beschriebene Seiten, mit geübter Hand enger und feingliedriger geschrieben als HS 1829, einstimmige Melodien (56 Nummern) mit den Gattungsbezeichnungen (eher im 2. Teil der HS): jeweils über 10 "Ländler", "Walzer", "Dreher", dazu vereinzelt "Marsch". Auffällig sind viele Melodien am Anfang der Handschrift mit den Bezeichnungen "Variazion", "Andante", "Adagio", "Menuedo", "Moderato", "Allegro", "Allegretto"; dazu kommen weitere Melodien ohne Benennung.

NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU

In dem neuen Heft "Musik und Gesang im ... Landkreis Eichstätt" – Beitrag zur Förderung der regionalen Musikkultur Landkreis Eichstätt, Ausgabe 4 (32 Seiten, VMA 2017, Selbstkostenpreis 4,- €) zum Volksmusiktag "Mittendrin" in Eichstätt sind neben vielen Liedern, Musikstücken zum Tanzen und Zuhören, usw. auch 3 weitere Stücke aus den Handschriften Neff von 1829 und 1830 in Bearbeitungen von Prof. Sepp Hornsteiner für 3-stimmige Stubenmusik und für Gitarrentrio enthalten:

- **Marsch Nr. 41** – aus der Notenhandschrift "Joseph Neff, Eichstätt 1829", Bearb. für Stubenmusik
- **Walzer Nr. 7** – aus der Notenhandschrift "Joseph Neff, Eichstätt 1830", Bearb. für Gitarrentrio
- **Andante Nr. 19** – aus der Notenhandschrift "Joseph Neff, Eichstätt 1829", Bearb. für Stubenmusik

Armin Griebel und Heidi Christ: "Jubiläen sind langfristige Wiedervorlagen" – Die Forschungsstelle für fränkische Volksmusik besteht seit 35 Jahren

Der skurrile Aphorismus der Überschrift, den der in der Oberpfalz geborene Hermann Lahm prägte, hätte das Motto der Jubiläumsfeier zum 35-jährigen Bestehen der Forschungsstelle für fränkische Volksmusik abgeben können. Denn in diesem Sinn haben wir am Beispiel eines kleinen Heftchens mit dem Titel "Notenbuch für Johann Georg Hannamann, Bullenheim 1821" unsere Arbeitsfelder und Arbeitsweisen vorgestellt. Wir versuchten zu zeigen, woher wir Erkenntnisse gewinnen und wie wir sie mit der Öffentlichkeit teilen. Wie sich die Volksmusik entwickelt und verändert, sieht man manchmal, wenn man Dinge noch einmal in die Hand nimmt, die vermeintlich alles erzählt haben, über die man schon alles zu wissen glaubt.

Wir arbeiten mit einer effizienten Archiv-Datenbank. Trotzdem müssen unsere kleinen grauen Zellen ständig gerüstet sein für die schnelle Wiedervorlage bestimmter Lied- und Instrumentaltitel, Brauchhandlungen oder Themenbereiche. Im Laufe der Jahre bilden sich etliche Synapsen und so genügt ab und zu ein kleiner Reiz – schon fühlt man sich hingezogen, Archivbestände unter neuem Blickwinkel zu betrachten oder den neuesten Stand bestimmter Forschungen abzurufen.

1997 gaben wir zusammen mit dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern in Bruckmühl und maßgeblich mit Schellackplatten aus den Beständen des VMA eine CD mit Schellackaufnahmen heraus und machten damit klangliche Zeugnisse der Volksmusik um 1900 wieder zugänglich. Inzwischen besitzen auch wir eine Sammlung mit rund 6000 Schellackplatten. Wichtige Platten liegen digitalisiert vor und können über unsere Datenbank abgespielt werden. Von besonderem Interesse sind die weit über 1000 Aufnahmen regionaler Kapellen, die aus Mittelfranken, vor allem aus dem Raum der Hersbrucker Schweiz östlich von Nürnberg stammen. Sie belegen: Instrumentale Volksmusik ist kein Überbleibsel längst vergangener Zeiten, sondern entwickelte sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in enger Verbindung mit der modernen Gattung Blasmusik. Auch der Einfluss von Musik-Genres aus dem städtischen Milieu, die ab dem späten 19. Jahrhundert auf die ländliche Musikpraxis ausstrahlten, wird hörbar. Damals entstand nicht nur für die Vergnügungsetablissemens der Großstädte Wien, Berlin und München, sondern auch für die Bierzelte der Volksfeste in Deutschland ein neues musikalisches Genre: die Unterhaltungs- und Stimmungsmusik. Maßgeblich beteiligt war ein Franke, der Nürnberger Festwirt und Kapellmeister Georg Lang (1866-1904). Er gilt als Erfinder der Riesenbierzelte. Das erste hatte er 1898 beim Münchener Oktoberfest aufgestellt. Mit den Bierzelten kamen sogenannte Bauernkapellen in Mode, reisende Musikkapellen, die bis zu 40 Mann stark in Oberlandler Trachten auftraten, die Vorläufer heutiger Bierzeltkapellen. Sie machten den bis dahin auf dem Unterhaltungssektor führenden Militärkapellen Konkurrenz, mit denen sie in Repertoire und Qualität vergleichbar waren. Auf Schallplattenaufnahmen aus der Zeit um den Ersten Weltkrieg firmieren die Blechbesetzungen mit Klarinetten als "Bauernkapellen". Dort sind Oberlandlerkapellen allerdings meist nur in stark reduzierter Besetzung von 10 bis 12 Mann zu hören. [Abb 1]

Nach dem Vorbild von "Georg Langs Original-Oberlandlern" formierten sich im Großraum Nürnberg ähnliche Kapellen, sodass in den Münchener Festzelten vorübergehend die fränkischen "Oberlandler" überwogen. In mittelfränkischen Stadtpfeifen ausgebildete Landmusiker fanden in den reisenden Kapellen saisonal Beschäftigung. Das Typenklischee ländlicher Musikanten als jodelnde und schuhplattellende Bauern nahm von hier seinen Ausgang. Es blieb als Teil städtischer Unterhaltungskultur lange Zeit unbeanstandet. Erst die Heimatschutz- und Trachtenvereinsbewegung, die sich Anfang des 20. Jahrhunderts konstituierte, später dann die Volksmusikpflege, nahmen die kostümierten Bayern und ihr krachledernes Auftreten als Verunglimpfung der bayerischen Art wahr und kämpften gegen diese Klischees.

Die Benennung "1. Fränkische Bauernkapelle Konrad Dorn" mag als Reflex auf die sogenannten Oberlandler-Bauernkapellen Nürnberger und Münchener Provenienz erfolgt sein. Die Kapelle Dorn aus Happurg, ebenso "Die Alten" aus Alfeld oder die Kapellen Brunner und Klein aus der unmittelbaren Oberpfälzer Nachbarschaft profitierten einerseits vom Bauernklischee der großstädtischen Unterhaltungsmusik. Sie pflegten aber andererseits einen unverkennbaren regionalen Stil, der mit den Schellackplatten dokumentiert ist, die Liebhaber und Abnehmer bis nach Übersee fanden. [Abb 2 und Abb 3]

Wir glauben, dass die 100 Jahre alten Schellack-Aufnahmen, die zu ihrer Zeit nicht zu wissenschaftlichen Zwecken, sondern in kommerzieller Absicht entstanden, damaliges Musizieren besser abbilden als die seit den 1920er-Jahren



*Abb 1:
Georg Lang,
der "Krokodilwirt"
aus Nürnberg
inmitten seiner
Oberlander-Kapelle.*



*Abb 2:
Die Happurger
Bauernkapelle Dorn
bei einer
Gastspielreise zum
Volksfest nach
Mainz 1910,
ausnahmsweise in
der Rolle als
Oberlander.*



*Abb 3:
Alfelder Musikanten
als Hochzeitsmusik
um 1900.*

für den Rundfunk entstandenen Aufnahmen. Der Vergleich mit heutigen Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen, aber auch mit unseren eigenen bei Kirchweihen und ähnlichen Anlässen gemachten Feldaufnahmen des tradierten Repertoires und seiner Spielweise, ist lohnenswert und spannend.

Was die damalige Aufführungspraxis angeht, kann man davon ausgehen, dass die Musikanten vor dem Aufnahmetrichter so musizierten, wie sie es vom Tanzboden her gewohnt waren. Im Stegreifspiel beobachteten wir bis heute, dass aus der momentanen Situation heraus erste und zweite Teile mit einem meist sanglichen Trio variabel kombiniert werden. Es werden also nicht "fertige" Stücke (Schottische, Ländler, Dreher etc.) in immer gleicher Abfolge gespielt. In der Aufnahmesituation mussten die Musikanten keine besonderen Regeln beachten. Sie postierten sich so vor dem Trichter, dass ein ausgewogenes Klangbild entstand. Lediglich die Spieldauer einer Platte, maximal drei Minuten, hatte ihr Anführer im Auge zu behalten, um mit dem Stück rechtzeitig zum Schluss zu kommen. Anders war die Situation bei den Rundfunkaufnahmen. Hier war eine gepflegte konzertante Klang-Ästhetik gewollt, was mit den Mitteln der tradierten Stegreif-Praxis kaum zu erreichen war, wenn etwa das stimmführende Instrument allein begann und die Abfolge der Teile nicht vorher abgesprochen war. In der Konsequenz führte dies zu Standardisierung in Spiel und Repertoire.



Abb 4: Label einer Schellackplatte, aufgenommen 1913 in Nürnberg.

die Kirchweih mit ihren Bräuchen. Die Kirchweihfeste einiger Dörfer im Schweinfurter Umland werden bis heute am "Plan", mitten im Dorf, veranstaltet. Im Mittelpunkt steht der "Plantanz", bei dem ausschließlich Rundtänze getanzt werden. Die sonst nur noch in der Volkstanzpflege üblichen Tänze sind durch ihre brauchmäßige Verwendung fast jedermann geläufig.

Plantänze zur Kirchweih sind seit der Mitte des 17. Jahrhunderts belegt. Ihre rechtliche Bedeutung als zeremonieller Ausdruck herrschaftlichen Friedgebots zu Beginn der Kirchweih verloren sie mit dem Ende der alten Herrschaftsverhältnisse Anfang des 19. Jahrhunderts. Heute sind es vor allem zwei protestantisch geprägte Dörfer in unmittelbarer Nähe Schweinfurts, die über die Region hinaus für ihren hochzeremoniellen "Plan" berühmt sind: Sennfeld und Gochsheim. Beide Orte feiern Kirchweih und Plantanz alljährlich am selben Termin, als Dankfest in Erinnerung an die Wiedererlangung der Reichsunmittelbarkeit, die sie im Dreißigjährigen Krieg verloren hatten. Daher hat der Brauch in beiden Orten von Anbeginn den Charakter einer Schaustellung der Dorfgemeinschaft und ihrer Rechtsverfassung.

Nach dem Verlust der Privilegien mit dem Übergang an Bayern wurde das Friedensfest mit Plantanz in den beiden "Reichsdörfern" nicht aufgegeben. Die "Bavaria. Landes- und Volkskunde des Königreichs Bayern" konstatiert Mitte des 19. Jahrhunderts: "Den Gochsheimern und Sennfeldern ist es ein Erinnerungsfest an die verschwundene Herrlichkeit ihrer Reichsunmittelbarkeit." Seitdem verstärkten sich Historisierungstendenzen, die zur Verfestigung der Festelemente und Konstanz des Ablaufs beigetragen haben. [Abb 5]

Auch für die Volksmusikpflege sind solche Zusammenhänge interessant. Seit einigen Jahren hat sich, auf Initiative des Volksmusikberaters für Unter- und Mittelfranken Franz Josef Schramm, das Lernen nach Schellack-Aufnahmen bewährt. Als Forschungsstelle sammeln, archivieren und digitalisieren wir die historischen Aufnahmen und untersuchen deren Kontext. Bei Lehrgängen des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege, die auch viele Mitglieder der drei Arbeitsgemeinschaften Fränkische Volksmusik besuchen, werden gelegentlich auch unsere Forschungsergebnisse eingesetzt, um den heutigen Musikanten nicht nur Repertoire und Musizierstil, sondern auch die Arbeitsbedingungen früherer Musikanten zu zeigen. Wurde noch vor wenigen Jahren in weiten Kreisen die Ausübung von Volksmusik als Aufgabe für Liebhaber und Idealisten betrachtet, und war Professionalität verpönt, so trugen die Forschungen über Bauernkapellen dazu bei, die in den letzten Jahren zunehmende Professionalisierung von Teilen der Volksmusik-Szene neu zu sehen und zu bewerten. [Abb 4]

Wir richten unsere Aufmerksamkeit auch auf Formen musikalischen Handelns, die nicht primär musikalisch motiviert sind. Ein Beispiel dafür und zugleich "typisch fränkisch" ist



Abb 5: Gochsheimer Plantanzgesellschaft 1902.

Abgesehen von den Abzeichen der Plantanzpaare, deren auffälligstes Requisite der turmartig mit Zweigen, Blumen und Bändern geschmückte Zylinder der Planburschen ist, hatte sich für diesen Anlass bis ins 20. Jahrhundert keine besondere Kleiderordnung herausgebildet. Während die jungen Damen bis zum Aufkommen von Landhausmode und Dirndlkleidung in den 1980er-Jahren der aktuellen Mode entsprechend gekleidet erschienen, kam es bei den Burschen zur Fixierung der zeremoniellen Kleidung, deren augenfälliges Element der lange schwarze Gehrock ist [Abb 6]. Für "außerplanmäßige" Plan-Aufführungen zu dynastischen Jubiläen des bayerischen Königshauses hatten die Veranstalter im 19. und frühen 20. Jahrhundert die Planpaare mit Trachten ausgestattet. Dazu griff man bei den Männern auf die im 18. Jahrhundert übliche helle Kniehose, rote Weste und als Kopfbedeckung auf den Dreispitzhut zurück. Die Tracht der Planmädchen orientierte sich an der im Schweinfurter Gau bis ins 20. Jahrhundert verbreiteten "bäurischen" Festkleidung. In Sennfeld wird Tracht seit 1922 vereinsmäßig getragen. Als der Trachtenverein in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts die Organisation des Plans in Sennfeld übernahm, bürgerte sich dessen Tracht als Festkleidung für die Planpaare ein.



Abb 6: Gochsheimer Plantanzpaare kurz nach dem Ersten Weltkrieg.

Ähnlich wie bei der Kleidung kam es im Laufe des 20. Jahrhundert auch bei den Tänzen zur Fixierung des Repertoires und zur Beschränkung auf Rundtänze [Abb 7]. Waren es vorher die zu ihrer Zeit aktuellen Tänze, die das Tanzgeschehen auf dem Plan bestimmten, so besteht die "Plan-Tour" – vermeintlich "schon immer" – aus der immer gleichen Abfolge von Walzer, Rheinländer-Polka und Schottisch. Dazu kommt zwischendurch eine fränkische Spezialität, der Dreischritt-Dreher, bei dem Tänzerin und Tänzer um eine Schrittphase versetzt die gleiche Dreischrittfolge zu einer geradtaktigen Dreher- oder Galoppmelodie tanzen. Dieser Tanz stellt hohe Anforderungen an das tänzerische Können der Paare und erfordert viel Übung.



Abb 7: Anschlag am Planbaum in Sennfeld 1995.

Für die volkskundliche Volkstanzforschung und die fränkische Volkstanzpflege erwies sich die nie abgerissene Plantanztradition in der Region um Schweinfurt als Refugium alter Tänze und spezieller Tanzformen. Zusammen mit Kirchweih und Plantanz hat sich eine lebendige dörfliche Tanzkultur erhalten, die generationenübergreifendes Tanzen ermöglicht und für entsprechende Aktivitäten in der Region vorbildlich wurde. Wie stark der Plantanz in der Bevölkerung der Region verwurzelt ist, kann man beobachten, wenn der Plan nach den zeremoniellen Touren für die Allgemeinheit geöffnet ist: Während Einheimische der verschiedenen Generationen Tanzhaltung einnehmen und alle gemeinsam wie auf ein geheimes Kommando gleichzeitig mit dem Tanzen beginnen, fangen ortsfremde Tanzpaare, die dies noch nicht kennen, gleich beim Einsetzen der Musik an zu tanzen. In Sennfeld ist es der Trachtenverein, der als traditionsbewusster Ausrichter des Plans seit vielen Jahrzehnten für das Erlernen und Einüben der Tänze und die Kontinuität der Brauchausübung sorgt, in Gochsheim die Burschenschaft.

2015 bewarben sich beide Dörfer gemeinsam um Aufnahme in die bayerische UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes. Im Vorfeld hatten sie die Forschungsstelle um ein gutachtliches Empfehlungsschreiben zur Unterstützung ihrer am Ende erfolgreichen Bewerbung gebeten. 2016 wurde das Friedensfest auch in das bundesweite Verzeichnis aufgenommen.

Wir haben den "Plan" in den letzten 35 Jahren immer wieder, auch teilnehmend, besucht und konnten beobachten, wie der Festbrauch behutsam, aber kontinuierlich den Herausforderungen der Gegenwart angepasst wurde [Abb 8]. Nicht mehr zeitgemäße Regeln und Teilnahmekriterien wurden aufgehoben, z. B. die Zugehörigkeit

zur evangelischen Konfession und zu einem bestimmten Berufsstand. Nur auf diese Weise konnte auch der gravierende Wandel der Bevölkerungsstruktur (von Gemüsebauern zu Pendlern ins nahegelegene Schweinfurt) in der Brauchgestaltung berücksichtigt werden. Heute ist allen unverheirateten Alt- und Neubürgern entsprechenden Alters die Möglichkeit geboten, das alljährliche Friedensfest mit Plantanz mitzugestalten. Damit leistet das Fest einen wichtigen Beitrag zur Integration und zur lokalen und regionalen Identitätsfindung.

Ganz ähnlich und doch auch wieder völlig anders ist die Alfelder Kirwa. Vieles, was über Kleidung, Tanzrepertoire, die Beachtung eines Zeremoniells, den identitätsstiftenden Effekt und die soziokulturelle Bedeutung bei den unterfränkischen Plankirchweihen zu berichten ist, gilt auch für die Kirchweih im mittelfränkisch-oberpfälzischen Grenzgebiet. Sie steht in engem Zusammenhang mit der Eingliederung in das Königreich Bayern im Jahre 1806. Der Ort Alfeld wurde damit nach mehr als 300jähriger Teilung infolge des Landshuter Erbfolgekrieges "wiedervereinigt" und bayerisch. Seither verbindet an der Kirchweih ein langes Seil symbolisch die beiden Ortshälften. Das Seil wird zwischen zwei Bergkuppen über die Dächer der Häuser gespannt. In der Mitte hängt der "Goldene Buschen" herab, ein geschmücktes Fichtenbäumchen, das von den Kirchweihpaaren "ausgetanzt" wird. An den fünf Kirchweihfesttagen spielt Musik unterschiedlicher Stilrichtungen eine große Rolle. Der traditionellen Musik, die unter anderem beim Frühschoppen am Kirchweihmontag sowie bei den Brauchhandlungen des "Baumaustanzens" erklingt, kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. [Abb 9]



Abb 8: Teilnehmende Beobachtung bei der Sennfelder Plankirm 2015.



Abb 9:
Ungebrochene
Zweifachen-Tradition in Alfeld:
Label einer Schellackplatte,
aufgenommen um 1910.

Sind es in Sennfeld der Trachtenverein und in Gochsheim die Burschenschaft, denen die tragende Rolle als Traditionshüter zukommt, so sind es in Alfeld die Musikanten, die sich auf ungebrochene Musiktradition seit 1851 berufen können und heute quasi als Zeremonienmeister auftreten. Der Tanzkanon in Alfeld entspricht im wesentlichen dem in Sennfeld und Gochsheim. Allerdings ist der Zwiefache, in dieser Region "Bairischer" genannt, überliefertermaßen unverzichtbarer Bestandteil instrumentaler, tänzerischer und vokaler Musikausübung. Auch weit über Kirchweihbrauch und Volksmusikszene hinaus feiert die im Jahr 2016 in das bundesweite Verzeichnis immateriellen Kulturerbes aufgenommene Musikgattung "Zwiefache" hier fröhliche Urständ. Kein Wunder also, dass die "Alfelder Musikanten" sich bei ihrer 2016 erschienenen CD komplett dem Zwiefachen verschrieben haben und sowohl – via Schellacks – überlieferte als auch neugemachte Melodien eingespielt haben. [Abb 10, Abb 11 und Abb 12]



Abb 10:
Die Alfelder Kirchweih.
Illustration zum Artikel aus
der Gartenlaube von 1901.

Die Brauchhandlungen scheinen generell bis in die Gegenwart nur geringen Veränderungen unterworfen gewesen zu sein. Ein Bericht aus der "Gartenlaube" von 1901 schildert die Vorgänge ähnlich, wie sie sich heutigen Kirchweih-Besuchern präsentieren. Tondokumente aus über 100 Jahren belegen die Kontinuität des Gebrauchsmusik-Repertoires und des Vortragsstils und zeigen Veränderungen in der Besetzung auf. Die frühe Instrumentalisierung des Brauches für Tourismus- und Folklorezwecke hat ganz offensichtlich der Beibehaltung und Pflege wichtige Dienste geleistet. Nachweisbar sind touristische Busfahrten von Hersbruck aus zum "Baumaustanzen" in Alfeld schon in den 1920er- und 1930er-Jahren. Etwa seit dieser Zeit wurde der Alfelder Kirwabrauch bei Trachtenfesten und Festzügen präsentiert. Nach dem Zweiten Weltkrieg rückte die Kirwa wiederholt in das Interesse der Medien: Hörfunkreportage 1958, Sichtung für das folkloristische Rahmenprogramm der Olympischen Spiele 1972, "Unter unserem Himmel" 1976, BR-Kirchweihfilm 1996, BR-Sendung 2006. Zwischen 1999 und 2010 fanden



Abb 11:
Alfelder Kirwapaare beim
"Baumaustanzen" 1974.



Abb 12:
Teilnehmende Beobachtung
als Kirwamoidl beim
"Baumaustanzen"
in Alfeld 1998.

seitens der Forschungsstelle jährlich Feldforschungen zur Alfelder Kirwa statt. 2011 leiteten wir eine fünftägige Exkursion für Studierende der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien. Seither findet ein reger Austausch zwischen uns und der Alfelder Bevölkerung statt. Unter anderem können Interessierte auf der Internetseite der "Alfelder Musikanten" Auszüge aus der Dissertation "Musikantenhandwerk" nachlesen, die sich auch intensiv mit der Tradition der Alfelder Musikanten und der Alfelder Kirwa beschäftigt hat. Im November 2016 bildete die 2011 erschienene Publikation die Basis für die Facharbeit der Alfelder Gymnasiastin Lena Sebald, die bedeutsame Ereignisse und Veränderungen in der Alfelder Musiktradition bis ins vergangene Jahr beinhaltet und ebenfalls auf der Internetseite zugänglich ist.

Das Verständnis, wie Fränkische Volksmusik zu sein hat, hat sich in den vergangenen Jahren verändert und geöffnet. Volksmusik ist in Franken nicht omnipräsent wie anscheinend im bayerischen Oberland. In einigen Orten und Regionen besetzt sie sehr markant eine Nische und erklingt von da ganz selbstverständlich neben anderen Musikstilen. Damit gewinnt die Fränkische Volksmusik neues Publikum und mehr Raum im öffentlichen Leben.

(Hörbeispiele zu diesem Beitrag: www.volksmusik-forschung.de)

Dr. Armin Griebel, Dr. Heidi Christ, Forschungsstelle für fränkische Volksmusik, Schloßstr. 3, 97215 Uffenheim, Tel. 09842/9369490.

Jodler der "Roaner Sangerinnen"

auf der CD **Panorama-Klange 1**
mit Berchtesgadener Saitenmusik, Tanzmusik, Blechblaserquintett, Hackbrettmusik (VMA 2015)



5 Jodler in A

Dri - di - hul - djo - dl - du - i ri - di - hul - djo,
 Dri - di - hul - djo dri - di - hul - djo - dl - di ri - di - hul - djo,
 Djo - e - ho - i - di - ri jo - e - ho - i - ri jo - e - ho - i - ri - di - ri - e djo - e - ho - i - ri,
 dri - di - hul - djo - dl - du - i dri - di - hul - djo dri - di - hul - djo - dl - du - i - ri.
 dri - di - hul - djo - dl - di dri - di - hul - djo dri - di - hul - djo - dl - di - ri.
 jo - e - ho - i - ri - di - ri - e ho - e - jo - i - ri djo - e - ho - i - ri - di - jo - i - ri.

TA: Roaner Sangerinnen, Studioaufnahme im BR, 1.2.1963 (62/7732); Original in A-Dur, "Rinnegger".

* Der Rinnegger Dreier.

* überlieferter Name und Text.

Rinnegg bei Murau.

2. Stimme. i - di - di - ja ha
 1. Stimme. * Drai = hal dja = i - de - ri hal, drai = hal = dja - i = di
 3. Stimme. drai = hal = dja = i - dri hul.

Anfangstakte der Veröffentlichung seiner Aufzeichnung des Jodlers "Der Rinnegger Dreier" durch Prof. Dr. Josef Pommer (1845-1918) in der von ihm geleiteten Zeitschrift "Das deutsche Volkslied" (Wien 1908, 10. Jg., S. 8). In der (oberbayerischen) Volksliedpflege seit Kiem Pauli hat dieser Jodler im Singen der Gruppen mehrere Varianten erhalten. ES

Jodler der "Waakirchner Sänger"

auf der CD **Panorama-Klänge 2**
mit Fischbachauer Tanzmusik, Saitenquintett, Zithertrio, Salonquartett (VMA 2016)



18 "Pauli-Jodler"

Hui - di - ri - di - jo - hul - jo, ho - la - re - di - jo - li - jo, ho - la - re - di - jo - li -
jo, dri - ei, drei - ho - la - di - ri, drei - ho - la - di - ri, ri - hul - djo - di - ri di -
ri - di - hu - li - jo, hul - djo. Ho - la - re - i - o, hui - djo, ho - la - re - i - o, hui - djo,
drei - ho - la - ri - ri, ri - hul - djo - di - ri, di - ri - di - hu - li - jo, hul - djo.

TA: Waakirchner Sänger; Tonaufnahme des BR, 29.10.1960 (60/7193, "Jodler, namenlos, Es-dur"). Dieser Jodler mit den nacheinander einsetzenden Stimmen im homophonen Singsatz hatte bei der Aufnahme noch keinen Namen. Die Benennung "Pauli-Jodler" weist auf den Kiem Pauli (1882-1960) hin, der vielen Volksliedgruppen "neue" Lieder und Jodler vor allem auch aus österreichischen Sammlungen empfohlen hat. Am 25.11.1963 haben die "Waakirchner" eine geringfügig abweichende Variante dieses Jodlers im BR aufgenommen (63/5296a) und dabei wohl zum Andenken an den Kiem Pauli den Titel "Pauli-Jodler" angegeben (Karteikarte BR).

Das Volksmusikarchiv hat in den Jahren 2015 und 2016 zusammen mit dem Bayerischen Rundfunk zwei CDs in der Reihe "**Panorama-Klänge**" herausgegeben. Derzeit arbeiten wir an der dritten CD. Auf der **CD Nr. 1** sind neben der **Berchtesgadener Saitenmusik** und anderen Instrumentalgruppen auch Jodler der **Roaner Sängerinnen** zu hören. Die **CD Nr. 2** bringt hauptsächlich Stücke der **Fischbachauer Tanzmusi**, dazu Saitenquintett, Zithertrio und Salonquartett. Auch hier sind Jodler eingefügt, und zwar von den **Waakirchner Sängern**. Die Jodler, die auf den CDs "Panorama-Klänge" zu hören sind, wollen wir auf Liedblattern zur Verfügung stellen. Natürlich müssen Jodler frei angestimmt werden!

- Liedblatt zu "Panorama-Klänge 1", **Jodler der "Roaner Sängerinnen"**, DIN A 5, 4 Seiten, € -,20 (Jodler in A "Rinegger", "Steirischer Durchanand", "Hore-Jodler", "Griesler Buam-Jodler", "Langenwanger", dazu 2 namenlose Jodler).
- Liedblatt zu "Panorama-Klänge 2", **Jodler der "Waakirchner Sänger"**, DIN A 5, 4 Seiten, € -,20 ("Hops drah di ausse ...", "Dare-Jodler", "Pauli-Jodler", "Das larchene Brett", "Boareibl-Jodler", "Seckauer-Jodler" und 1 namenloser Jodler).

1. (1.) Der neue Italiener

Satz: Georg Reindl

1 Schlag = \downarrow \oplus (\oplus , \oplus)

The musical score consists of two systems, each with a first and second ending. The notes are written in a treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 4/4 time signature. The rhythm is highly complex, featuring numerous triplets and rests. The notes are primarily eighth and sixteenth notes. The first ending is marked with '1.' and the second with '2.'. The score concludes with a double bar line and the initials 'D.C.'.

Von Kreisheimatpfleger Rudolf Goerge, Freising, haben wir dankenswerterweise aus der Bibliothek des historischen Vereins von Freising für das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern eine handschriftliche Zwiefachensammlung von Anton Bauer, Freising, erhalten, dazu das gedruckte Vorwort (Frisinga 9. Jg. Heft 1, Freising 1932). Die Handschrift (VMA-M-546) enthält 100 Zwiefachenmelodien, die Bauer in der Hallertau und im Bayerischen Wald aufgeschrieben hat. Gewährspersonen waren ihm Musikanten und Tänzer, die aus ihrer Erfahrung berichteten. Anton Bauer (1893-1950) war ein wichtiger regionaler Sammler und Erforscher der musikalischen Volkskultur. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit waren die Zwiefachen. Über die Lebensmöglichkeiten der Zwiefachen schreibt und spekuliert Bauer in einem Schlusskapitel seines Vorwortes (1933). Der Musiker Georg Reindl aus Moosburg hat für das VMA 30 Zwiefache aus der Sammlung ausgewählt und für Akkordeon aufgeschrieben. ES

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern – Quellenheft 19

Zwiefache aus der Sammlung von Anton Bauer (Freising 1932) ausgewählt und gesetzt für Chromatische Harmonika von Georg Reindl (dazu Informationen über den Sammler und die Zwiefachen).

VMA 1991/1998, Noten in Handschrift, 35 Seiten (Format DIN A 4), Selbstkostenpreis € 2,50.



Wie im Mitteilungsheft 1/2015 begonnen, wollen wir an dieser Stelle weiterhin interessante alte Beiträge aus der ehemals von Wastl Fanderl zusammen mit Annette Thoma 1958 gegründeten und geführten "Sänger- und Musikantenzeitung" abdrucken – vermehrt um neue Noten, Dokumente, Anmerkungen und Weiterführungen in der Art der alten SMZ, die uns von langjährigen

Wegbegleitern von Wastl Fanderl und anderen Mitarbeitern zur Verfügung gestellt wurden. Die Beiträge aus der Feder von Wastl Fanderl (1915-1991) finden sich im Nachlass, den seine Tochter Monika Fanderl in Teilen dem VMA übergeben hat. Andere Teile der Sammlung Fanderl wurden vom Bezirk Oberbayern noch zu seinen Lebzeiten in den 1980er Jahren angekauft. ES

- S. 39 Anmerkungen von Wastl Fanderl zum "Kletznbrotfoppa" (vgl. SMZ 1963, 6. Jg., Heft 3) vermehrt um Hinweise und ein Photo aus dem VMA
- S. 41 Der "Kletznbrotfoppa – Bin a lustiger Bua", gesungen von Wastl Fanderl im BR 1950
- S. 42 "Altbayern im Volkslied" – Eine Volksliedsendung aus dem Jahre 1926 (ES in SMZ 1988, 31. Jg., Heft 6) vermehrt um Lied- und Musikbeispiele aus dem VMA
- S. 47 Posthornklänge, gesammelt von Herzog Maximilian (1808-1888) in Bayern im Jahr 1869

Der "Kletznbrotfoppa"

Dieses Lied vom Prahlhans [siehe S. 40/41], der so köstlich aufzuschneiden weiß, konnte ich 1931 von dem sangeslustigen Gütler Benno Ringsgwandl aus Zell bei Ruhpolding aufnotieren. Er hat es von den Eisenberger-Ahndln gelernt – vom Hof und Geschlecht Eisenberger in der Hutzenau bei Ruhpolding ...

Daß der "Kletznbrotfoppa" – wie der Ringsgwandl seinen "Gsang" genannt hat – nicht im Tal der bayrischen Traun daheim ist, ließ schon der im Lied erwähnte Brauch des Kirtabuschens vermuten, der in dieser Form im Chiemgau unbekannt ist. Eher war das angrenzende Salzburg oder der Pinzgau als Herkunftsland zu vermuten.

Nun hat sich das Rätsel gelöst. In einem Band Salzburger Mundartdichtung (Zeitschrift "Salzburg-Natur-Kultur-Geschichte" 2. Jahrg./Folge 4, Verlag Etzendorfer, Salzburg) findet sich das Gedicht "Da Pinzgara Foppa" und hier haben wir den Urtext unseres Ruhpoldinger Liedes. Als Verfasser wird Bartholomäus Hutter vorgestellt: Geboren 1823 in Piesendorf im Pinzgau, gestorben 1873 als Pfarrer von Bruck. Hutter erwarb sich als Forscher wie auch als Verfasser von Liedern und Gedichten in Pinzgauer Mundart Verdienste. Vorsänger Ringsgwandl rechnete vor, daß das Lied über 200 Jahre alt sein müßte. Ein Beweis, wie leicht man sich verschätzen kann. Wir lassen das Gedicht wortgetreu nach der Salzburger Veröffentlichung folgen, zum interessanten Vergleich mit der Volksliedaufzeichnung nach einer Lied-Wanderzeit von 60 Jahren. W.F.



Benno Ringsgwandl
(photographiert von Kiem Pauli 1927)
Sammlung ES/VMA (P-797-31)



Anmerkungen des VMA:

Schon 1938 verbreiteten Fanderl, Schmidkunz und List ausführlich die Geschichte und Aufzeichnung vom "Kletznbrotpopper" im "Leibhaftigen Liederbuch" (S. 404 ff mit 8 Strophen und Nachgesang). Dort findet sich auch die aus dem Hörensagen und von Benennung der Münzen abgeleitete Hypothese vom Alter des Liedes (vor 1800)! 1988 nennt Fanderl in seiner Sammlung "Oberbayerische Lieder – Chiemgau, Rupertiwinkel, Berchtesgaden" (S. 112/113) das Aufzeichnungsjahr 1932. Da wäre er gerade 17 Jahre alt gewesen.

Noch bei meinen Autofahrten mit Wastl Fanderl Ende der 1970er Jahre zu seinen Singstunden hat er mir von diesem und anderen Liedern erzählt: Er habe die Gewährspersonen von Kiem Pauli (1882-1960) im Chiemgau ausfindig gemacht und von einzelnen Sängern weitere Lieder aufgezeichnet. Kiem Pauli hat seine "Sammlung

Oberbayerischer Volkslieder" 1934 herausgegeben. Darin finden sich 2 Aufzeichnungen von Ringsgwandl aus Ruhpolding: Fünf "Gstanzl" auf eine damals gebräuchliche Melodie (S. 27) und ein bayerisches Soldatenlied aus dem Krieg von 1866 gegen Preußen, das Ringsgwandl am 21.11.1927 zusammen mit Heorl in Zell bei Ruhpolding dem Kiem Pauli vorgesungen hat: "Wir Bayern ziehen ins Feld" (S. 190).

Benno Ringsgwandl hat seinen "Kletzenbrotpopper" 1931 auch für das Traunsteiner Preissingen als solistisches Vortragslied angemeldet.

Die von Erich Strobl (Frasdorf) für das VMA durchgeführten Nachforschungen zu den Gewährspersonen von Kiem Pauli brachten über Georg Sojer (Ruhpolding) folgende persönliche Daten: "Ringsgwandl", Bauer beim Köck in Vordermiesenbach, Gde. Ruhpolding, geboren 1864, gestorben 1937. ES

Da Pinzgara Foppa (von Bartholomäus Hutter, nach SMZ 1963)

*Auf da Welt is' kreuzlusti kreuzlusti, verstehst;
an an so an lustign Oscht bin i mei' Lebtag nia gwest.
I bin a lebfrische Bua, mir gehts allweil recht guat,
und i ho a saggarisch' Schneid und a Geld weida gnuat.*

*Hiatz muass i wieda-r-a neue Truch' o'frimma,
i ko ja mei' Geld neama untabranga:
Dö oa Truch, dö is ja mit Gwandl scho' voll
und i bring halt mei' Geld neama unta, woafßt wohl.*

*O' meina Werchtagsjoppn hon i Ochtzöchna dro;
wos muuß denn ich toa, weil i gor so viel ho?
Für d' Menscha brauch i koan, fällt ma nit ein,
und sie mögn si scho' köstn und g'wandn wegn mein'.*

*I ho ja krad ollwei den kringestn Muat,
drum wachlt so lustig mei' Federl am Huat;
fürchtn, des tua i koan weit umadam;
und wann i oan oblos, so fällt a scho um.*

*Zan Weihnachtn doscht is jo mit mir völlig aus:
sö bringant ma 's Klotznbrot zuaha zan Haus,
sö bittnt und bettlnt und holnt mi o':
"Geh, nimm ma glei' huia mei' Klotznbrot o'!"*

*Zan Kirchtage doscht gehts ma mit Buschn a so.
As kemmant za mia nit glei oanö a zwo,
bringt halt an iadö an Buschn za mia;
und i gibts glei da Sennin für insare Küh.*

*A Kreuz und a Plog muuß a niada Mensch hom,
da Himml steht sinst neamd off', des woafß i z'ogn.
Mir is das allgrößt Kreuz auf da Welt,
daß i go' so viel Schneid han und go' so viel Geld!*

Dieses Gedicht findet sich in der Handschriftensammlung am VMA in Varianten mehrfach, z.B. in der Kopie der Liederhandschrift von Franz Lackner (Pinzgauer Volkslieder, 1886 Uttendorf/Piesendorf) mit dem Hinweis "v. Bartlmä Hutter v. Piesendorf" (siehe Reprint der Handschrift durch die

Salzburger Kollegen). Im Handschriftennachlass von August Hartmann (1864-1917) an der Bayerischen Staatsbibliothek München (Arbeitskopie im VMA) ist eine unveröffentlichte Manuskriptreinschrift für eine geplante Publikation enthalten mit der Angabe "Aus Plainfeld". ES

Bin a lustiger Bua, kreuzlustig, vostehst!



– Der Kletznbrotfopper –



1. Bin a lus - ti - ger Bua, kreuz - lus - tig vo - stehst, a - ba so lus - tig wia da -



nachst bin i scho lang nim - ma gwest. Bin a lu - sti - ga Bua, mir gehts



al - la - wei guat, hab a sak - ri - sche Schneid und Geld all - wei gnuat.

2. Jetzt muaß i ma halt ge a Truch' ofrimma
sunst ko i mei Geld nimma untabrina.
Da Kufan, der is halt mit Gwand so vui voll,
drum bring i mei Geld nimma unta, woäßt wohl.
3. In da Werktagjoppn hab i Kronataler dro,
wo häng i's no hi, weil i gar so vui ho.
In Hosnsack gehn's ma scho lang nimma nei,
na schmeiß i's halt s'nachst Mal an Opferstock nei.
4. Und z'Veihnachten da is halt um mi völlig aus,
da bringan's ma 's Kletznbrot zuawa zum Haus.
Sie bittn und bettln und haltn mi o:
"Geh nimm ma grad heier mei Kletznbrot o!"
5. Was will i denn macha, was will i denn sagn,
so muaß i's halt g'haltn, weg doan's ma's net tragn.
Des besa des hab i an Tenn auffizoant,
de andern sechs Klafter ums Haus umigloahnt.
6. Aba z'Kirta da gehts ma mit'n Buschn a so:
da kimmt ned grad oane, na, oane a zwo.
Da bringt halt a jede an Buschen zu mir,
und i gib's da Sennrin für unsere Küah.

Neufassung des gedruckten Gedichtes über einen großsprecherischen Burschen, ehemals verfasst von Pfarrer Bartholomäus Hutter (1823 Piesendorf/Pinzgau – 1873 Bruck). Nach dem Gesang von Benno Ringsgwandl (1864-1937), Bauer beim Köck in Vordermiesenbach/Ruhpolding, aufgezeichnet und neu eingelernt von Wastl Fanderl in den 1930er Jahren.

Nach einer Studioaufnahme Wastl Fanderls beim Bayerischen Rundfunk am 21.9.1950 (BR 29336), Übertragung Bernhard Kohlauf für das VMA. Der Liedvortrag Fanderls ist mitreißend (Zitherbegleitung: Hans Reichl, Bassgitarre: Josef Wilhelm). Zu hören als Titellied auf der CD "Bin a lustiger Bua, kreuzlustig vostehst" (VMA 1996, Selbstkostenpreis 10,- €).

———— "Sänger- und Musikantenzeitung", gegründet von Wastl Fanderl 1958, Neue Folge 2017 ————



»Altbayern im Volkslied«

Eine Volksliedsendung aus dem Jahre 1926

Schon kurz nach Sendebeginn des Rundfunks in Bayern, der damals »Deutsche Stunde in Bayern« hieß, kam es im Sommer des Jahres 1924 zu den ersten Sendungen mit Volksmusik und Volkslied. Diese Sendungen wurden alle »live« übertragen, da ja außer der Schellackplatte und einigen Experimenten mit Wachswalzen keine Tonträger zur Verfügung standen. Das Tonband kam erst mehr als 10 Jahre später zum Einsatz.

Der Anfang wurde mit der Einbeziehung instrumentaler Volksmusik in das Sendeprogramm durch die Auftritte des bekannten Tegernseer Terzetts Reiter-Holl-Kiem mit Schoßgeige, Zither und Baßgitarre gemacht. Diese Musiker traten erstmals schon im August 1924 im Rundfunk auf.

Die Darbietung »unverfälschter Ländler« und Halbwalzer – mitreißend und zugleich einfühlsam zu Gehör gebracht, ohne die Spur von Sentimentalität oder Kitsch – war der erste Schritt der Volksmusik in das neue Medium. Das war ein persönliches Verdienst der drei Tegernseer Musikanten, vor allem aber des Kiem Pauli. In seinen Bemühungen um die Wiedererweckung der traditionellen Volksmusik, besonders des Volksliedes, nahm der Rundfunk einen festen und bedeutenden Platz ein.

Verstärkt kamen ab 1926 die Aktivitäten Kiem Paulis zum Tragen. Sein nächster Schritt war eine eigene Sendung mit traditioneller oberbayerischer Volksmusik, die speziell dem altbayerischen Lied gewidmet war. Unterstützt wurde er in dieser Absicht von seinen Freunden und Gesinnungsgenossen wie Kurt Huber (1893-1943), Karl Alexander von Müller (1882-1964) u. a. Nach längerem Schriftwechsel und mehreren Besprechungen mit dem Rundfunk war es am 30.6.1926 so weit: Unter dem Titel »Altbayern im Volkslied« übertrug die »Deutsche Stunde in Bayern« einen wohl vorbereiteten Abend aus dem Münchner Franziskanerkeller. Diese Veranstaltung erregte großes Aufsehen und volle Zustimmung bei Verantwortlichen und Hörern. Der Berichtstatter der »Münchner Neuesten Nachrichten« sprach

den Zuhörern mit seiner enthusiastischen Schilderung aus der Seele:

» ... Ich muß gestehen, daß mir die Worte fehlen für all den zauberhaften Schmelz, die fröhliche Urwüchsigkeit, die von den Liedern des Kiem Pauli und seiner Partnerin Martha Brunner aus Abwinkl ausging. Hier sang das Volk selbst von den bayerischen Bergen herab. Fiedel, Klarinette, Zither und Zupfgeige gaben den Untergrund, aus dem sich die Stimmen in den weiß-blauen Himmel schwebten ...

Kiem Pauli fing an mit einem Almalied vom Ende des 18. Jahrhunderts. Der Bäcker Karl Holl aus Rottach und der Schreiner Josef Lang aus Gmund bliesen altbayerische Ländler auf ihren Klarinetten. Darauf sang Kiem ein innig-naives Weihnachtslied aus der Holzkirchner Gegend (um 1750) und hängte eine Variante mit Jodler zu dem bekannten schwäbischen »Jetzt gang i ans Brünnele« an. Seine Partnerin, die dann zwei Duette mit ihm sang (>D' Gamsei« und »Hin über d' Alm, her über d' Alm«), schien erst etwas verschüchtert durch die vielen Leut; aber schon beim zweiten Lied jubelte sie ihre Jodler hell und frei. Der Tölzer Schützenmarsch von Grettner, ehemaligem Bruckbräuwirt und Bürgermeister von Tölz, schloß den ersten Teil. Im zweiten Teil hörte man alte Ländler für zwei Klarinetten, gesammelt von Oberstätler, Musiker im 3. Bayer. Chevauleger-Regiment, Wildschützenlieder von Kiem Pauli (>Schütz'n, heint müaß ma aufs Birschn gehn«, »Oh, meine liabn Leutln, seids a weng stad« und »Wann der Auerhahn balzt«), das Fensterl-Lied »Wie scheint denn heint der Mond so schön«, Zwiegespräche, einen »Auszug« aus dem Jahre 1870 und altbayerische Postillionweisen.

Sämtliche Vorträge wurden vom Rundfunk aufgenommen und damit auch denen zu Gehör gebracht, die nicht in den Franziskanerkeller an der Hochstraße geladen waren.«

Die Verwirrung, die über Sinn und Zweck dieser Veranstaltung bei den meisten Besuchern herrschte, war bezeichnend für die Erstmaligkeit, aber auch Notwendigkeit dieser Veranstaltung.



Süddeutscher Rundfunk

München, 27. Juni 1926
JAHRG. 3, HEFT 26



Kimm-Pauli

Titelblatt der Programmzeitschrift
»Süddeutscher Rundfunk« mit der
Ankündigung des Auftritts von Kimm (!) Pauli in der
Direktsendung aus dem Franziskanerkeller in München.

Über ihre Mentoren und deren Anstoß wußte die
Zeitung zu berichten:

»Halb von Geheimnis umwoben – man wußte
nicht recht, wer den Abend veranstaltete – fanden
sich die Spitzen des geistigen, künstlerischen und
gesellschaftlichen München im Franziskanerkeller
zusammen, um Altbayern im Lied zu erleben. Pro-
fessor Karl Alexander v. Müller enthüllte in seiner
einleitenden Rede dieses Geheimnis. Der Anstoß
zum Kellerabend – man erschrecke nicht – kam von
der Wissenschaft. Eine hochgelehrte Körperschaft
(die Deutsche Akademie), an ihrer Spitze ein Ber-
liner Professor (der Bayer Karl Stumpf), sammelt
altbayerische Volkslieder. Ein junger Gelehrter, Dr.
Kurt Huber, zieht durch die bayerischen Alpentäler,
nimmt Lieder mit Phonograph und Schreibfeder
auf, und wir werden einst einen Thesaurus von
Liedern haben, wie sie einst Wernher von Tegernsee

sang. Erbprinz Albrecht machte auf Kiem Pauli aus
Rottach am Tegernsee aufmerksam, einen Freund
von Ludwig Thoma und prächtigen Musikanten,
den die Deutsche Akademie nun zur Mitarbeit
gewinnen will.

... Wieviel Geld würden uns die Amerikaner geben,
wenn sie uns den Humusboden unseres Jahrhun-
derte alten Volkslebens abkaufen könnten! Unsere
Klöster und uralten Bauernhöfe. Ein Volk ist mehr
als das bloße Nebeneinander von Zeitgenossen.
Viele Geschlechter sind in geheimnisvoller Wech-
selwirkung miteinander verbunden und es ist ein
kürzerer Weg von den einfachen Vierzeilern der
Jodler zu den gewaltigen Strophen der Edda, von
den einfachen Weisen der Volkslieder zu Mozart,
Schubert und Bruckner, als sich manche Schulweis-
heit träumen läßt. Auch das Genie zieht Nahrung
und Form aus den Grundstuben des Volkes. Es ist,
so schloß Karl Alexander von Müller, keineswegs
rückschrittlich, etwas Lebendiges zu pflegen, nur
weil es Geschichte hat. Und das Achselzucken über-
lasse man den siebenmal Gescheiten! ... «

Für die Hörer an den Radioapparaten gab Kurt
Huber in der Programmzeitschrift »Süddeutscher
Rundfunk« (1926, Nr. 26) als Ankündigung und
Einstimmung zum Thema »Altbayern im Lied«
eine Schilderung der gegenwärtigen Verhält-
nisse:

»Altbayern im Lied? Der Fremde kennt es nicht, es
sei denn in der sentimental Verzeichnung eines
unwahren Salontiroletums, der Einheimische hat
von seinem Reichtum und Wert kaum mehr eine
Ahnung, so gründlich hat modische Musik und bil-
lige Gassenmelodik auch in den stillsten Bergtälern
Einzug gehalten. Und dennoch lebt es noch, nicht
in verstaubten Sammlungen, sondern mitten im
Volke ein kräftiges, blühendes Leben. Davon hat
mich vor Jahresfrist eine frohe Wanderfahrt über-
zeugt, auf der ich im Auftrage der Deutschen Aka-
demie kostbare Schätze lebendigen Volkslieds auf
die phonographische Walze bannen durfte, und
noch mehr die Begeisterung, mit der des abends
am Wirtstisch Jung und Alt die heimischen Weisen
erklingen ließ. Vor allem aber lehren es prächtige
Bauerngestalten wie der Staudacher-Martl von der

„Sänger- und Musikantenzeitung“, gegründet von Wastl Fanderl 1958, Neue Folge 2017



Altbayern im Volkslied

8,30

Ein Münchner Kellerfest, veranstaltet von Freunden altbayerischer Art, ausgeführt von Kimm Pauli aus Nottach am Tegernsee (Gesang), Karl Holl aus Nottach am Tegernsee (Klarinette), Joseph Lang aus Gmund am Tegernsee (Klarinette), Martha Brunner aus Abwinkel am Tegernsee (Gesang), Jakob Straßer und Jakob Schubert, beide Oberpostschaffner aus München (Horn) und Weiß Ferdl

Bayerisches Alma-Lied vom Ende des 18. Jahrhunderts

Altbayerische Ländler für zwei Klarinetten

Weihnachtslied von 1750 aus der Holzkirchner Gegend

Zwei Duette mit Zödler - Tölzer Schützenmarsch

— Pause —

Altbayerische Ländler für zwei Klarinetten

Drei Wildschützenlieder, zum Teil mit Zödler

's Fensterlied - Heitere Zwiegespräche - Auszug 1870

Alte bayerische Postillonweisen (Horn)

Schlußwort von Weiß Ferdl

(Übertragung aus dem Franziskanerkeller in München)

Artikel und Bild Seite 2

Ankündigung der Übertragung am 30. Juni 1926 (um 20.30 Uhr) aus dem Franziskanerkeller in München
(Programmzeitschrift »Süddeutscher Rundfunk« 1926, Nr. 26).

Zell, oder der Kimm- Pauli von Tegernsee, die selbst lebendige Liederbücher – die Tradition ganzer Gauen in sich vereinigen und weitergeben.

Vom Volkslied der bairischen Berge gibt der heutige Abend in echten, bodenständigen, alten wie neueren Weisen eine Probe. Der Umkreis des älplerischen Lieds ist darin durchmessen: Das Almleben im Mittelpunkt, von dem gleich das erste Lied mit wunderbarer Sinnigkeit und Naturfreude erzählt, Weihnachtsweihe und Liebessehnsucht, Freude und Tragik des Wildschützenlebens, Soldatenpose, alles in jener schlicht kernigen, in Ernst und Scherz sinnigen Weise erlebt und gesehen, naturhaft und wahr, wie es das Wesen echter Volkskunst ausmacht ...

Keinen besseren Interpreten altbairischer Volksliedkunst möchte ich mir wünschen als den Kimm-Pauli, den prächtigen Musikanten und treuen Vertrauten des besten Kenners der bajuvarischen Volksseele, Ludwig Thoma. Von diesem Meister

hat Kimm den feinen Spürsinn für das Echte und Bodenständige in Wort und Melodie, die Ehrfurcht vor der Schöpferkraft des Volks als kostbares Vermächtnis übernommen. Möge es in seiner Kunst weiterwirken und die Herzen der Hörer der schlichten Einfalt, Innigkeit und Kraft altbairischer Liedkunst öffnen. Das vorhandene Gut lebendiger deutscher Volksliedkunst zu sammeln, nicht nur für wissenschaftliche Zwecke, sondern vor allem zur lebendigen Weiterbildung im Volke, ist eine Ehrenaufgabe, die die Deutsche Akademie mit Recht in ihr umfassendes Programm aufgenommen hat, und welche die Unterstützung aller verdient, denen es um Erhaltung und Stärkung alter deutscher Stammesart, wahrer, deutscher Kultur zu tun ist.«

Bei diesem »Kellerfest, veranstaltet von Freunden altbayerischer Art«, wirkte unter Leitung des Kimm Pauli – interessanterweise wurde in den Ankündigungen und Berichten sein Name fälschlich mit »Kimm« angegeben – der Stamm der Musikanten und Sänger mit, der auch für die weiteren



Sendungen und Volksmusikveranstaltungen von ihm herangezogen wurde, bis das Egerner Preis-singen 1930 völlig neue Möglichkeiten eröffnete: Jakob Straßer und Jakob Schubeck: Horn (sie spielten aus der Sammlung »Posthornklänge« von Herzog Max in Bayern). Karl Holl und Josef Lang: Klarinette

Martha Brunner, später mit Anni Kienast zu-sammen: Gesang
Zu diesen zog Kiem Pauli noch die »Tegernseer Musikanten« hinzu, die allein und zusammen mit den Klarinetten überlieferte Weisen wie-dergaben. Auch Weiß Ferdls Mitwirken durch verbindende Worte muß Erwähnung finden. ES

An dieser Stelle (S. 45-47) geben wir zu meinem Artikel in der SMZ (31. Jg., 1988, S. 412 ff), der auf den umfangreichen Grundlagenarbeiten für meine Magisterarbeit (LMU München 1981) zum Thema "Die Volksmusik im Bayerischen Rundfunk von 1924 bis 1945 und die Popularisierung des Heimatgedankens" basierte (für Interessenten in kleiner Kopierauflage im VMA einzusehen/erhältlich), einige ausgewählte Lied- und Musikbeispiele mit Bezug zur Sendung von 1926 wieder. ES

Sin üba d' Alm

Sin ü = ba d' Alm, her ü = ba d' Alm, hui di di huidjo
 hui di ri hui djo, hör i a floas
 Lun = derl bain, hui = di = ri hol = djo di = ri.
 's gbert net mei, 's gbert net dei, hui = di = ri huidjo,
 hui = di = ri hui = djo, des muafß von an
 Ja = ga sei, hui = di = ri hol = djo di = ri.

Jaga, jetzt kimmst ma grecht,
 jetzt muafßt glei wern mei Knecht,
 's Gamsferl muafßt tragn auf die Alm,
 nacha kost geh meithalm.

's Gamsfei trag i mit Freud,
 derfst mas grad sogn wie weit,
 wer eahm loa Gamsfei schiaßn traugt,
 der kriagt loa schöni Hofn aus da Haut.

Vorgefungen von der Brunner-Mutter, Wiesjer-Abwinfl am Tegernsee, 12. 6. 26.

Notation des Liedes "Hin über d' Alm" das Martha Brunner und Kiem Pauli bei der Veranstaltung am 30.6.1926 gemein-sam gesungen haben (Kiem Pauli: "Sammlung Oberbayrischer Volkslieder", München 1934).

———— "Sänger- und Musikantenzeitung", gegründet von Wastl Fanderl 1958, Neue Folge 2017 ————



Zweistimmige Klarinettenlander

1. Klarinette

1. Klarinette

2. Klarinette

2. Klarinette

Vier 2-st. Klarinettenlander (Nr. 3-6) mit jeweils 16 Takten aus den Handschriften von "Ludwig Oberstötter 1885" (Slg. Kiem Pauli), 1956 in Auszügen abgedruckt im "Blauen Notenbüchl" (12 Musikstücke für altbayerische Hausmusik) von Georg von Kaufmann (1907-1972), der sie von Kiem Pauli für seine Notenausgabe erhalten hat und sie als "Halbwalzer" bezeichnet. ES

Posthornklänge für das chromatische Horn



Altes Wildschützen-Fied.

Moderato.

Altbayerisches Postlied.

Stupfam.

Altbayerischer Postländler.

Altbayerisches Postsignal.

Herzog Maximilian in Bayern (1808-1888) veröffentlichte 24 Liedmelodien, Instrumentalstücke und Signale (München 1869), die von Postillionen geblasen "dem Volkslied entnommen oder auf offener Straße zum Volkslied geworden" sind. Sie sollten auf diese Weise bewahrt werden, bevor sie "im Lärm der Zeit verhallen". – Das Posthorn diente dazu, durch festgelegte Signale "die Annäherung postmäßiger Transporte anzuzeigen und solchen dadurch eine ungestörte und schleunige Beförderung zu sichern ...". Außerdem sollte es durch sein Erklingen "die Annehmlichkeit des Postverkehrs" erhöhen. Es war der Geschicklichkeit und der Musikalität der Postillione überlassen, zur Freude der Reisenden neben den Postsignalen weitere Stücke in ihr Repertoire aufzunehmen. Herzog Maximilian hat solche Weisen in seiner Sammlung "Posthornklänge für das chromatische Horn" (Kopie VMA/BLB-1279) dokumentiert, versehen mit Reiseschilderungen von Karl Stieler und illustriert von Wilhelm von Diez. Im Jahr 1869 hatte das neue Verkehrsmittel Eisenbahn zum großen Teil die alten Postkutschen abgelöst. Es folgte eine eher nostalgische Aufarbeitung des Verschwindens der Postkutschen als Verkehrsmittel in der Literatur, im Theater und in der Musik. Auch bei der Veranstaltung 1926 erklangen diese Posthornweisen durch die damals in München bekannten Posthornbläser Straßer und Schuhbeck. Am VMA haben wir die Veröffentlichung von Herzog Maximilian in kleiner Kopierauflage als Quellenheft mit Noten, Texten, Kommentaren und Liedvergleichen neu herausgegeben. Alle Melodien daraus erklingen auf einer CD des VMA mit Musik von H.M. ES

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern – Quellenhefte Text/Lied/Musik

QhT 02 – Posthornklänge für das chromatische Horn gesammelt von Herzog Maximilian in Bayern mit Reisebildern von Carl Stieler (München 1869).

NEU VMA 2009/2017, 23 Seiten (Format DIN A 4), Selbstkostenpreis € 5,-.

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern

CD "**Original Zitherlaendler – Oberösterreichische Lieder – Posthornklänge**"

Kompositionen und Aufzeichnungen (1841-1869) von Herzog Maximilian in Bayern – 24 Posthornklänge (Signale, Tänze, Liedmelodien) und Musik für Piano-Forte oder Zither, Violine und Gitarre und 3 Liedvertonungen von Gedichten in oberösterreichischer Mundart.

VMA 2008, Gesamtspielzeit 78 Minuten 45 Sekunden, Selbstkostenpreis € 10,-.

— "Sänger- und Musikantenzeitung", gegründet von Wastl Fanderl 1958, Neue Folge 2017 —

Gemütlicher Polka

nach Opus 176 von Peter Streck
(kleine Harmonieblechmusik)

1. Stimme

2. Stimme

B

C Trio

D.C. Teil A, dann Trio

D

Viele Stücke, die der Münchner Militärmusikmeister Peter Streck (1797-1864) in größeren Besetzungen veröffentlicht hatte, fanden auch in vereinfachter Form Eingang in die 1- und 2-stimmigen Musikantenhandschriften der großteils auswendig spielenden Musikanten. Es wurde nur die angepasste Melodie (manchmal nur fragmentarisch als Erinnerungshilfe), teilweise auch eine ins traditionelle Spielschema passende 2. Stimme aufnotiert – Begleitung und Bass spielten auswendig. Diese u.a. in einer fragmentarischen Handschrift für "Tromba" (geschrieben ca. 1860-1900) gefundene Polkamelodie geht wohl auf Stücks Opus 176 für kleine Harmonieblechmusik zurück. Wir haben das Stück etwas hergerichtet – es ist für fast alle Instrumente (z.B. Flöte, Saiteninstrumente, Bläser, ...) gut spielbar (ES 1992).

Weitere Informationen und Stücke sind enthalten im Begleitheft unserer damaligen Veranstaltungsreihe im Jahr 1992: "Tanzmusik um 1850 in Oberbayern" (VMA 1992, Selbstkostenpreis € 2,50).



"Bin i net a schena Hoh?"

... dieses Lied ist der Renner bei den ErlebnisSingen des VMA mit Familien, Kindern und Erwachsenen. Eingeladen sind Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter mit ihren Eltern, Großeltern, Onkel und Tante. Es ist besonders wichtig, die Kinder nicht zum Singen zu zwingen. Manche Kinder machen sofort, gern und lautstark mit, andere sind ruhiger, schauen sich das Ganze an, suchen Halt bei der gewohnten Bezugsperson. Aber sie saugen die Lieder und die Atmosphäre auf – und können die Lieder dann, z.B. bei der Heimfahrt im Auto – oft zur Überraschung der Eltern – singen. EBES

ErlebnisSingen mit Familien

Einladung zu Familiensingen oder Volksmusik mit Kindern am:

• 6.8. Westpark München • 17.9. Kloster Seon/TS • 8.10. Waging/TS • 15.10. Freilichtmuseum Glentleiten/GAP • 16.10. Bauernhausmuseum Amerang/RO • 21.10. Freilichtmuseum Donaumoos.

Bin i net a schö-na Hoh'? Ki - ke - ri - ki - ki! Schauts grad her, was
Refrain:
 i alls ko! Ki - ke - ri - ki - ki! Gi - ckerl, Go - ckerl, dro - ben auf dem
 Mist, ju - che, Gi - ckerl, Go - ckerl, dro - ben auf dem Mist.

Bei der Nacht um halbe zwoa, kikerikiki,
 macht der Gockl einen Schroa, kikerikiki. Gickerl, Gockerl, ...

's Gickerl, des hot recht laut kraht, kikerikiki,
 hot'sn glei vom Stangerl draht, kikerikiki. Gickerl, Gockerl, ...

's Gickerl is auf d'Wiesn ganga, kikerikiki,
 wollt sich einen Regnwurm fanga, kikerikiki. Gickerl, Gockerl ...

's Gickerl is ins Wasser gfalln, kikerikiki,
 müaß ma's wieder aussaholn, kikerikiki. Gickerl, Gockerl ...

's Gickerl hot de ganz Nacht kraht, kikerikiki,
 habns eahm glei an Hals umdraht, kikerikiki. Gickerl, Gockerl ...

Der "Kikeriki" oder "Gickerl-Polka" ist ein in Oberbayern weit verbreiteter dörflicher Tanz (in dieser Form vor allem aus dem Inntal und dem nordöstlichen Oberbayern). Fast überall sangen die Tänzer oder die Musikanten auf die Melodie eigene, meist hocherotische Texte. Wir haben 1991 zur überlieferten Melodie neue, kindgerechte Texte gemacht (EBES). Mittlerweile ist das von uns neugestaltete Lied weit über Oberbayern hinaus verbreitet und findet sich auch in Liederbüchern für den Schulgebrauch in Bayern und Österreich. Mögliche Bewegungen und Schrittfolgen für die Kinder sind im Heft "Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht" (Klatsch-, Geh- und Tanzspiele für Kinder im Grundschulalter, München 1994, S. 46) enthalten. Auf der CD "Beim Bimperlwirt, beim Bampferlwirt" (VMA 2001) singen Kinder aus Inzell mit Hannerl Bauer und Hansl Auer den "Gickerl", auf der CD "I bin a kloana Pumpernickl" (VMA 2015) sind mit diesem Lied Kinder aus Starnberg mit Barbara und Ferdl Pfaffinger zu hören. ES

Eltern, Großeltern, Erzieher(innen), Lehrkräfte und alle, die mit Kindern gern singen wollen, sind zu den Fortbildungen "Mit Kindern natürlich singen" eingeladen am: • 25.9. Saaldorf-Surheim/BGL • 27.9. VMA Bruckmühl/RO • 24.10. Schule für Bairische Musik, München • 7.11. Mühlendorf.

*Wer sich die Musik erkiest,
hat ein himmlisch Gut gewonnen;
denn ihr erster Ursprung ist von dem Himmel hergekommen:
weil die lieben Engelein selber Musikanten sein.*

Dieses Gedicht Martin Luthers sieht die Musik als eine himmlische Gabe Gottes – doch wenn – wie es ausgelöst durch Martin Luthers Thesenanschlag 1517 der Fall war – mehrere Personen unterschiedliche Vorstellungen von Himmel, Gott, Religion und vor allem von deren irdischer Gestalt haben, dann wird Musik auch Werkzeug von Propaganda, eine nicht zu unterschätzende Waffe im Krieg der Konfessionen. Welche Bedeutung der Gesang in der Zeit von Reformation und Gegenreformation hatte, soll auf den folgenden Seiten mit ein paar Beispielen kurz veranschaulicht werden.

Nach der Theologie – so Luther – gebe es keine Kunst, die der Musik gleichgestellt werden könne. Sie alleine bringe nach der Theologie ein ruhiges und fröhliches Herz zuwege. Doch Martin Luther sah die Musik nicht nur als eine Kunst zum Vergnügen, sondern auch als Werkzeug der Verkündigung des Wortes Gottes. Der Gemeindegesang wurde in den Gottesdiensten der Protestanten deshalb zu einem festen Element, was eine Neuerung im Gegensatz zur katholischen Singpraxis darstellte. Dort fand das volkssprachliche religiöse Lied größtenteils außerhalb der Gottesdienste, zum Beispiel bei Prozessionen und Wallfahrten, seinen Platz. Für den deutschsprachigen Gemeindegesang in protestantischen Gottesdiensten musste daher ein neues Repertoire an Liedern geschaffen werden. Luther leistete dazu selbst einige wichtige Beiträge, wie zum Beispiel *Ein feste Burg ist unser Gott*, *Vom Himmel hoch da komm ich her*, *Aus tiefer Not schrei ich zu dir* und *Mitten wir im Leben sind*. Das Singen dieser Lieder, die heute sowohl im Evangelischen Gesangbuch als auch im katholischen Gotteslob zu finden sind, war ein wesentlicher, identitätsstiftender Bestandteil der neuen Glaubensbewegung – und stand lange Zeit in vielen katholisch regierten Landstrichen Deutschlands unter Strafe.

Durch verschiedene Gesangbücher, wie zum Beispiel das Achtliederbuch und das Erfurter Enchiridion, beide aus dem Jahr 1524, fanden die evangelischen Gesänge jedoch weithin Verbreitung. Diejenigen, die von Martin Luther selbst stammten, waren dabei sehr beliebt, was jedoch auch dazu führte, dass manche Lieder, der besseren Verkäuflichkeit wegen, bewusst fälschlicherweise unter seinem Namen herausgegeben wurden: Eine Praxis, die Luther selbst zutiefst missbilligte. Unter den Titel des Babst-schen Gesangbuchs von 1545 ließ er daher sogar folgende Warnung setzen:

*Viel falsche Meister jetzt Lieder dichten
sieh dich vor und lern sie richten,
wo Gott hinbauet sein Kirch und sein Wort,
da will der Teufel sein mit Trug und Mord.*

Ein heute nicht mehr gesangbuchtaugliches Lied, dessen Text vermutlich von Martin Luther stammt und die Schärfe des zur Reformationszeit ausgetragenen Konflikts gut illustriert, trägt den Titel *Vom Papstaustreiben*. Es ist eine Parodie auf ein Ansinglied zu Laetare mit dem Titel *Winteraustreiben*. Dieses beschreibt das Verjagen des bösen Winters, damit der Sommer kommen und die Natur wieder erblühen kann. An die Stelle des Winters setzt Martin Luther nun den Papst, den er außerdem als *Braut von Babylon*, *Antichrist* und *römisch Götzlichkeit* bezeichnet. Diesem wird der Missbrauch seines Amtes und des göttlichen Wortes vorgeworfen sowie mit Berufung auf Jesus Christus als den einzigen *rechten Papst* jegliche Autorität abgesprochen. Das Lied schließt mit der Bitte um Bewahrung vor dem Papst – und den Türken. Trotz der scharfen Wortwahl trägt das Lied den Untertitel *Ein Lied für die Kinder damit sie zu Mitterfasten den Papst austreiben*. Dr. M. L. (Luther). In der Liedsammlung *Deutscher Liederhort* von Ludwig Erk und Franz Böhme wird als Datum des frühesten Textbeleges das Jahr 1541 genannt, der früheste Melodiebeleg findet sich laut Erk und Böhme in einer handschriftlichen Sammlung aus dem Jahre 1548, des weiteren wurde das Lied im Greifswalder Gesangbuch von 1597 und im Hofer Gesangbuch von 1614 jeweils mit leicht veränderter Melodie abgedruckt.

Das Lied vom Papstaustreiben ist ein gutes Beispiel für die in der Zeit der Reformation sehr verbreitete Praxis der Kontrafaktur. Durch die Verbindung eines neuen Textes mit einer bereits allgemein bekannten Melodie ließen sich neue Botschaften einfacher unter das Volk bringen.

Doch auch die katholische Seite blieb in puncto Lieddichtung nicht untätig. Eine wichtige Institution der Gegenreformation in Oberbayern waren die Jesuiten. Obwohl Gesang ursprünglich in ihrem Orden keinen Platz hatte, verwendeten sie Lieder unter anderem auch als Mittel zur Rekatholisierung der Bevölkerung. Zu diesem Zwecke gaben sie einige Gesangbücher mit Liedern in deutscher Sprache heraus, wie zum Beispiel 1574 das *Tegernseer Gesangbuch* und 1613 in Ingolstadt den *Paradeißvogel*. Außerdem führten sie monumentale Theaterstücke (in lateinischer Sprache) auf, die mit eindrucksvollen Effekten, Ballett und Musik das Publikum in den Bann schlugen und sich sowohl bei den Jesuiten als auch beim Volk großer Beliebtheit erfreuten. Zeitlich wurden die Stücke immer umfangreicher, die Aufführung von *Esther* musste 1577 in München gar auf drei Tage aufgeteilt werden. Und sogar Mozart schrieb im Alter von 11 Jahren sein erstes Bühnenwerk *Apollo et Hyacinthus* als Zwischenspiel für ein Stück am Salzburger Jesuitenkolleg.

Im Zusammenhang mit der Gegenreformation ist Salzburg allerdings vor allem mit der Vertreibung der Protestanten verbunden, die ihren Gipfel in den Jahren 1731-1733 fand. 20000 protestantische Gläubige mussten damals wegen ihrer Religion die Heimat verlassen. Diese sogenannten Salzburger Exulanten zogen zumeist nach Preußen, wo sie Aufnahme fanden – der preußische König Friedrich Wilhelm I. hatte am 2. Februar 1732 ein "Einladungspatent" erlassen und siedelte die Emigranten vorwiegend in durch die Große Pest entvölkerten Gebieten in Ostpreußen an. Das Lied *Ich bin ein armer Exulant* war unter den Vertriebenen verbreitet, es ist belegt, dass es zum Beispiel beim Einzug in Nördlingen und Gera gesungen wurde. Deshalb muss es schon vor der großen Emigrationswelle entstanden sein, man vermutet als Verfasser den Bergmann Joseph Schaitberger, der dieses Lied vermutlich im Jahr 1684 dichtete, als er aus Salzburg vertrieben wurde und nach Nürnberg übersiedelte. Der Text bringt die schlimme Lage des Exulanten ebenso zum Ausdruck wie das Vertrauen auf Gott, die Bitte um Rettung und die Zuversicht, nach dem Tod für das Festhalten an der wahren Botschaft des christlichen Glaubens belohnt zu werden.

Die katholische Seite konnte dieses Lied natürlich nicht einfach so stehen lassen. Eine Parodie auf das Lied des armen Exulanten findet sich in der Sammlung des Maria Vincenz Süß (1802-1864). Von Mitleid angesichts des schweren Schicksals des Exulanten ist in *Hiaz bist an armer Exilon* keine Spur zu finden, stattdessen spart der Text nicht mit Hohn und Spott. An seinem Los – so das Lied – sei der Vertriebene selber schuld, hätte er am wahren Glauben festgehalten statt den Lehren Luthers zu folgen, so wäre es ihm besser ergangen.

Ein weiteres Lied, das nach dem Liedsammler August Hartmann aus der Nähe von Salzburg stammt, beginnt mit den Worten *Ach ich armer Martin Luther*. Es ist ein typisches Propagandalied der Gegenreformation mit dem Ziel, das Luthertum lächerlich und damit unglaubwürdig zu machen. In diesem Lied wird eine nicht nachweisbare Begebenheit besonders hervorgehoben, bei der Luther und ein Begleiter in München im Gasthaus Koch zur Hölle Bratwürste gegessen und Bier getrunken haben sollen. Da den Begleiter plötzlich die Furcht befallen habe, seien sie unvermittelt aufgebrochen – ohne die Zeche zu bezahlen. In dem Lied beklagt sich Martin Luther – gemeinsam mit seiner Frau Katharina von Bora im Fegefeuer sitzend – über seine miserable Situation. Seine Gattin hält ihm dagegen seine Sünden vor: Leiblichen Genüssen sei er immer sehr zugeneigt gewesen, dem verpflichtenden Lesen der Heiligen Messe dagegen weniger, durch seine 95 Thesen habe er den Sinn der Heiligen Schrift verfälscht, entgegen seinem Mönchsgelübde habe er sie, eine katholische Nonne, verführt und geheiratet und – hier die Anspielung auf den zuvor geschilderten Vorfall in München – auch seine Bratwürste habe er nicht bezahlt.

Dieses Lied hat sich durch die Jahrhunderte erhalten, doch wenn es heute gesungen wird, dann wohl mehr der Komik wegen. Denn mit dem Machtverlust der Kirchen, bedingt durch die Gedanken der Aufklärung, haben in Deutschland die religiösen Konflikte doch deutlich an Brisanz verloren.

Valentin Glaser (Freiwilliger im sozialen Jahr Kultur im VMA, September 2016 bis August 2017)

Beispiel eines Liedes beim Thementag "Klingende Reformation" – München im Juli 2017

Für den Thementag "Klingende Reformation" in der Evangelischen Himmelfahrtskirche am 8. Juli 2017 in München-Sending haben Mitarbeiter des VMA viele Quellen gesichtet, die sich mit Gesängen "für und gegen Luther" u.a. aus religiösen oder herrschafts- und machtbezogenen Gründen beschäftigen (u.a. Propagandalieder). So hat sich Valentin Glaser, Freiwilliger im sozialen Jahr Kultur im VMA, in seiner Projektarbeit ganz eingehend mit dem Thema befasst – ein kleiner Auszug seiner Erkenntnisse ist auf S. 50/51 zu lesen. Wolfgang Killermann vom Historischen Arbeitskreis am VMA hat Lieder, die Eva Bruckner in den Beständen am VMA aufgefunden hat, allgemein verständlich kommentiert und in das Zeitgeschehen und die Gesellschaftsstruktur eingeordnet.

Mit historischen Volksliedern näherten wir uns der Zeit der **Reformation** (Thesenanschlag von Luther in Wittenberg vor 500 Jahren) und **Gegenreformation** an und betrachteten den Reformator Dr. Martin Luther (1483-1546) im Bild der Lieder und geschichtlichen Daten. Da ging es z.B. um die Ballade vom Tannhauser um 1500 mit der Kritik am Papst oder um die (fiktive) Einkehr Luthers im Münchner Gasthaus "Zur Hölle", verbunden mit einer unbezahlten Zeche. Das Volksmusikarchiv stellte Liederblätter zum Mitsingen zur Verfügung.

Für das gemeinsame Singen der für den Thementag ausgewählten Lieder haben wir manche Melodien vereinfacht – oder den ohne Melodie überlieferten Texten sing-günstige Melodien unterlegt. Pfarrer Peter Kocher hat – im Sinn der Inklusion – die Liedtexte auch für die vielen anwesenden sehbehinderten oder blinden Teilnehmer in Großschrift oder Blindenschrift übersetzt.

Auf der Seite 53 ist ein Liedblatt abgebildet: Der Text geht auf die Sammelarbeit der Münchner Volksliedsammler August Hartmann (1846-1917) und Hyacinth Abele (1823-1916) zurück. Umfangreich sind die Liedertexte (mit und ohne Melodie), die in ihrer dreibändigen Ausgabe "Historische Volkslieder und Zeitgedichte" (hier Band 2, München 1910, Nr. 158-172 mit den Jahresangaben 1730, 1731 und 1732 und dem Bezug auf die protestantischen Exulanten im Salzburger Land) abgedruckt sind. Daraus haben wir für den Thementag das Teils in Kreisen der Salzburger Volksmusikliebhaber bekannte "Ich bin ein armer Exulant" (H/A Nr. 159) ausgewählt und mit einer für die Teilnehmer leichter singbaren Melodie unterlegt. Hier geben wir auch die bei Hartmann abgedruckten Melodien "16." und "17." wieder, dazu den Einführungstext von Wolfgang Killermann:

Melodie 16.



Ich bin ein armer Exulant also muß ich mich schrei-ben
man tut mich aus dem Vaterland um Gottes Wort ver-treiben.

Melodie 17.



Ich bin ein armer Exulant also muß ich mich schrei-ben
man tut mich aus dem Vaterland um Gottes Wort ver-treiben.

Ich bin ein armer Exulant

Kurz vor 1731 muss das Lied „Ich bin ein armer Exulant“ entstanden sein. Als Dichter wird ein Bergmann namens Joseph Schaitberger genannt.

Wohl durch den Umgang mit den Bergleuten, die aus dem sächsischen Bergbau im Salzbergbau im Salzbergischen gekommen waren, hatten sich die Gedanken der Reformation und des Protestantismus im Fürstbistum Salzburg verbreitet. Schon in den 1520er Jahren bestand eine rege Verbindung zu Luther und seinem Umkreis und in den folgenden 200 Jahren etablierte sich in den Bergdörfern insbesondere des Pongaus das Luthertum in weiten Kreisen der Bevölkerung.

Entgegen dem Reichsrecht kriminalisierten die Salzburger Erzbischöfe die Protestanten im Lande und wiesen immer wieder Anhänger der neuen Lehre aus dem Lande aus, weswegen es viele Krypto- oder Geheimprotestanten gab.

1729 versuchte der Fürstbischof Leopold Anton von Firmian die „allgemeine Frömmigkeit“ – sprich Katholizismus – im Lande zu heben und holte die Jesuiten nach Salzburg. Diese wurden sehr schnell auf die Protestanten aufmerksam und forderten von ihnen den Loyalitätsbeweis zur katholischen Kirche.

Als der weitgehend unterblieb, erließ der Fürstbischof am 31. Oktober 1731 das „Emigrationspatent“, das alle Protestanten des Landes verwies. Aber anstatt einer Frist von mindestens 3 Jahren gewährte es den Besitzenden je nach Vermögen 1-3 Monate, Besitzlosen sogar nur 3 Tage und verstieß damit gegen das Reichsrecht. Der diplomatische Druck, der daraufhin auf Salzburg ausgeübt wurde, sorgte dann wenigstens dafür, dass die Ausweisung der Besitzlosen erst im März 1732, der Besitzenden sogar erst im April beendet war. Alle Emigranten durften ihre Kinder mitnehmen und ihre Häuser auch nach dem Wegzug noch verkaufen. Zwischen Spätherbst 1731 und August 1732 verließen rund 15.000 Menschen das Land Salzburg.

In 16 weitgehend geordneten Zügen verlief die Wanderung hauptsächlich über die Reichsstädte Kaufbeuren-Memmingen-Augsburg-Nördlingen dann Gera in Richtung Preußen. Der preußische König Friedrich Wilhelm I. hatte am 2. Februar 1732 ein „Einladungspatent“ erlassen und siedelte die Emigranten vorwiegend in Ostpreußen an, um das in der Großen Pest 1708-1714 entvölkerte Land wieder zu besiedeln.

Interessant ist übrigens auch, dass Kaiser Karl VI., der Vater Maria Theresias, tausende von Exulanten im Osten des Habsburger Reiches ansiedeln ließ, wo ebenfalls die Pest gewütet hatte, um dem Abfluss von Menschen Einhalt zu gebieten.

Wie schon gesagt, muß das Lied etwas früher, vor 1731 entstanden sein, denn es war bei den Exulanten schon allgemein bekannt (sie sangen es sowohl während des Einzugs in Nördlingen, als auch in Gera) und es nimmt noch Bezug auf die früher geübte Praxis, dass die Kinder der Exulanten quasi als Leibeigene im Lande verbleiben mussten und zu katholischen Erziehern kamen. WK

Ich bin ein armer Exulant

vor 1731 entstanden



1. Ich bin ein ar - mer E - xu - lant, al - so muß ich mich schrei - ben,



man tut mich aus dem Va - ter - land um Got - tes Wort ver - trei - ben.

1. Ich bin ein armer Exulant
— Also muß ich mich schreiben —
Man tut mich aus dem Vaterland
Um Gottes Wort vertreiben.
2. Doch weiß ich wohl, Herr Jesu mein,
Es ist dir auch so gangen.
Jetzt soll ich dein Nachfolger sein;
Mach 's, Herr, nach dei'm Verlangen!
3. Ein Pilgrim bin ich auch nunmehr,
Muß reisen fremde Straßen.
Drum bitt ich dich, mein Gott und Herr,
Du wollst mich nicht verlassen.
4. Ach steh mir bei, du starker Gott!
Dir hab ich mich ergeben.
Verlaß mich nicht in meiner Not,
Wenn 's kosten sollt mein Leben!
5. Den Glauben hab ich frei bekennt;
Deß darf ich mich nicht schämen,
Ob man mich einen Ketzer nennt
Und tut mir 's Leben nehmen.
6. Ketten und Band war mir ein Ehr
Um Jesu willen zu dulden;
Denn dieses macht die Glaubenslehr
Und nicht mein bö's Verschulden.
7. Ob mir der Satan und die Welt
All mein Vermögen rauben,
Wenn ich nur diesen Schatz behalt:
Gott und den rechten Glauben!
8. Herr! wie du willst, ich gib mich drein;
Bei dir will ich verbleiben.
Ich will mich gern dem Willen dein
Geduldig unterschreiben.
9. Muß ich gleich in das Elend fort,
So will ich mich nicht wehren.
Ich hoffe doch, Gott wird mir dort
Auch gute Freund' bescheren.
10. Nun will ich fort in Gottes Nam;
Alles ist mir genommen.
Doch weiß ich schon: die Himmelskron
Werd ich einmal bekommen.
11. So geh ich heut von meinem Haus;
Die Kinder muß ich lassen.
Mein Gott! das treibt mir Tränen aus
Zu wandern fremde Straßen.
12. Ach führ mich, Gott, in eine Stadt,
Wo ich dein Wort kann haben!
Damit will ich mich früh und spat
In meinem Herzen laben.
13. Soll ich in diesem Jammertal
Noch lang in Armut leben,
Gott wird mir dort im Himmelssaal
Ein' bessre Wohnung geben.
14. Wer dieses Liedlein hat gemacht,
Der wird hier nicht genennet.
Des Papstes Lehr hat er veracht't
Und Christum frei bekennt.

Der Münchner Volksliedsammler August Hartmann (1864-1917) schreibt nach umfangreichen Recherchen diesen auch über Flugblattdrucke verbreiteten Text "Trostlied eines Exulanten" aus dem Salzburger Land dem "um des Glaubens willen vertriebenen Bergmann Joseph Schaitberger" zu. Das Lied war wohl unter den evangelischen Christen, die Salzburg verlassen mussten, weit verbreitet und wurde nach den von Hartmann zitierten Quellen oft gesungen: "Die Salzburger sangen dieses Lied auch oft während ihres Zuges nach Norddeutschland", u.a. beim "Einzug der Salzburgerischen Emigranten in die Freye Reichstadt Nördlingen" am 1.2.1732: "Die Emigranten marchirten alle paarweis und sungen unter währendem Zuge folgende Lieder: Ein feste Burg ist unser Gott ...; Ich bin ein armer Exulant ...; und noch andere mehr".

Text bei August Hartmann und Hyacinth Abele: Historische Volkslieder und Zeitgedichte vom sechzehnten bis neunzehnten Jahrhundert, Band 2 (München 1910 Nr. 159, S. 274 ff; hier Melodie 16). Die Melodie haben wir verändert zur leichteren Singbarkeit; EBES 27.6.2017.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch CD "Die Stund ist uns verborgen ..."

NEU

Lieder und Texte für die Beerdigungsfeier, dazu Musik von Harfe, Orgel oder Blechbläsern

Die vorliegende CD basiert im Wesentlichen auf dem Heft "O reichet mir den Wanderstab" (Buntes Heft 36) mit Liedern zur Beerdigungsfeier mit Gemeindegottesdienst und soll Hörbeispiele dafür liefern. Damit wollen wir Lieder für alle Gelegenheiten, die sich bei Tod und Beerdigung ergeben, anbieten, hauptsächlich aber für den Beerdigungsgottesdienst.

Die Lieder zum Gemeindegottesdienst bei der Begräbnisfeier werden ergänzt durch die Gruppen der Lieder, die (nur) für den Rosenkranz, die Totenwache, das Gebet im Trauerhaus, die Feier in der Aussegnungshalle oder auch am Grab geeignet sind. Es sind in der Überlieferung zahllose Lieder vorhanden, die bei den Totenwachen zu Hause mit den Nachbarn und Angehörigen oder beim Hinaustragen des Toten gesungen wurden – sogenannte "Urlaubslieder", wie das bekannte "Jetzt muß ich aus mein Haus". Sie behandeln – oft in der Ich-Form – das Abschiednehmen von den Dingen dieser Welt, von Haus und Hof, von Angehörigen usw. oder stellen allgemeine Betrachtungen über das Sterben an. Da der Bezug zu Gott hier oft gar nicht oder nur am Rande hergestellt wird, eignen sich diese Lieder bedingt für den Gottesdienst. An die Stelle der Totenwache ist heute der Sterbe-Rosenkranz getreten.



1. Heu-te bin ich rot und mor-gen bin ich tot, und heu-te sind noch mei - ne Wan-gen rot.
2. Heute lieg ich noch in meines Vaters Bett, / und morgen kommen sechs und tragen mich weg.
3. Sie tragen mich hinaus und nimmermehr herein, / sie tragen mich auf ewig in den Friedhof hinein.
4. Alle meine Herrn, um was ich euch noch bitt: / um ein Vater unser, der du bist.

Dieses Lied wurde in Sauerbrunn im Burgenland von Ernst Löger aufgezeichnet (1926). Es ist zu finden bei Georg Kotek und Raimund Zoder (Ein Österreichisches Volksliederbuch, Wien 1969, S. 79) und bei Wastl Fanderl (Liederbogen Nr. 30, Frasdorf). **Auf der neuen CD** gesungen von Michaela Leidel aus Bernau und Peter Igl aus München (Buntes Heft Nr. 36, S. 6).

Der Hauptteil der Aufnahmen dieser CD sind Lieder für den Gemeindegottesdienst bei der Begräbnisfeier (Requiem, Abschiedsgottesdienst, Seelengottesdienst, Beerdigungsgottesdienst, Auferstehungsgottesdienst).

Die Lieder zum Zwischengesang dienen der Hinführung auf das Wort Gottes und zur Vertiefung. In einigen Liedern wird genau auf Schriftstellen eingegangen, die beim Gottesdienst gelesen werden. Pfarrer Harald Höschler von der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde in Bruckmühl liest die Texte aus der Schrift. Da es wichtig ist, dass beim Sanktus alle Kirchenbesucher mitsingen, haben wir zwei allgemein bekannten Melodien ("Großer Gott, wir loben dich" und "Christ ist erstanden") einen Sankstustext unterlegt: Sie sind im Volksgesang zu hören.



Bei vielen Gesängen leuchtet die Auferstehung Jesu Christi wie ein helles Licht – ein Wegweiser auf unsere eigene Auferstehung. Dieses ist der Kernpunkt des christlichen Glaubens! Hoffnung und Trost für alle Menschen spendet die "Frohe Botschaft" Jesu Christi im Neuen Testament.

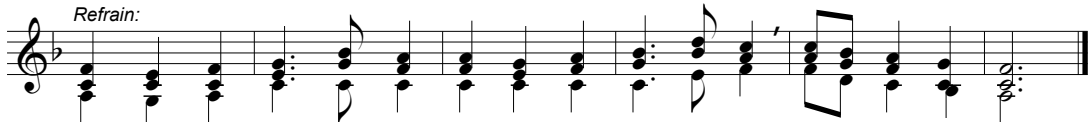


1. Fol - get dem Her - ren, o fol - get ihm nach, der durch sein' Tod al - les



Dun - kel durch-brach, und uns zum e - wi - gen Va - ter hin - führt.

Refrain:



Chri - stus, das Licht der Welt, der uns die Nacht er-hellt. Al - le - lu - ja!

2. Sehet: Das Weizenkorn stirbt in der Erd,
wo es dann Frucht trägt und reich sich vermehrt.
Liebet das ewige Leben in Gott. Christus, das Licht ...
3. Eilet, ihr Menschen, o eilet geschwind!
Gott hat erlöst uns vom Tod und von Sünd.
Er ist erstanden, so wie er gesagt. Christus, das Licht ...
4. Wann einst mein Seel möcht zum Himmel eingehn,
lass mich, o Heiland, auch deine Macht sehn,
wie du vor uns aus dem Grab gingst hervor. Christus, das Licht ...

Annette Thoma veröffentlicht in ihren "Passions- und Osterliedern aus dem bairisch-alpenländischen Raum" (München 1973) dieses Lied und gibt als Quelle "handschriftlich" an. Die Melodie gehört zu einem Weihnachtslied aus Priglitz/Niederösterreich (Das deutsche Volkslied, 23. Jahrgang, Wien 1924). Es steht im Bunten Heft 36 "O reichet mir den Wanderstab", S. 27) und ist **auf der neuen CD** als Nr. 29 vom Wildenwarter Dreigesang (Roswitha Rieder, Christine Rauch, Heidi Fuihl) in einer Tonaufnahme von 1993 zu hören.

NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU

CD "Die Stund ist uns verborgen ..."

Lieder und Texte für die Beerdigungsfeier, dazu Musik für Harfe, Orgel oder Blechbläser

Es singen der Mankei-Dreigesang, die Habacher Sängerinnen, die Weildorfer Sänger, der Wildenwarter Dreigesang, die Kirchensinger Peiting, die Menzinger Sänger, die Starnberger Fischerbuam, das Quartett Pointner, der Singkreis Bergham, der Frauensingkreis Hittenkirchen, der Zandter Männerchor, dazu Einzelsänger (Michaela Leidel, Peter Igl, Konrad Thalmeier, Barbara Pischetsrieder), Kirchenchöre (aus Ingolstadt, Garmisch-Partenkirchen, Kirchstein, Marquartstein) und natürlich Volksgesang. Zwischenmusik: Hans Auer (Harfe), Alexander Pointner (Orgel) und Blechbläser.

VMA 2017, Gesamtspielzeit 78 Minuten, Selbstkostenpreis € 10,-.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch – Buntes Heft Nr. 36

"O reichet mir den Wanderstab"

Textlich erneuerte Lieder zu Beerdigungsfeier, Gottesdienst, Rosenkranzgebet, am Grab, usw.

VMA 1991, Format DIN A 5, 47 Seiten, alle Lieder in einstimmiger Fassung, Selbstkostenpreis € 1,50.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch – Chorheft für 4-stimmigen gemischten Chor **Chorheft 3 – Lieder zu Festen im Kirchenjahr von Juli bis Christkönig** **NEU**

Ab 15. September 2017 ist im Volksmusikarchiv ein neues Chorheft für vierstimmigen gemischten Chor (Chorheft 3) erhältlich. Es umfasst den Zeitraum von Ende Juli bis Ende November im Kirchenjahr. Darin enthalten sind Lieder zur Verklärung Jesu auf dem Berg Tabor, zur Kreuzerhöhung, zum Erntedank und Kirchweihfest, zu Allerheiligen und Allerseelen und zum Fest Christkönig (letzter Sonntag im Kirchenjahr). Dazu kommen Lieder zu Heiligen Menschen, die ihren Gedenktag in dieser Zeit haben: Hl. Christophorus, St. Anna, St. Rupert, Hl. Franziskus, Sel. Rupert Mayer, Hl. Leonhard, St. Martin, Hl. Cäcilia. Die Chorsätze sind zum Teil bereits in unserer Chorblattreihe (2000 ff.) enthalten oder wurden für dieses Heft von Annemarie Meixner, Leonhard Meixner und Hans Bruckner neu gemacht. Für einige Anlässe wie das Kirchweihfest und für Allerheiligen/Allerseelen sind auch ganz neue Lieder entstanden. EB

Hier die Lieder aus dem Chorheft 3:

- Ein frohes Loblied stimmt an Christophorus zu Ehren (Gedenktag 24. Juli)
- Gegrüßt seist du von allen, St. Anna zu tausendmalen (Gedenktag 26. Juli)
- In jener Zeit stieg Jesus, der Herr (Verklärung des Herrn auf dem Berg Tabor, Lk. 9,28-35)
- Ein frohes Danklied stimmt an (zum Dankgottesdienst für den Altsommer)
- O heiliges Kreuz, du Baum des Lebens (zum Fest Kreuzerhöhung)
- Wohlan so kommt, ihr Menschen all (Lied zum hl. Rupert, Gedenktag 24. September)
- Sankt Michael, du Engel des Herrn (Gedenktag 29. September)
- Wir danken, Gott, für deinen Segen (zum Erntedank)
- Freudig streuen wir den Samen (zum Erntedank)
- Wir danken unserm Vater (zum Erntedank)
- Wir danken, Herr, für deinen Segen (zum Erntedank)
- Mit Freuden singen hier auf Erden Mensch und Tier (Hl. Franziskus, Gedenktag 4. Oktober)
- Gelobt seist du, mein Herr und Gott (Danklied nach dem Sonnengesang des hl. Franziskus)
- In Freude wir heute feiern in diesem Gotteshaus (zum Kirchweihfest)
- Der Geist des Herrn erfüllt dies Haus (zum Kirchweihfest)
- Herr, wie du willst, soll mir geschehn (Lieblingsgebet von Pater Rupert Mayer, Gedenktag 1. Nov.)
- Selig sind, die arm im Geiste, selig sind die Trauernden (Die Seligpreisungen)
- Seht wie groß die Liebe ist (zum Fest Allerheiligen nach Joh. 32,1-3; Mt. 11,28; Off. 7,10 und 12)
- Alle Menschen müssen sterben (Allerheiligen/Allerseelen)
- Ich bin die Wahrheit und der Weg (Allerheiligen/Allerseelen)
- Wie Jesus ist gestorben und von dem Tod erstand (Allerheiligen/Allerseelen)
- Ihr Menschen, glaubt an Gott und mich (Allerheiligen/Allerseelen)
- O guter Hirt, Sankt Leonhard (Gedenktag 6. November)
- St. Martin, lieber Herre mein (Gedenktag 11. November)
- Lasst fröhlich uns singen (Lied zur Hl. Cäcilia, Gedenktag 22. November)
- Du wahrer König, Gottessohn (Christkönig)
- Sieh, der Herr kommt mit den Wolken (Christkönig)
- Wunderschöne Stadt Jerusalem (Christkönig)

ANGEBOT – ANGEBOT – ANGEBOT – ANGEBOT – ANGEBOT – ANGEBOT – ANGEBOT – ANGEBOT

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch – Chorhefte für vierstimmigen gemischten Chor je 34 Seiten (Format DIN A 4), Selbstkostenpreis je Heft € 5,-, bei einer Abnahme ab 15 Stück € 3,-.

- Chorheft 1 – Lieder für den Advent, die Adventkranzsegnung und die vier Adventsonntage
- Chorheft 2 – Lieder für die weihnachtliche Festzeit, Verkündigung, Christmette, Weihnachten, Sylvester, Neujahr, Epiphanie/Hl. Dreikönig, Hl. Familie
- **NEU ab 15. September: CHORHEFT 3 – Lieder zu Festen im Kirchenjahr von Juli bis Christkönig**

Der Bezirk Oberbayern, die Autoren und Bearbeiter erlauben auch das Kopieren einzelner Lieder für den eigenen Chor!

In Freude wir heut feiern – zum Kirchweihfest

Sopran
Alt

1. In Freu - de wir heut fei - ern in die - sem Got - tes - haus:
2. Der Frie - de sei den Men - schen in die - sem Got - tes - haus
3. So gib uns Men - schen Woh - nung in Dei - ner E - wig - keit

Tenor
Bass

Wir bit - ten um den Se - gen, der nur von Gott geht aus.
und al - len, die hier ge - hen all - täg - lich ein und aus.
und schenk uns dei - ne Gna - de und dein' Barm - her - zig - keit.

Dies Haus ist dir ge - wei - het von uns in Dank - bar - keit.
Schenk Le - bens - mut und Hoff - nung, wenn uns der Zwei - fel quält.
Wir sind in dir ge - bor - gen in Freu - de und in Not,

Du schenkst uns Kraft und Hoff - nung, zeigst dei - ne Herr - lich - keit.
Wir tra - gen Got - tes Frie - den und Lie - be in die Welt.
denn wir sind dei - ne Kin - der, wir dan - ken dir, o Gott.

Heutiger Gebrauch: Für das Kirchweihfest. --- **Liedgeschichte/Quellen/Neugestaltung:** Der Text wurde völlig neugestaltet für das Kirchweihfest am 3. Sonntag im Oktober. Neben der Freude am Leben und an diesem Festtag, die uns mit Dankbarkeit erfüllt, drückt das Lied auch die Bitte an Gott um Segen, Lebensmut und Hoffnung aus. Die 3. Strophe bezieht sich auf Joh. 14,2-3, wo es u.a. heißt: *"Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin"*. Die Melodie haben wir neugestaltet nach überlieferten Motiven. --- **Neugestaltung/Bearbeitung:** EBES 2017, Singblatt 2286. **Satz:** Annemarie Meixner (VMA 2017). --- Aus der Reihe: "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" – Chorheft 3 (Kirchenjahr).

Tochter Sion deine Porten

Advent
Instrumentalweise oder zur Liedbegleitung

(A) Vorspiel

Trompete 1 in B

Trompete 2 in B

Posaune 1 in C

Posaune 2 in C

(B) Lied

1. Toch - ter Si - on,

2. Lasst, ihr Him - mel,

3. Nun ist Ja - kobs

dei - ne Por - ten öff - ne heut! An al - len Or - ten be - ne - deit im

heut nur tau - en, auf den viel Alt - vä - ter bau - en! Es sind schon vier -

Stern auf - gan - gen und er stil - let das Ver - lan - gen. Seht, von Kö - nig

Quelle: Die Volksliedsammler August Hartmann (1846-1917) und Hyacinth Abele (1823-1916) konnten dieses Advent- und Weihnachtslied um 1875 in Wössen (Handschrift des 18. Jahrhunderts) und mündlich in Pfaffenhofen bei Rosenheim mit 7 Strophen aufzeichnen (Singblatt für gemischten Chor VMA-GVL-2082; einstimmig im Bunten Heft 42 "Advent", S. 8).
Bearbeitung für Blechquartett: ES, H. u. A. Meixner, VMA 2008/2016. **Spielfolge** je nach Gebrauch!

© Zwischenspiel/Nachspiel

Freu - den - ton: — Seht das gro - ße — Wun - der an!
 tau - send Jahr, — dass er ihr Ver - lan - gen war.
 Da - vids Haus geht das Heil der — Men - schen aus.

1. weiter mit Lied | 2. rit...

NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU – Lieferbar ab 15. September 2017 – NEU - NEU - NEU - NEU - NEU

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern, Spielheft 25 "Blechbläserquartett I" – Festliche Vortragsmusik, Märsche und Tanzweisen aus der regionalen Überlieferung neu eingerichtet im VMA, 40 S. (A4), € 4,-.

Volksmusik – Urheberrecht – GEMA

Zusammenarbeit von VMA und GEMA zur Lösung grundsätzlicher Probleme?

Die Probleme im Umgang mit den Belangen und Besonderheiten der regionalen Volksmusik haben wir in der Vergangenheit in unzähligen Anfragen und Vorgängen gegenüber der GEMA thematisiert. Seit 1. Juli 2016 ist nun bundesweit ein neu eingerichtetes "Kunden-Center" zentraler Ansprechpartner für die "Musiknutzer" bei der GEMA. Ein Jahr nach Einführung sind die mit diesem "Kunden-Center" gemachten Erfahrungen bislang wenig erfreulich:

Die Besonderheiten der regionalen Volksmusik werden bei der Rechnungstellung in der Regel nicht beachtet, oder sind dem "Kunden-Center" vielleicht auch gar nicht bekannt. Schreiben der GEMA an "Kunden" oder an das VMA werden zumeist anonym, also ohne Namen des Sachbearbeiters verfasst, was die Kommunikation erheblich beeinträchtigt und erschwert.

Seit dem Start des "Kunden-Centers" im Juli 2016 verzeichnen wir beim VMA besonders viele Anfragen von oftmals ratlosen und überforderten Sängern, Musikanten und Veranstaltern, die uns um Unterstützung und Hilfestellung in der Kommunikation mit der GEMA bitten.

Auf Einladung der GEMA trafen sich nun am 12. April 2017 Vertreter der GEMA (Herr Direktor Jürgen Baier, Frau Direktorin Sylvia Moising, Herr Dr. Daniel zur Weihen, Herr Thomas Wimmer) und des VMA (Ernst Schusser und Martin Prochazka) zu einer Arbeitsbesprechung.

Unter anderem haben wir dabei die zwei aus unserer Sicht wesentlichen Ursachen für die Probleme der GEMA im Umgang mit der regionalen Volksmusik angesprochen:

- Die Besonderheiten der regionalen Volksmusik sind der GEMA und/oder deren Sachbearbeitern oft nicht bekannt und/oder werden nicht anerkannt.
- Die der Rechnungstellung zu Grunde liegende Dokumentation der GEMA ist im Bereich der regionalen Volksmusik oftmals fehlerhaft.

In Folge dessen sind viele (oder fast alle? vielleicht auch sämtliche?) von der GEMA im Bereich der regionalen Volksmusik ausgestellten Rechnungen zu hoch oder in manchen Fällen auch unbegründet.

Um in diesen Fragen voranzukommen, haben wir die Bildung einer Arbeitsgruppe aus entscheidungsbefugten Vertretern der GEMA und des VMA vorgeschlagen. In regelmäßigen Treffen dieser Arbeitsgruppe sollen Entscheidungen zur Lösung sowohl genereller Probleme als auch zu konkreten Einzelfällen getroffen werden. Die GEMA-Vertreter sagten zu, bis Pfingsten 2017 unseren Vorschlag zu prüfen, und schriftlich dazu Stellung zu nehmen.

Mit Schreiben vom 31.5.2017 hat die GEMA geantwortet: "*... Um zukünftig auch gemeinsam mit dem Volksmusikarchiv die kulturelle Vielfalt unserer Musiklandschaft zu fördern, empfiehlt die GEMA eine AG einzuberufen, deren primäres Ziel es sein soll einen konstruktiven Austausch über die Bedürfnisse des VMA und der GEMA, sowie einen besseren Informationsfluss zu erreichen. ... Seitens der GEMA sind wir stets interessiert und bemüht, unsere Prozesse zu analysieren und zu optimieren. In der Zusammenarbeit unserer Bestrebungen, für die Veranstalter und Urheber von Volksmusik eine wirtschaftliche wie rechtliche Basis zu schaffen, einigt uns das Ziel, die Musikkultur zu stärken und zu fördern. ...*"

Mit Schreiben vom 30.6.2017 antworteten wir der GEMA: "*... Wir sind gern zu internen Arbeitstreffen bereit, soweit es gemeinsames Ziel ist, zu den vielen offenen Fragen Lösungswege zu finden, und Entscheidungen zu treffen. ...*"

Wenn die GEMA grundsätzliche Bereitschaft zeigt, die Lebensgesetze und Besonderheiten der regionalen Volksmusik anzuerkennen und in ihre Arbeitsabläufe einzubinden, dann kann die Zusammenarbeit von GEMA und VMA zukünftig durchaus positive Auswirkungen auf die gegenwärtige Volksmusikpflege der Sänger, Musikanten und Veranstalter haben.

Vielleicht ist ein erster Besprechungstermin schon im September/Oktober möglich? Wir werden darüber in unserem Mitteilungsblatt berichten.

MP/ES



Tonaufnahmen im Volksmusikarchiv am 10. August 2012 mit den Tölzer Sängern und Martin Prochazka (Gitarre) mit Liedern für das Fest Christkönig und den Advent – siehe Sendung am 26.11.2017.

"Lost's no grad de Spuileit o" – Volksmusik in Lokalradiostationen in Ostoberbayern

Die Reihe "Lost's no grad de Spuileit o" (von Ernst Schusser und Eva Bruckner) wird von Radio Regenbogen (14-tägig) über die Lokalsender jeden 2. und 4. (eventuell auch 5.) Sonntag im Monat angeboten. Die Sendungen dauern ca. 40 Min. Wir freuen uns über Ihre Anregungen – schreiben Sie bitte an das VMA! Die Sendezeiten sind: **Radio Bayernwelle Traunstein Berchtesgadener Land** – Sonntag, 10.00 Uhr; **Radio Charivari Rosenheim** – Sonntag, 8.00 Uhr; **Radio Inn-Salzach-Welle** – Sonntag, 16.00 Uhr.

Folgende Sendungen stehen fest:

- Sonntag 13.8.2017 **"Volksmusik zwischen Inn und Salzach"** – Eine musikalische Sommerreise durch die Landkreise TS, BGL, MÜ, AÖ und RO. (WH 12.8.2001)
- Sonntag 27.8.2017 **"Gon Alm bin i ganga ..."** – Lieder über die Alm, das Leben und die Arbeit auf der Alm, über Liebe und Freude, dazu lustige Instrumentalmusik. (WH 8.8.2004)
- Sonntag 10.9.2017 **Unterwegs in Oberbayern** – Streifzüge durch die Arbeit am Volksmusikarchiv und in der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern.
- Sonntag 24.9.2017 **"Nimm dei Pfeiferl, blas a Stückerl ..."** – Musik für verschiedene Besetzungen mit Flöten früher und heute, dazu Lieder von oberbayerischen Gesangsgruppen.
- Sonntag 8.10.2017 **"Mit Posthorn, Zither und Klavier"** – Lieder und Musikstücke aus der Sammlung und Feder von Herzog Max. (WH 12.10.2008)
- Sonntag 22.10.2017 **"Als wir aus der Schule waren, trieb uns die Sehnsucht gleich ins Gebirge ..."** – Aus den Lebenserinnerungen des Kiem Pauli (1882-1960).
- Sonntag 29.10.2017 **"Ich bin die Wahrheit und der Weg ..."** – Lieder zu Allerheiligen und Allerseelen mit passenden Stücken für Orgel, Saitenmusik und Bläser.
- Sonntag 12.11.2017 **Die Berchtesgadener Saitenmusi** – und andere Volksmusikgruppen aus dem Südosten Oberbayerns. (WH 13.7.2003)
- Sonntag 26.11.2017 **"Sieh, der Herr kommt mit den Wolken ..."** – Lieder zum letzten Sonntag im Kirchenjahr (Fest Christkönig), Chöre und Gesangsgruppen aus Oberbayern, dazu Instrumentalmusik mit Orgel und Streichmusik.

Einige Volksmusiksendungen der Reihe "Lost's no grad de Spuileit o" finden Sie auch zum Anhören im Internet unter www.volksmusikarchiv.de → Beiträge für die Medien → Rundfunk → Radio Regenbogen.

"Froh und munter" – Schottisch

Eingang

1. Stimme

2. Stimme

(A)

beliebiger 2. Teil z.B. (Wh ad lib.)

(1. Wh ad lib.) | (2.)

wenn Wh, dann 8va

D.C. Teil A,

Eingang Trio

Trio

(Wh evtl. singen mit dem bekannten Text "Lasst uns froh und munter sein...")

Gespielt Ende der 1970er Jahre und in den 1980er Jahren im Fasching oder zu anderen kleinen geselligen (Tanz-)Gelegenheiten, auch wenn ein "Nikolaus" Geburtstag hatte, usw. in Besetzung von 2-5 Musikanten. Der Unertl Sepp (1938-1988) spielte den Schottisch gern auswendig mit Geige oder Saxophon, manchmal wechselte er auch das Instrument im Stück. Die Melodie variierte oft, auch der 2. Teil war variabel. Aus dem Gedächtnis aufgeschrieben von ES (Akkordeon), 1.11.2009.

Arbeitsmaterialien und Veröffentlichungen der Volksmusikpflege und des Volksmusikarchivs – Postversand

Die Arbeitsmaterialien und Dokumentationen werden in angemessener, kostengünstiger Form erstellt und zu Informations- und Beratungszwecken zum Selbstkostenpreis (zuzügl. **Versandkosten**) abgegeben.

Achtung: Umfassende Informationen über die Beratungsmaterialien des VMA (mit Bestellformular) finden Sie unter www.volksmusikarchiv.de, Abteilung → **Publikationen** → **Druckwerke** oder → **Tonträger**.

In der Regel liegt den Lieferungen eine **Rechnung** bei, um deren Begleichung per Überweisung an die **Bezirkshauptkasse** (Bayerische Vereinsbank München) **BIC: HYVEDEMMXXX, IBAN: DE 98 7002 0270 0000 0812 15** wir bitten. Bei Bestellungen **unter € 5,-** können Sie den Betrag in kleinen **Briefmarken** schon Ihrem Brief **beilegen**. Wir sind auch gehalten, **keine Schecks** anzunehmen! Fragen beantworten wir gern telefonisch. **Bitte bestellen Sie alle Veröffentlichungen des Archivs nur schriftlich!**

Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl, Tel. 08062/5164, Fax 08062/8694
E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de.

Achtung: Der Postversand ist vom 15. Aug. bis 8. Sept. 2017 (Archiv geschlossen!) nicht möglich!!

Auf folgende Veröffentlichungen des VMA wird in dieser Ausgabe hingewiesen:

- S. 6 • Singen ... Heft 5 "**Sah ein Knab ein Röslein stehn**" – 30 Deutsche Volkslieder mit Mel., 2006, 33 S., € 1,50.
 - Taschenliederheft (Text) "**Dreißig schöne deutsche Volkslieder**", 2006, 24 S. (DIN A 6), € 1,-.
 - CD "**Sah ein Knab ein Röslein stehn**" – Deutsche Volkslieder, 2008, Gesamtspielzeit 79 Min., € 10,-.
- S. 7 • "**Laßt loben Gott mit Freudenschall**", Maßgestaltung für Volksgesang und 8 Blasinstrumente (und Alternativstimmen) mit Kopiervorlage für das Gemeindegemeinschaftsblatt, 2006 (DIN A 4), € 15,-.
- S. 9 • Singen – Heft 6 "**Wia is denn net heut so schö**" (Slg. Kiem Pauli), 2011, 24 S. (größer als DIN A 5), € 1,50.
- S. 10 • CD Wirtshauslieder I "**Der Saubärgrunzer ...**" und CD Wirtshauslieder II "**Rehragout ...**" je € 10,-.
- S. 11 • "**In der Stadt Jerusalem**" – Geistliche Lieder für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu Geschichten aus der Heiligen Schrift, 2006, 32 Seiten (Format 19 x 26 cm), € 4,-.
 - www.volksmusikarchiv.de: Publikationen → Druckwerke → Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch ...
- S. 13 • Liederheft 5 "**O du edles braunes Bier ...**", Format kleiner als DIN A 4, 65 Seiten, € 4,-.
- S. 21 • "**Auf den Spuren der alpenländischen Dreistimmigkeit im niederösterreichischen Schneeberggebiet**", u.a. Schneeberger Liedersammlung um 1930, Feldforschung, Lieder obb. Gruppen, 1994, 176 Seiten, € 7,50.
 - CD "**Kiem Pauli und seine Sängerefreunde in den 30er Jahren**", frühe Tonaufnahmen, 1995, 72 Min., € 10,-.
- S. 24 • **NEU** "Musik und Gesang im Landkreis Eichstätt 2017" - Ausgabe 4, 32 Seiten (DIN A 4), € 4,-.
 - "**Musik und Gesang im Landkreis Eichstätt**" – Ausgabe 2011/2013/2015, je 32 Seiten (DIN A 4), je € 4,-.
- S. 36 • CD "**Panorama-Klänge 1**" und CD "**Panorama-Klänge 2**", je € 10,-.
 - **Liedblatt mit den Jodlern** der CD "Panorama-Klänge 1 und 2", jeweils 1 DIN A4-Blatt, je € 0,20.
- S. 38 • Qh 19 "**Zwiefache aus der Sammlung von Anton Bauer**" für chrom. Harmonika, 1998, 35 S. (DIN A 4), € 2,50.
- S. 41 • CD "**Bin a lustiger Bua ...**" – Wastl Fandler und seine Sängerefreunde (1935-1959), 1996, Spielz. 73 Min., € 10,-.
- S. 47 • **NEU** QhT 02 – **Posthornklänge für das chromatische Horn**, 2009/2017, 23 Seiten (DIN A 4), € 5,-.
 - CD "**Original Zitherlaendler – Oberösterreichische Lieder – Posthornklänge**" 2008/2017, 78 Min., € 10,-.
- S. 48 • Begleitheft für Veranstaltungen "**Tanzmusik um 1850 in Oberbayern**", 1992, 48 S. (DIN A 5), € 2,50.
- S. 49 • www.volksmusikarchiv.de → Publikationen → Druckwerke → **Kinder** (Angebote zum Singen/Musizieren)
- S. 54 • **NEU** CD "**Die Stund ist uns verborgen**" – Lieder und Texte für die Beerdigungsfeier, dazu Musik von Harfe, Orgel oder Blechbläsern, 2017, Gesamtspielzeit 78 Min., € 10,-.
 - Bunttes Heft 36 "**O reichet mir den Wanderstab**" – zur Beerdigungsfeier, 1991, 47 S. (DIN A 5), € 1,50.
- S. 56 • "**Chorheft 1**" – Lieder zum Advent, zur Adventkranzsegnung und zu den 4 Adventssonntagen.
 - "**Chorheft 2**" – Lieder für die weihnachtliche Festzeit, Verkündigung, Christmette, Weihnachten, Sylvester, Neujahr, Epiphanie/Hl. Dreikönig, Hl. Familie.
 - **NEU ab 15. September: CHORHEFT 3 – Lieder zu Festen im Kirchenjahr von Juli bis Christkönig.** je Heft 34 Seiten (Format DIN A 4), Selbstkostenpreis je Heft € 5,-, bei einer Abnahme ab 15 Stück € 3,-.
- S. 58 • **NEU ab 15. September:** Spielheft 25 "**Blechbläserquartett I**" – Festliche Vortragsmusik, Märsche und Tanzweisen aus der regionalen Überlieferung neu eingerichtet im VMA, 40 S. (DIN A 4), € 4,-.

Die "letzte Seite" –

Haben Sie das schon gewusst? – Nachrichten – Hinweise – Angebote

- Im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern werden derzeit neue Arbeitsbereiche in Registrierung, Archivierung und Verfügbarmachung der vielfältigen Bestände eingerichtet. Dafür suchen wir interessierte **Mitarbeiter(innen)**, die auf Basis von projektbezogenen Werkverträgen möglichst selbständig die Arbeiten unter Beachtung der Archivstrukturen übernehmen. Für andere Archivarbeiten suchen wir Mitarbeiter(innen) im Rahmen einer "**Geringfügigen Beschäftigung**" (450,- Euro). Auch für weitere **ehrenamtliche Mitarbeiter**, die regelmäßig ein paar Stunden in der Woche "spenden" können, wären wir sehr dankbar, da die Arbeiten im Volksmusikarchiv und in der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern derzeit sehr umfangreich sind. Bei Interesse wenden Sie sich bitte baldmöglichst mit Brief, Fax oder E-Mail an das Volksmusikarchiv, z. Hd. Ernst Schusser.
- Wer will zu **Archivabenden** mit *Informationen zur Volksmusik für Praktiker*, zu **Erzählabenden** oder **Vorträgen** zur *Volksmusik in Oberbayern* auch per E-Mail eingeladen werden? Bitte schreiben Sie eine kurze Nachricht an "volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de". Wir stellen ein Einladungsverzeichnis zusammen mit Interessenten aus der Bevölkerung, Lehrern, Musikanten und Sängern, Musikschulen – und allen, die etwas mehr über unsere Volksmusik wissen wollen.

Der Zeit voraus ...

Angebote für Advent 2017

... sind wir natürlich, wenn wir jetzt schon vom Advent 2017 reden. Demnächst legen wir im VMA die Termine für den Advent 2017 fest. Wenn Sie Interesse an unseren Angeboten zum gemeinsamen Singen haben, melden Sie sich bitte **baldmöglichst** im VMA, spätestens aber bis **15. September 2017**.

- Auch 2017 bieten wir in oberbayerischen Kirchen und Kapellen das "**Singen im Advent**" mit Adventliedern zum Mitsingen an (Dauer ca. 45-60 Minuten). Gern kommen wir auch in Ihren Ort.
- Die Aktion "**WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN**", die das VMA seit 2003 anbietet, führte in den vergangenen Jahren bei den öffentlichen Singen "auf der Straße" um 18 Uhr (Dauer ca. 40 Min.) von 50 bis über 400 Teilnehmer – Jung und Alt, Frauen und Männer, geübte und normale Sänger – zusammen. Es entstand eine berührende Atmosphäre mit Liedern aus unserem Singheft "Alle Jahre wieder ...". **Anfragen für Termine in Ihrem Ort bitte schnellstmöglich an das VMA richten!**

Das Singheft "Alle Jahre wieder" (32 Seiten, Einzelpreis 1,50 € zuzüglich Versandkosten) mit 26 bekannten deutschen und regionalen Liedern zur Weihnachtszeit wird im Oktober nachgedruckt.

Unser Angebot: Bei Bestellungen von mindestens 20 Exemplaren, die **bis zum 1.10.2017** im VMA schriftlich eingegangen sind, gilt ein Sonderpreis von 1,20 € pro Heft (+ Versandgebühr).

- Für die Zusendung unseres Mitteilungsblattes bitten wir bei **Änderungen der Adresse** um eine schriftliche (Brief, Fax oder E-Mail) Nachricht an das VMA unter Angabe der alten und neuen Adresse.
- Dieses Mitteilungsblatt informiert die Bürgerinnen und Bürger Oberbayerns kostenlos über die Angebote der Volksmusikpflege und die Arbeiten des Volksmusikarchivs, die mit Steuergeldern finanziert werden. Diese Ausgabe (Aufl. über 22.000) umfasst den Zeitraum August bis November 2017. Die nächsten "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" erscheinen Ende November 2017. **Sollten Sie weitere Interessenten für unser Mitteilungsblatt kennen, teilen Sie es uns bitte mit.**

Verantwortlich: E. Schusser (ES). Redaktion: E. Bruckner (EB), E. Pöhlmann (Photos) und T.u.M. Schusser. Mitarb.: M. Ahlert, H. Christ, V. Glaser, A. Griebel, Cl. Harlacher, S. Hornsteiner, A.u.H. Meixner, M. Prochazka (MP), G. Reindl. Herausgeber: **Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl**. Telefon 08062/5164, Fax 08062/8694 – Informations- und Arbeitsstelle für regionale Musiktradition. E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de; im Internet unter: www.volksmusikarchiv.de. Die Versandarbeiten für dieses Mitteilungsblatt werden vom Förderverein für das VMA unterstützt. Das Mitteilungsblatt erscheint ca. 3-mal jährlich und wird in Einzelexemplaren kostenlos abgegeben.
